

WOXX

déi aner wochenzeitung
l'autre hebdomadaire

1588/20
ISSN 2354-4597
2.50 €
10.07.2020

Cocktail Covid sans société civile

La nouvelle loi Covid-19 est en gestation
ultrarapide - si rapide, même, que les
critiques de la société civile ne seront
plus prises en compte.

Regards p. 4

EDITO

Die braune Welle kommt S. 2

Luxemburgs Rechtspopulist*innen
werden mit dem Abgeordneten Fred
Keup eine härtere Tonart anschlagen.
Jetzt gilt es, wachsam zu sein.

NEWS

Bomben in Serie S. 3

1945 wurde zum ersten Mal eine
Atombombe eingesetzt. Auftakt unserer
Serie zu 75 Jahren Geschichte dieser
Waffe - und zu ihrer Aktualität.

REGARDS

Männer in der Krise? S. 6

Welche Rolle spielen Männer beim
Kampf um Gendergerechtigkeit?
Geht Feminismus vielleicht sogar ganz
ohne Männer? Eine Spurensuche.



01588

5 453000 211009

EDITORIAL

RECHTSPOPULISMUS

Verteidiger*innen des Marienlandes

Joël Adami

Sie verharmlosen Rassismus und schüren Hass: Luxemburgs Rechtspopulist*innen sind wieder deutlich aktiver. Ab Oktober wird das noch schlimmer werden.

„Seid stolz, die am wenigsten rassistischen Bürger der Welt zu sein!“ – mit einer Aussage, die jeder Grundlage entbehrt, bläst Wee 2050 in den sozialen Netzwerken zum Gegenangriff. Das Parlament hatte eine Resolution gegen Rassismus und für einen Bericht über Rassismus in Luxemburg gestimmt, und die ADR und ihr Social Media-Arm haben sich wohl angesprochen gefühlt. Muss ja auch unangenehm sein, wenn man Nationalstolz mit Persönlichkeit verwechselt hat und dann vorgehalten bekommt, dass Luxemburg beim „Being Black in the EU“-Bericht der Europäischen Agentur für Grundrechte am schlechtesten abschnitt.

Mal abgesehen davon, dass auch Donald Trump bereits von sich behauptete, „the least racist person in the world“ zu sein, ist die Botschaft des Postings klar: Die Luxemburger*innen seien bisher nett geblieben, obwohl sie sich „anpassen mussten“ und so viele Nicht-Luxemburger*innen (darunter laut Wee 2050 auch Angehörige eines Staates, der seit Jahrzehnten nicht mehr existiert, aber in dem Verein gibt es ja nur einen Geografielehrer) hier leben. „Wir waren tolerant“ liest sich wie eine subtile Drohung – denn mit der Toleranz könnte es nun bald vorbei sein.

Mitte Oktober wird es nämlich soweit sein: Fred Keup wird für die ADR ins Parlament einziehen, nachdem Gast Gibéryen sein Mandat aufgibt. Mit 10.000 Stimmen Abstand kann Keup noch weniger als Gibéryen behaupten, die Mitte der Gesellschaft zu vertreten, was ihn jedoch kaum davon abhalten wird, das zu tun. Tom Weidig, der Präsident von Wee, mutmaßte aufgrund einer Pressekonferenz, bei der die Gesundheitsministerin sich an die lusophone Gemeinschaft Luxemburgs richtete, die Mehrheit der Covid-19-Neuinfektionen sei in der portugiesischen Gemeinschaft vorgekommen und die Regierung wolle dies vertuschen. Er sprach dabei auch von angeblichen „Parallelgesellschaften“.

In der ADR hat man ohnehin schon die rechtspopulistische Rhetorik von Wee 2050 übernommen. So twitterte Roy Reding zu einem Bild der Chamber, die zur „Pride Week“ in Regenbogenfarben erleuchtet wurde, dass sexuelle Orientierung nichts an der Fassade des Parlaments zu suchen hätte. Man würde dadurch die Botschaft vermitteln, „eine Sorte“ zu bevorzugen.

Es muss unangenehm sein, wenn man Nationalstolz mit Persönlichkeit verwechselt hat und dann vorgehalten bekommt, dass Luxemburg rassistisch ist.

In der Debatte zu einer möglichen Contact Tracing-App gab Reding am Mittwoch zu verstehen, er würde sich nicht testen lassen, um ein Zeichen gegen Überwachung zu setzen – obwohl das eine nichts mit dem anderen zu tun hat. Und dann fiel der Satz „Die Mehrheit der Bevölkerung sind keine Schafe.“ Es ist sicher kein Zufall, dass ein Abgeordneter einer rechtspopulistischen Partei sich dem Vokabular von Verschwörungstheoretiker*innen bedient.

Hinter allen diesen Aussagen, so lächerlich sie einzeln betrachtet auch sein mögen, steckt immer die Kernbotschaft des Rechtspopulismus: „Es gibt ein ‚echtes Volk‘ und wir sind seine Verteidiger*innen.“ Durch die Pandemie ist es aktuell schwer, ein realistisches Bedrohungsszenario aufzubauen. Deswegen wird auf Nebenschauplätzen gekämpft, dort aber mit den bekannten Mitteln: Ob vor Rassismusvorwürfen, dem „portugiesischen“ Virus, queeren Sexualitäten – vor all diesen vermeintlichen Angriffen muss das „Volk“ geschützt werden. Die Zivilgesellschaft sollte sich nicht an diesen Diskurs gewöhnen, sondern gerade im Hinblick auf den neuen ADR-Abgeordneten im Oktober wachsam sein. Es gilt, laut gegen Rassismus und Queerfeindlichkeit zu sein, auch wenn diese nur in Zwischentönen zu hören sind. Bald werden diese menschenfeindlichen Diskurse eine noch lautere Stimme im Parlament haben.

NEWS

NEWS

75 Jahre Atomwaffen (1): Seit jenem Sommer **S. 3**

REGARDS

Loi Covid: Coagulation de l'état de crise **p. 4**

Benachteiligung von Männern: Das wird man(n) ja wohl noch sagen dürfen **S. 6**

Betrachtungen zur Schwulenfrage:

„Ein Schwuler lernt zweimal sprechen“ **S. 8**

Edition Tiamat:

„Jede Mehrheitsmeinung war ihm suspekt“ **S. 10**

Hongkong: Autonomie vor dem Aus **S. 14**

Coverfoto: EPA

AKTUELL

75 JAHRE ATOMWAFFEN (1)

Seit jenem Sommer

Raymond Klein

Niemand wird Atomwaffen einsetzen. Wer an dieser tröstlichen Illusion festhalten will, sollte sich nicht mit der Geschichte dieser Waffen beschäftigen – und besser nicht weiterlesen.

Vor 75 Jahren wurden im US-Bundesstaat New Mexico die letzten Vorbereitungen getroffen für ein Ereignis, das Geschichte schreiben sollte. Nach dem erfolgreichen Trinity-Test am 16. Juli 1945 wurde dem Abwurf von Atombomben auf japanische Städte nichts mehr im Wege stehen. Dies war der Beginn des Atomzeitalters, das bis heute andauert – auch wenn die Erinnerung an das Geschehen von 1945 etwas verblasst ist.

„Seit August 1945 wurde keine Nuklearwaffe mehr eingesetzt. Das ist eine beeindruckende Bilanz, aber wird sie unbegrenzt so fortgeschrieben werden können?“ Mit diesem Satz endet das Vorwort der im vergangenen Jahr erschienenen vierten Ausgabe des Referenzwerks „The Evolution of Nuclear Strategy“ von Lawrence Freedman und Jeffrey Michaels. Der näher rückende 75. Jahrestag des Abwurfs einer Atombombe über Hiroshima am 6. August 1945 ist für die woxx ein Anlass, auf die Geschichte der Nuklearwaffen zurückzublicken – und sich mit den Gefahren eines erneuten Einsatzes auseinanderzusetzen.

Unterschätzte Bedrohung

Wenn von gefährlichen Atomwaffen die Rede geht, sind meistens, im Zusammenhang mit internationalen Krisen, die Arsenale von Nordkorea und Russland gemeint, vielleicht auch noch das Risiko, dass der Iran zur Atommacht wird. Die Gefahr eines Einsatzes von Nuklearwaffen mag in den letzten Jahren gestiegen sein, doch das hängt nicht nur mit den Drohgebärden jener Länder zusammen, sondern auch mit der Politik der

westlichen Atomkräfte, deren nukleare Sprengköpfe durchaus als erste gezündet werden könnten. Und die Proliferation, also die Verbreitung dieser Waffen über die fünf permanenten Mitglieder des UN-Sicherheitsrates hinaus, ist auch kein neues Problem (siehe Teil 2: woxx.eu/prolif).

Das Ende des kalten Krieges erlöste die Menschheit von der Gefahr eines atomaren Konflikts zwischen den beiden Blöcken – und bedeutete das Ende der großen Friedensbewegung der

1980er-Jahre. Neue Bedrohungen haben die vergangenen drei Jahrzehnte geprägt: die „Schurkenstaaten“, der islamistische Terrorismus, der Klimawandel und die Wirtschaftskrisen. Die Unterschätzung der nuklearen Gefahr mag auf den Eindruck zurückzuführen sein, das Gleichgewicht des Schreckens habe 45 Jahre lang die internationalen Beziehungen stabilisiert und einen großen Krieg verhindert – ein Mythos, der zum Beispiel im Buch „Five Myths About Nuclear Weapons“ dekonstruiert wird (woxx 1320: „Dange-

reuses et inutiles!“).

Mit dieser Serie (woxx.eu/hiro75) werden wir zuerst die Geschichte der Atomwaffen rückwärts durchstreifen – auch Luxemburg spielt dabei eine Rolle, sowohl als Nato-Mitglied und -stützpunkt als auch als potenzielles Angriffsziel. Die im Prinzip online erscheinenden Beiträge werden ergänzt durch Artikel, die speziellen technischen und politischen Aspekten gewidmet sind. In der Ausgabe vom 7. August werden wir ausführlich auf die Ereignisse von 1945 eingehen. Danach sind mehrere Artikel zur heutigen Situation geplant. Die Beschäftigung mit den Einsatzdoktrinen der „bösen“ und der „guten“ Atomkräfte lässt nur den Schluss zu, dass derzeit viele denkbare Szenarien zu einem – eventuell als begrenzt gedachten – nuklearen Schlagabtausch führen. Grund genug, sich damit zu befassen ... und dem etwas entgegenzusetzen.



Atombombentest 1951.

US ARMY, ALEXANDER MCCAUGHEY, PD

SHORT NEWS

Inklusion: „Beunruhigende Praktiken“

(tj) – Erniedrigender Umgang, Freiheitseinschränkung, Eingriff in die Privatsphäre, Zwangsmedikation – in luxemburgischen Strukturen für Menschen mit Behinderung keine Seltenheit. Mittels eines gemeinsamen offenen Briefs wollen die konsultative Menschenrechtskommission (CCDH), das Centre pour l'égalité de traitement (CET) und der Ombudsman verstärkt für diesen Missstand sensibilisieren. Die „beunruhigenden Praktiken“, von denen darin die Rede ist, seien weder konform mit der UN-Behindertenrechtskonvention noch mit den Menschenrechten. Auf schlechte Intentionen seien sie nicht zurückzuführen; vielmehr sei mangelndes und unzureichend geschultes Personal der Grund, so Juristin Fabienne Rossler (CCDH) am Donnerstag der Presse gegenüber. Um die Problematik, die sich mit der sanitären Krise zusätzlich verschärft hat, in den Griff zu bekommen, fordern CCDH, CET und Ombudsman eine externe Kontrollinstanz. Dafür bedürfe es aber keiner neuen Struktur: Bereits durch eine Ausweitung der Kompetenzen des Ombudsman könne diese Aufgabe bewerkstelligt werden. Rossler betonte die Notwendigkeit, sowohl Betroffene in Entscheidungen mit einzubeziehen als auch sämtliche zuständigen Akteure. Im Idealfall solle die Regierung nur Empfehlungen aussprechen, die interne Organisation jedoch den Verantwortlichen in Strukturen überlassen, fügte Ombudsfrau Claudia Monti dem hinzu.

Forum 408: Guten Appetit!

(ja) – Die letzte Forum-Ausgabe vor der Sommerpause beschäftigt sich mit einem Thema, das uns alle mehrmals am Tag betrifft: Ernährung. Dabei steht vor allem die Frage im Mittelpunkt, wie die Lebensmittelproduktion so gestaltet werden kann, dass alle Menschen satt werden und gesunde Lebensmittel haben, deren Produktion nicht den Planeten zerstört. Ein möglicher Ansatz ist die Farm-to-fork-Strategie der EU-Kommission, ein anderer der 2000-Quadratmeter-Feldversuch, den die NGO Natur & Umwelt durchführt. Andere Aspekte, die beleuchtet werden, sind die Gemüseproduktion in Luxemburg, die immer noch in den Kinderschuhen steckt, und der Kampf gegen die Lebensmittelverschwendung, dem sich Foodsharing Luxembourg verschrieben hat. In der Mitte des Hefts ist eine Infografik der Uni Luxemburg abgedruckt, die die Zusammenhänge des luxemburgischen Lebensmittelsystems erklärt. Auch das etwas unappetitliche Thema Kannibalismus wird behandelt. Daneben sind wie immer interessante Betrachtungen zu Medien, Politik und Kultur zu lesen.

online

Geschlechtseintrag, Esch 2022 und Urlaub

Vous aimez le woxx en print, mais cela ne vous suffit pas ? Alors consultez woxx.lu : Vous y trouverez des articles qui ont uniquement paru online.

Sie mögen unsere Printausgabe, aber Sie wollen mehr woxx? Dann schauen Sie doch auf woxx.lu vorbei: Dort finden Sie Artikel, die ausschließlich online veröffentlicht wurden.

Weder noch: Die Niederlande streichen Geschlechtsangabe vom Ausweis Niederländische Personalausweise enthalten in Zukunft voraussichtlich keine Geschlechtsangabe mehr. Luxemburg lässt hingegen eine Chance nach der anderen liegen, wenn es um inklusive öffentliche Sprache und Dokumente geht. woxx.eu/geschlecht

Esch 2022 : Les treize travaux de Nancy Braun Le rapport sur le deuxième monitoring de la capitale européenne de la culture Esch 2022 est désormais public. Entre les éléments de langage technocratiques, quelques nouvelles informations sont à découvrir. woxx.eu/esch

Urlaubsratgeber für besondere Zeiten Die Covid-19-Pandemie ist noch nicht vorbei, das sorgt auch bei Urlauber*innen für Unsicherheit. Wo kann man gefahrlos hinfahren? Das „Handbuch für Zeitreisende“ hilft bei der Auswahl des passenden Reiseziels. woxx.eu/urlaub

REGARDS

LOI COVID

Coagulation de l'état de crise

Luc Caregari

La nouvelle loi post-Covid sera forgée encore plus rapidement que les deux précédentes - le combat contre le virus commence à faire des victimes collatérales dans notre système démocratique.

Plus rapidement concocté que les projets de loi 7606 et 7607 votés le 24 juin, celui qui porte le numéro 7622 devra essayer d'aller plus vite que la deuxième vague du coronavirus qui menace le pays. Il figure d'ailleurs à l'ordre du jour de la Chambre des député-e-s le 16 juillet, donc jeudi prochain. Deux éléments forcent le gouvernement à déjà réviser les deux lois qui auraient dû accompagner la fin de l'état de crise dans la gestion de la situation pandémique. D'un côté, les chiffres toujours plus inquiétants des nouvelles infections - nous n'en sommes pas encore à un scénario de démultiplication similaire à celui de la première vague ; nonobstant, la hausse quasi continuelle gâche un peu l'apparence de calme retrouvé avec le déconfinement. De l'autre, il y a la concession que le gouvernement a été forcé d'accorder au Conseil d'État avec le projet de loi 7607, concernant l'espace privé et les fêtes qui peuvent y avoir lieu.

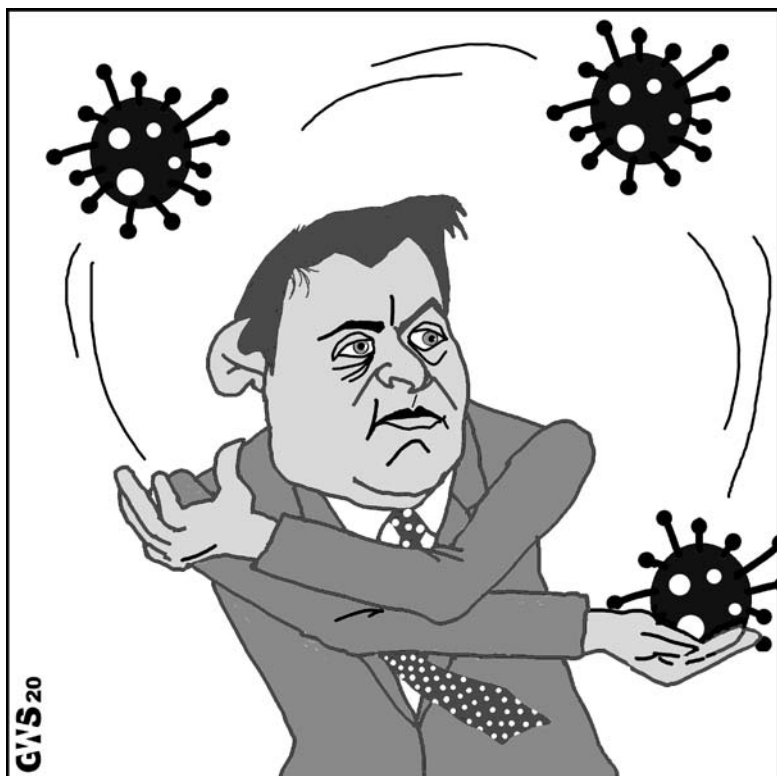
Ce point a presque immédiatement été sous attaque constante du pouvoir exécutif. Le premier à monter au front a été le ministre de la Sécurité intérieure François Bausch, qui dans les médias s'est montré amer

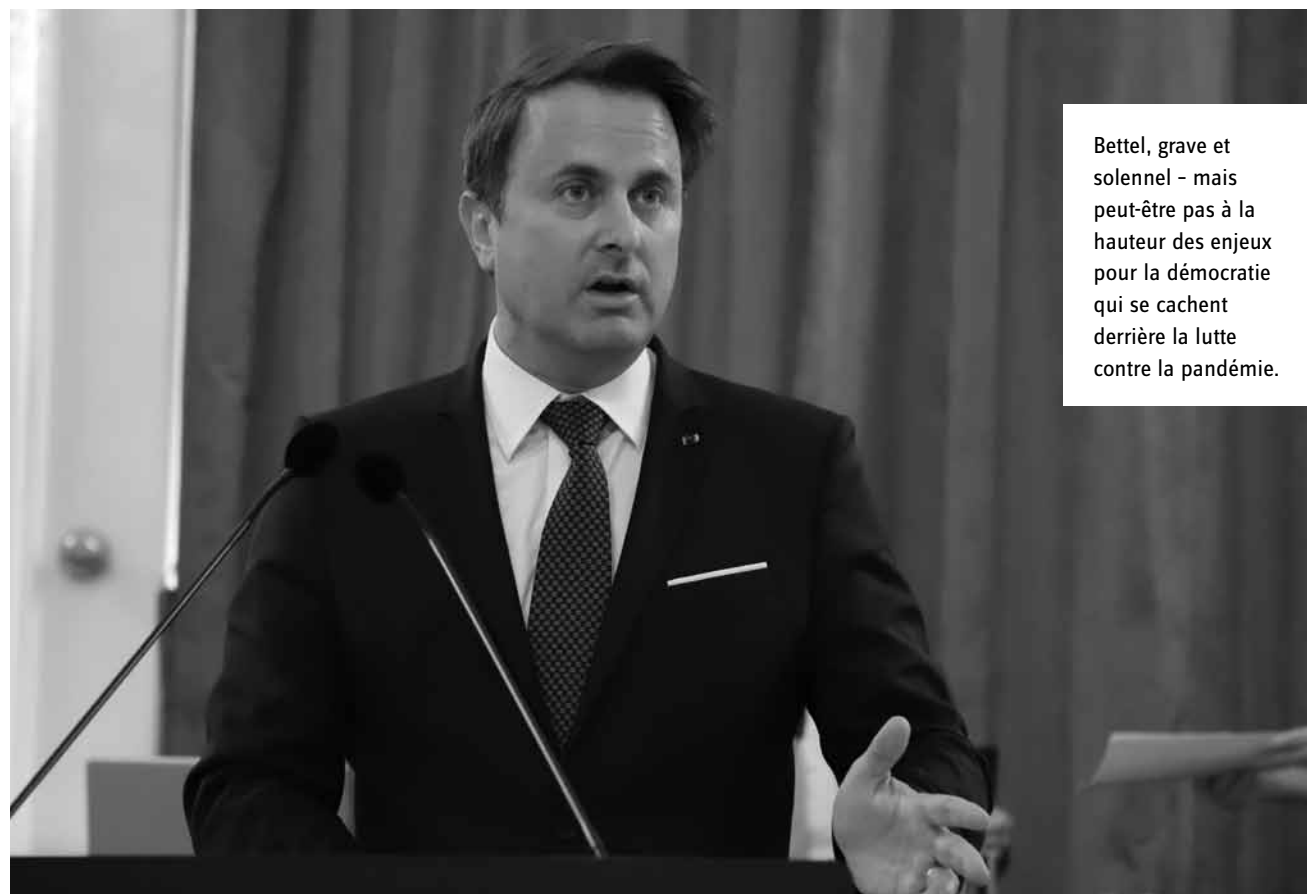
sur l'incapacité des gens à prendre au sérieux les limitations dans leurs plaisirs privés que la pandémie exige encore, si nous ne voulons pas être englouti-e-s par la deuxième vague. À ce premier ballon d'essai a succédé une campagne médiatique mettant en cause de plus en plus les fêtard-e-s irresponsables en les opposant aux braves citoyen-ne-s, qui vont faire la queue devant les centres de test quand on les y invite. La pertinence de la stratégie du « large-scale testing » ne fait pas l'unanimité. Si à titre individuel l'apport est minimal - la seconde qui suit mon test négatif, je peux m'infecter -, son avantage est de mettre en place un système d'avertissement national.

Satané Conseil d'État

Un système pourtant pas bien expliqué : les lettres d'invitation, au-delà de l'impossible slogan « Mon test, notre été », comme s'il fallait nous vendre du rêve, comportent un blanc inquiétant. En effet, il y est expliqué en long et en large comment et où se faire tester. Il y est même précisé qu'un test négatif ne veut pas dire qu'on est sorti de l'auberge, mais rien n'est dit sur ce qui arrive en cas de test positif.

Heureusement que le projet de loi 7622 est là pour le préciser. Selon l'article 5, « les personnes infectées renseignent le directeur de la santé ou son délégué ainsi que les fonc-





Bettel, grave et solennel – mais peut-être pas à la hauteur des enjeux pour la démocratie qui se cachent derrière la lutte contre la pandémie.

PHOTO : CHDLU ON FLICKR

tionnaires ou employés désignés à cet effet par le directeur de la santé sur leur état de santé et sur l'identité des personnes avec lesquelles elles ont eu des contacts physiques dans la période qui ne peut être supérieure à quarante-huit heures respectivement avant l'apparition des symptômes ou avant le résultat positif ». S'ensuit une mise en quarantaine ou une mise en isolement – qui doit être respectée. Sinon, ce sera au tribunal d'arrondissement de décider d'un confinement forcé. Notons au passage que les mesures de confinement et quarantaine seront « immédiatement exécutées nonobstant recours ». Donc, pas moyen de se soustraire dans l'immédiat si pour des raisons personnelles l'on ne veut pas se mettre à l'isolement. Le recours qu'on peut introduire doit être examiné par le tribunal administratif dans les trois jours.

Bref, « cette nouvelle loi présente l'avantage de combiner les deux précédentes et d'éliminer les contradictions les plus éclatantes. Cela n'empêche pas son caractère liberticide », commente le député Déi Lénk Marc Baum, qui siège aussi à la commission parlementaire de la Santé et des Sports, où le projet est discuté. Il approuve le fait que certains amendements et critiques portés par sa formation politique sont dorénavant respectés et introduits dans le texte. Celui-ci présente aussi à ses yeux plus de cohérence sur la question du moment à partir duquel la quarantaine

devient contraignante ainsi qu'à partir de quand on peut se faire tester si on est considéré-e comme une « personne à haut risque d'être infectée ». Le député Déi Lénk regrette cependant la hâte avec laquelle le projet de loi doit être examiné. En effet, l'avis du Conseil d'État est attendu ce vendredi, et la semaine prochaine, la loi sera discutée en séance publique.

Ce qui veut dire que tous les avis critiques de la part de la société civile, par exemple ceux de la Commission consultative des droits de l'homme, d'institutions comme la Commission nationale pour la protection des données, ou encore des associations de médecins, voire des parquets eux-mêmes sont balayés d'un revers de main. Car les dispositions du projet de loi 7622 sont identiques concernant le confinement forcé à ses prédécesseurs.

La Covid-19 est aussi dangereuse pour la démocratie

Pourtant, le Conseil d'État est aussi sous pression politique pour avaliser le projet de loi et ne pas émettre d'oppositions formelles. Dans son discours devant la Chambre des députés sur l'état de la pandémie – en l'absence d'un discours sur l'état de la nation –, le premier ministre Xavier Bettel ne s'en est pas caché en désignant les fêtes privées, que la Haute Corporation avait protégées, comme les nouveaux foyers d'infection, tout

en dédouanant les commerces ou les écoles. Pour le psychanalyste et philosophe Thierry Simonelli, cela constitue un affront à la séparation des pouvoirs : « Ce n'est pas à l'exécutif de mettre en garde une des instances législatives pour arriver à ses fins. C'est un glissement assez dangereux », constate-t-il.

Simonelli voit dans le projet de loi, surtout dans son exposé des motifs, un deuxième glissement dangereux : celui d'un État-providence – où chaque personne, indépendamment de sa condition sociale, a le droit à un lit d'hôpital – vers un État préventif, qui sacrifie les libertés de ses citoyens sur l'autel de la lutte contre un virus. Il explique cela par l'état d'esprit du gouvernement : « Pendant l'état de crise, le gouvernement pouvait imposer de nouvelles réglementations sans être freiné. Après avoir goûté à ce pouvoir immense, il est frustré par la procédure 'normale', qui dure trop longtemps et où d'autres instances peuvent faire obstacle à ses décisions. »

À cela s'ajoute un autre glissement. Celui du passage de l'idée initiale d'« aplatir la courbe » à la « lutte contre le virus » préconisée dorénavant : « Dans le premier cas, il s'agit de cas avérés de maladie ; dans le second sont prises en compte les infections. Or, les trois quarts des infecté-e-s ne ressentent pas de symptômes, comme la ministre de la Santé l'a elle-même mis en avant.

Dans ce contexte, la proportionnalité n'est plus respectée », commente Simonelli.

Quoi qu'il en soit : la priorisation de la lutte contre la pandémie est en train de gangréner les fondements de notre démocratie. Pourtant, ce n'est pas la volonté du gouvernement de saper les bases de notre vivre-ensemble – mais c'est une des conséquences mécaniques de l'état de crise. Le paternalisme qui s'installe dans les rangs de l'exécutif doit être contrebalancé par des voix qui exigent une participation au pouvoir, et avant tout une politique d'information plus complète, qui redonne aux citoyens la possibilité de juger par eux-mêmes et elles-mêmes de la gravité de la situation. Les discours martiaux et pathétiques de Bettel en tout cas ne suffisent plus. Si l'on veut éviter que le virus heurte plus que les corps des malades et de leurs familles, il faudra rétropédaler assez vite sur ces tendances.

SOZIALES

BENACHTEILIGUNG VON MÄNNERN

Das wird man(n) ja wohl noch sagen dürfen

Tessie Jakobs

Feministischen Bewegungen wird gerne vorgeworfen, die Redefreiheit einzuschränken und dringendere Gesellschaftsprobleme zu ignorieren. Pures Ablenkungsmanöver oder zum Teil berechtigte Bedenken?

Männer schneiden schlechter in der Schule ab als Frauen, sind häufiger drogenabhängig, weisen eine höhere Kriminalitätsrate auf, begehen häufiger Suizid. Wer sich solche Statistiken vor Augen führt, kann leicht den Eindruck gewinnen, dass nicht mehr das weibliche, sondern das männliche Geschlecht mittlerweile den Kürzeren zieht. Die Existenz von Frauenquoten, Frauenbeauftragten, Frauenhäusern und Frauenparkplätzen kann dieses Gefühl noch zusätzlich verstärken. Wenn etwas für ein bestimmtes Geschlecht getan wird, so scheint es, dann geht es immer nur um die Frauen.

„Wir fordern seit Jahrzehnten das Gleiche, aber es ändert sich einfach nichts zum Besseren.“ Im Gespräch mit der woxx spricht Claude Schroeder von der Ermüdung der Männerrechtsaktivisten bei der Association des hommes du Luxembourg (AHL). Die Organisation, die aus der früheren Hodilux (Hommes divorcés du Luxembourg) hervorging, wurde 2005 von Fernand Kartheiser gegründet mit dem Ziel, die Rechte von Männern zu stärken. Zunächst auf Aspekte rund um Scheidungsprozesse spezialisiert, weiterte die Organisati-

on in den Folgejahren ihre Handlungsschwerpunkte aus. In den Augen von Schroeder sind die großen Baustellen heute immer noch die gleichen wie 2008, als die AHL ihre Öffentlichkeitsarbeit einstellte. Nach wie vor erhielten vor allem Mütter das Sorgerecht. Auch die Reform des Scheidungsgesetzes habe keine Gleichheit gebracht.

Danach gefragt, ob Männer in Luxemburg generell diskriminiert würden, antwortet Schroeder: „Es ist wichtig, die Rolle und Rechte von Frauen in der Gesellschaft zu verbessern, man sollte der Problematik allerdings nicht unnötig viel Gewicht verleihen. Im Vergleich zu anderen Ländern und Jahrhunderten, befindet sich Luxemburg auf einem guten Niveau.“ Parität sei in allen Bereichen wünschenswert, in manchen gebe es aber auch nachvollziehbare Gründe dafür, weshalb sie nicht erreicht werde. „Frauen mögen Fortschritt und konkrete Lösungen. Vielleicht ist das der Grund, weshalb es nur wenige Politikerinnen gibt.“ Was die AHL ablehnt, ist eine gesetzlich verpflichtende Parität mittels einer Frauenquote. „Ich bin gegen einen aggressiven Feminismus, der sich für die Überlegenheit von Frauen ausspricht. Wenn Männer solche Initiativen ergreifen würden, sähe ich das genauso.“ Dass Frauen in Aufsichtsräten unterrepräsentiert sind, erklärt sich Schroeder dadurch, dass diese lange Zeit niedrigere Bildungsabschlüsse machten als Männer. Mittlerweile sei dies zum

Glück dabei sich zu ändern. „Alles entwickelt sich zum Positiven.“

Einen realen Missstand sieht Schroeder dagegen in der zunehmenden Einschränkung der Redefreiheit. „Nur weil man einen Witz über Schwarze oder Frauen erzählt, heißt das nicht, dass man rassistisch oder sexistisch ist. Man muss doch auch noch leben dürfen.“ Manche Begrifflichkeiten sind jedoch auch der AHL ein Dorn im Auge: „Wenn ein Mann eine Frau tötet, wird es Femizid genannt, wenn er einen Mann tötet, ist es einfach nur Mord. Wieso diese Unterscheidung?“ Man dürfe nicht hingehen und Frauen idolisieren, genauso wie man das auch bei Männern nicht täte. Gendergerechte Sprache lehnt die AHL aus Prinzip ab. „Wieso muss man da hingehen und Wörter erfinden. ‚La chauffeuse‘ - das ist doch Blödsinn. Es gibt wirklich wichtigere Probleme auf der Welt. Fragen Sie mal einen Obdachlosen, ob es ihn interessiert, ob man ‚un mendiant‘ oder ‚une mendiante‘ sagt.“

Bereitschaft zur Selbsthinterfragung

Was in Schroeders Ausführungen durchklingt, ist die Vorstellung, dass mehr Gendergerechtigkeit den Status quo negativ beeinflusst. Erkennbar ist auch das Bedürfnis nach einem gesellschaftlichen Wandel, der sich auf organische Weise vollzieht, ganz ohne Fremdeinwirkung. Dabei sind

auch Männer durch Stereotype benachteiligt, die sich einfach nicht von selbst auflösen wollen. So sieht es jedenfalls Francis Spautz, Psychologe bei Infomann, einem Beratungsdienst für Jungen und Männer. Wie Spautz der woxx gegenüber erklärt, sei ein Beispiel dafür die Diskriminierung, die manche Väter in Scheidungsprozeduren empfinden. Die Vorstellung, dass Frauen von Natur aus gut in der Kindererziehung sind, komme daher, dass Männer ihnen historisch gesehen immer wieder eine gesellschaftliche Rolle außerhalb des Haushalts verwehrt hätten. Die Schuld für solche festgefahrenen Erwartungshaltungen bei Frauen zu suchen, sei deshalb verfehlt. „Wenn Männer, die sich benachteiligt fühlen, ernsthaft analysieren würden, wie diese Benachteiligung entstanden ist, würden sie wahrscheinlich in 95 Prozent der Fälle feststellen: Männer sind die Ursache, nicht Frauen“, so die Einschätzung des Psychologen. Viele Männer, so Spautz, setzten sich kaum damit auseinander, in welchem Maße die Entwicklung der Menschheitsgeschichte mit der Entwicklung der Männlichkeitsgeschichte verwoben ist.

Dass es Männern schwerfalle, ihre Privilegien wahrzunehmen, ist für Spautz historisch bedingt: „Frauen haben aufgrund ihrer Unterdrückung 50 Jahre Vorsprung, wenn es darum geht, ihre Position innerhalb der Gesellschaft kritisch zu hinterfragen.“

Wer kümmert sich in unserer Gesellschaft um benachteiligte Männer?



COPYRIGHT: INZAM KHAN / PEXELS

Wer unter gesellschaftlichen Missständen leidet, wird eher aktiv.“ Männer dagegen hätten über Jahrhunderte hinweg ungestört in Machtpositionen vordringen können, ohne über strukturelle Unterdrückung nachdenken zu müssen. „Wenn Männer sich diskriminiert fühlen, entsteht deshalb häufig der Reflex, Komplexität zu reduzieren, nach simplen Erklärungsmustern zu suchen und die Gesellschaft in die Guten und die weniger Guten einzuteilen.“

Das Spektrum an empfundener Diskriminierung ist groß. Eine der wohl harmlosesten Ausprägungen davon sind Männer, die sich jährlich zum Weltfrauenkampftag am 8. März darüber beschweren, dass es nicht auch um sie geht. Das sollte laut Spautz aber nicht notwendigerweise negativ bewertet werden. „Natürlich sollen Männer sagen ‚Und was ist mit uns?‘. Das kann aber nur konstruktiv sein, wenn es dabei nicht um bloße Polarisierung und Stimmungsmache geht, sondern die Bereitschaft für einen Dialog besteht.“ Wenn Männer das Gefühl hätten, dass ihre Belange innerhalb der Frauenrechtsbewegung zu kurz kommen, könne die Forderung nicht sein, dass Feminist*innen sich mehr für sie einsetzen müssten. Niemand werde daran gehindert, sich zu einer Interessengruppe zusammenzuschließen. „Wenn du denkst, dass deine Belange stärker thematisiert werden müssten, dann tu es doch einfach selbst.“ Dass Männer in ge-

wissen Bereichen Benachteiligung erfahren, stelle niemand in Zweifel. Die Männerforschung habe dies ausgiebig aufgearbeitet.

Genau diese Unkenntnis männlicher Benachteiligung wird Feminist*innen aber häufig vorgeworfen. Dabei ist es für viele feministische Organisationen eine Selbstverständlichkeit, auch die Anliegen von Männern zu berücksichtigen. So auch für Voix de Jeunes Femmes (VDJF), der Jugendgruppe des Conseil national des femmes du Luxembourg (CNFL). Im Gespräch mit der woxx nennt Lou Reckinger in diesem Zusammenhang Aspekte wie den Vaterschaftsurlaub, das gesellschaftliche Bild von Vätern, sowie psychische Gesundheit und Body Positivity bei Männern – alles Themen, die die VDJF beschäftigen.

Auch bezüglich sexualisierter Gewalt würden Männer in der feministischen Arbeit nicht vergessen. Wer MeToo als einen Diskurs verstehe, wo Frauen immer die Verteidigten und Männer immer die Beschuldigten seien, habe nicht richtig zugehört, so Reckinger. „Wir verwenden in unserer Arbeit die geschlechtsneutralen Begriffe ‚Opfer‘ und ‚Täter‘, denn auf beiden Seiten des Konflikts gibt es Männer und Frauen.“

Bei Bemühungen um gleichen Lohn für gleiche Arbeit, gehe es ebenfalls um Männer. „Auch sie profitieren davon, wenn ihre Partnerin finanziell auf einem Level mit ihnen ist. In dem Moment bleibt nämlich nicht

mehr die gesamte Verantwortung für das finanzielle Überleben der Familie an ihnen hängen.“

Win, win

Es sei normal ein gewisses Unwohlsein gegenüber gesellschaftlichem Wandel zu empfinden, so Reckinger. Viele Männer nähmen den Kampf um Geschlechtergerechtigkeit aber unberechtigt nur als Verlust mancher ihrer Privilegien wahr. Reckinger weist diesbezüglich auf den größeren Kontext hin: „Ja, sie verlieren etwas, aber dafür gewinnen sie umso mehr.“ Dass Männer sich ihres Geschlechts wegen diskriminiert fühlen, ist Reckinger zufolge auf zwei mögliche Ursachen zurückzuführen: „Entweder sie sind sich nicht bewusst, welche strukturelle Gewalt und Ungerechtigkeiten Frauen erleben, oder sie sind es sich sehr wohl bewusst und haben Angst, dass die Dynamik kippen könnte.“ In beiden Fällen würde das die Wichtigkeit des feministischen Kampfs umso deutlicher machen.

Wenn Männer sich von Feminist*innen unterdrückt fühlen, ist die Position von Voix de Jeunes Femmes klar: „Es bringt nichts, Aktivisten zu sagen, sie müssten freundlich bleiben, ja niemanden angreifen und schon gar nicht irgendetwas Negatives sagen. Well behaved women seldomly made history.“ Manchmal sei es wichtig, ein starkes Statement zu setzen.

Gesellschaftlichen Fortschritt passiv abzuwarten, wertet auch Francis Spautz als wenig sinnvoll. „Das Unbewusste wird massiv unterschätzt. Es steuert den Menschen weitaus stärker als das Bewusste, die Vernunft“, so die Auffassung des Psychologen. Das sei zum Beispiel bei den Gemeindewahlen zu beobachten gewesen. Die Parteien hätten zwar die 40-Prozent-Quote an Kandidatinnen erreicht, bei Medienauftritten und Podiumsdiskussionen seien dennoch größtenteils Kandidaten männlichen Geschlechts anzutreffen gewesen. „Da wird eine unbewusste Ungleichbehandlung auf einmal sehr manifest.“

Spautz zufolge braucht Luxemburg dringend eine Männerbewegung. Dabei gehe es nicht darum, sich von einer angenommenen Frauendominanz zu befreien: Die Bekämpfung von Ausbeutung jeder Art müsse im Fokus stehen. „Dafür müssen Männer sich erst einmal bewusst werden, wie unterschiedliche Formen von Ausbeutung zusammenhängen und welche Rolle männliches Dominanz- und Konkurrenzverhalten darin spielt.“ Durch die Klimakrise vergrößere sich diese Herausforderung zunehmend. „Jetzt geht es um Umverteilung und Solidarität. Und das wirft Männer völlig aus der Bahn. Sie haben im Laufe ihrer Sozialisierung nie gelernt zuzuhören, sich in andere hineinzusetzen und Rücksicht zu nehmen.“

BETRACHTUNGEN ZUR SCHWULENFRAGE

„Ein Schwuler lernt zweimal sprechen“

Isabel Spigarelli

Auch 21 Jahre nach seiner Erstveröffentlichung ist Didier Eribons Buch „Réflexions sur la question gay“ ein monumentales Werk über Homosexualität, Sprache und ihre Geschichte. Es erschien letztes Jahr erstmals in der deutschen Übersetzung.

„Hast du einen Freund?“ Eine Bürokrant sitzt vor ihrem Computer und kaut Kaugummi. „Oder bist du Single?“ Kurze Stille. „Ich habe eine Freundin“, antwortet ihre Arbeitskollegin. „Fuck, tut mir leid, eigentlich achte ich darauf zu fragen ‚Bist du in einer Beziehung?‘. Ich habe lange in Berlin gelebt, ich bin total offen.“ Die Anekdote stammt nicht aus Didier Eribons „Betrachtungen zur Schwulenfrage“. Sie steht aber für das, was den Philosophen und Soziologen darin interessiert: Situationen, in denen Sprache Heteronormativität konstruiert, Homosexualität zur Offenbarung wird, Heterosexuelle sich zu Rechtfertigung und einer Positionierung genötigt fühlen. Eribon sucht sie nicht in Büros. Er findet sie in der Soziologie, der Philosophie, der Psychologie, der Literatur und in der Geschichte.

Am Anfang steht die Beleidigung

„Am Anfang war das Wort“, heißt es im Evangelium nach Johannes im Neuen Testament – und bei Didier Eribon. Nur ist das Wort bei Eribon nicht Gott, sondern eine Beleidigung: „Die, die jeder Schwule irgendwann zu hören bekommt und die Signum seiner psychischen und sozialen Verletzlichkeit

ist. ‚Schwuchtel‘, ‚Dreckslesbe‘ – das sind nicht bloß Wörter, die im Vorübergehen fallen. Es sind verbale Aggressionen, die sich ins Bewusstsein eingraben. Und eine der Konsequenzen der Beleidigung besteht darin, die Beziehung zu anderen und zur Welt zu formen. Und folglich die Persönlichkeit, die Subjektivität, das eigentliche Sein eines Individuums.“ Eribon nennt die Beleidigung einen Sprechakt, der denen, gegen die sie gerichtet ist, einen „bestimmten Platz in der Welt“ zuweist. Diese Macht haben Sprache und Diskurse für Eribon im Allgemeinen: Sie zwingen Menschen, sich Normen und sozialen Rollen unterzuordnen. In dem Zuge stilisiert er den öffentlichen Diskurs der letzten Jahrhunderte zur Abschiebung der Homosexuellen ans untere Ende der Gesellschaftsordnung: „Die Welt voller Injurien ist vor ihnen da, sie ergreift Besitz von ihnen, noch ehe sie sich überhaupt bewusst machen können, was sie sind.“

Die Beleidigung muss nicht gegen die eigene Person gerichtet sein, um das Selbstbild nachhaltig zu prägen. Sie kommt nicht nur in Gesprächen zum Ausdruck, sondern im übertragenen Sinne auch durch die öffentliche Abwesenheit von Minderheiten und marginalisierten Menschengruppen sowie durch ihre Verspottung in der Öffentlichkeit. Historisch gesehen, schreibt Eribon an einer Stelle, war die herablassende Darstellung von Homosexuellen lange Zeit die einzige Möglichkeit öffentlicher Sichtbarkeit. Sie zu verspotten, hieß von ihnen zu sprechen „und von ihnen zu sprechen

hieß auch, in gewisser Weise ihnen zu erlauben sich selbst zu erkennen, wiederzuerkennen, hieß ihnen ein Mittel an die Hand zu geben, dem von jedem/jeder von ihnen erfahrenen Gefühl zu entkommen, allein auf der Welt zu sein.“ Nur welches Bild ist es, das Homosexuellen jahrhundertlang aufgezwungen wurde? Und wie beeinflusste es ihre Sprache? „Homosexuelles Sprechen konnte nur als ‚Gegen-Diskurs‘, wie Foucault ihn nannte, erfunden werden und zutage treten, das heißt, indem es in großen Teilen die Denkkategorien, die es bekämpfen wollte und von denen es bekämpft wurde, übernahm. Und so hat es häufig genug diese Kategorien, Bilder, Vorstellungen selbst verbreitet und zu deren Perpetuierung beigetragen“, hält Eribon fest.

Er thematisiert in dem Zusammenhang unter anderem Literatur von Marcel Proust, André Gide und Oscar Wilde. Letzterer wanderte für seine Homosexualität zwei Jahre ins Gefängnis. „Dieser Zwang, das Geschlecht der Figuren zu transponieren, war lange Zeit sicher ein charakteristisches Merkmal der von Homosexuellen verfassten Literatur“, schreibt Eribon. „Jeder homosexuelle Schriftsteller musste sich die Frage stellen: Darf der Erzähler offen homosexuell sein? Und wenn ja, wie ist es zu vermeiden, dass der Leser eine physische Beschreibung nicht als Ausdruck des Verlangens des Autors interpretiert?“ Eribon schreibt viel über die Darstellung von Schwulen in der französischen und englischen Literatur, blendet dabei aber leider

die literarische (Un)Sichtbarkeit von Lesben und trans Menschen aus. Es sei ihm verziehen, immerhin ließe sich über die problematische Darstellung queerer Buchcharaktere Bände schreiben: Ihre Geschichten werden in der populären Gegenwartsliteratur wenn überhaupt oft entweder mit Pathologien vermischt, auf Coming-out-Geschichten heruntergebrochen oder als Phase abgetan.

Komfort der Normalität

Wenn Eribon über Sprache und Homosexualität schreibt, debattiert er nicht über inklusive Sprache und er greift auch nicht auf Sternchen zurück. Eribon geht in die Tiefe und erörtert, wie sich das homo- und das heterosexuelle Sprechen voneinander unterscheiden. Die Antworten des Autors sind nicht neu – vielleicht waren sie das bei der Erstveröffentlichung der französischen Ausgabe im Jahr 1999 – und Eribon bezieht sich fast ausschließlich auf Schwule, aber sie sind lesenswert.

„Ein Schwuler lernt zweimal sprechen“, schreibt er zum Beispiel. An sich ist das eine Untertreibung. Ein Schwuler, eine Lesbe, trans und intersex Menschen, nicht-binäre Personen – sie alle lernen unaufhörlich zu sprechen, nämlich jedes Mal, wenn sie neue Bekanntschaften knüpfen und der Unsicherheit ausgesetzt sind, ob sie auf Akzeptanz oder Ablehnung treffen, ob sie schweigen müssen oder leben dürfen. Die Beziehung zwischen Sprache und Homosexualität ist toxisch: Sprache ist Macht und



COPYRIGHT: WICKSON SANTOS/PEXELS

„Betrachtungen zur Schwulenfrage“ zeigt auf, wie stark negative oder verzerrte Darstellungen von Homosexualität die Öffentlichkeit und die Sprache über die Epochen hinweg dominierten.

Stigmatisierung zugleich. Eribon hält das Sprechen im Leben von Schwulen und Lesben für zentral, weil sie immer wieder vor der Frage stehen, ob sie ihre sexuelle Orientierung enthüllen sollen oder nicht. Anders als Heterosexuelle, die ihr allgemeines Verlangen nicht auszusprechen brauchen, weil es als gegeben angesehen wird.

Für Eribon hat das Sprechen über Homosexualität einen starken Einfluss auf die Selbstwahrnehmung Heterosexueller: „Wenn der Homosexuelle sagt, dass er homosexuell ist, wird der Heterosexuelle gezwungen, sich als Heterosexueller zu reflektieren, während er bis dahin weder seine Identität noch die soziale Ordnung, durch die sie instituiert und perpetuiert wird, in Frage zu stellen hatte. Seine Privilegierung war absolut. Daher empört er sich, wenn er Gefahr läuft, sie zu verlieren, sei es auch nur teilweise, und verlangt von den Schwulen, zur ‚Diskretion‘ zurückzukehren, das heißt ihm zu ermöglichen, den Frieden seiner Gewissheiten, den Komfort seiner Normalität wiederzufinden, die auf dem Schweigen der anderen beruhen.“

Das ist eine Attitüde, die Vertreter*innen privilegierter Menschengruppen regelmäßig an den Tag legen. Sei es, wenn es um die Gleichbehandlung von Männern und Frauen, sei es, wenn es um die Anerkennung der Ehe oder des Adoptionsrechts für alle geht. Werden die Stimmen marginalisierter Menschen laut, bricht die Wand hinter der Privilegierte es sich abgesichert vom Leid

benachteiligter Menschen gemächlich gemacht haben. Eribon bezieht sich auf die Konflikte zwischen queerfeindlichen Heterosexuellen und Homosexuellen, wenn er sagt, dass es die besagten Heteros sind, die über die tolerierbaren Gebärden, Worte und Haltungen von Homosexuellen entscheiden, doch beschreibt dieses Muster jegliches Machtverhältnis: Nicht selten nimmt sich die Mehrheit das Recht heraus marginalisierte Personengruppen sowohl sprachlich als auch gesellschaftlich zu kategorisieren und sich über ihre Auflehnung zu empören. Das lässt sich tatsächlich auch innerhalb marginalisierter Gruppen beobachten, wenn es beispielsweise zu hierarchischen Verhältnissen zwischen weißen und schwarzen Feminist*innen oder Transfeindlichkeit innerhalb queerer Bewegungen kommt.

Macht der Sprache

Eribon führt an mehreren Stellen die gesellschaftliche Deutung und Besprechung von schwulen Beziehungen vor. In manchen Epochen wurden sie im militärischen Kontext der Kameradschaft hochgeschätzt; in anderen als platonische Beziehung zwischen einem erfahrenen Mann und einem wissbegierigen Jungen geduldet. Am Ende des 19. Jahrhunderts wurden sie verstärkt als „Vertauschung des Geschlechts wahrgenommen und angeprangert“. Schwule wurden verweiblicht. Lesben als verfehlte Männer gebrandmarkt. Eribon zählt auf, mit welchen Wörtern Ärzt*innen die ver-

meintliche Krankheit damals diagnostizierten – „genitale Orientierung pervertiert, Inversion oder Perversion des Sexualinstinkts, konträre Anziehung“.

Gegen Ende des Buches interpretiert Eribon Michel Foucaults Überlegungen zu Sexualität, Macht und Widerstand. Er wiederholt Foucaults grobe Dreiteilung der Geschichte der Homosexualität: Seit dem Mittelalter stand auf Sodomie die Todesstrafe (auf Homosexualität stand sie 2019 in 12 Ländern); in der Mitte des 17. Jahrhunderts drohten Homosexuellen in Frankreich Gefängnisstrafen und Festnahmen durch die Polizei; in der Mitte des 19. Jahrhunderts fand die Homosexualität im großen Stil Eingang in die Medizin und wurde pathologisiert.

Der Begriff Homosexualität selbst stammt, so Eribon, von Karl Maria Kertbeny. Der ungarische Schriftsteller und Journalist führte ihn 1869 ein und machte sich gegen Gefängnisstrafen für homosexuelle Handlungen stark. „So steht außer Zweifel, dass die Erfindung des Worts ‚Homosexualität‘ aus einer den ‚Schwulen‘ wohlwollenden Perspektive erfolgte, bevor Krafft-Ebing es sich anlässlich der zweiten Auflage seiner Psychopathia sexualis 1887 zu eigen machte“, fügt er dem bei. In dem zitierten Buch beschrieb der Arzt Richard Krafft-Ebing Homosexualität als anatomische Anomalie. Der Jurist und Journalist Karl Heinrich Ulrichs nannte Homosexuelle Anfang der 1860er-Jahre „Uranier“ oder „Urninge“. Er befürwortete die Entkriminalisierung homosexueller Handlungen, auch wenn sein Begriff

sich auf die problematische Annahme bezog, dass Schwule Männer mit weiblicher Seele seien.

Eribons „Betrachtungen zur Schwulenfrage“ ist ein Brocken von über 500 Seiten – doch er liest sich wie ein Faltblatt. Zwischen den Zeilen steckt so viel Wissen, so viel Wut und Leidenschaft, dass es schwerfällt, es aus der Hand zu legen. Die Exkurse in die Schriften Michel Foucaults, Jean-Paul Sartres, Judith Butlers oder Hannah Arendts sind nie beliebig, nie nur Namedropping. Der Suhrkamp Verlag definiert das Buch im Umschlagtext zurecht als „Werkzeug für all jene, die über Differenz und Emanzipation nachdenken wollen“, so, wie die Kaugummi kauende Arbeitskollegin.



Didier Eribon, Betrachtungen zur Schwulenfrage, Suhrkamp Verlag: 2019, aus dem Französischen von Bernd Schwibs und Achim Russer.

INTERVIEW

EDITION TIAMAT

„Jede Mehrheitsmeinung war ihm suspekt“

Interview: Thorsten Fuchshuber

Für „verlegerischen Mut“ und ein „außergewöhnliches Verlagsprogramm“ hat die Berliner Edition Tiamat den Deutschen Verlagspreis 2020 erhalten. Ein Gespräch mit Verleger Klaus Bittermann über die Gründungsjahre, Guy Debord, Hunter S. Thompson und den laut eigener Auskunft wichtigsten Autor des Verlags, den Gesellschaftskritiker Wolfgang Pohrt.

woxx: Im Gründungsjahr 1979 der Edition Tiamat war die Bundesrepublik noch immer vom „Deutschen Herbst“ zwei Jahre zuvor geprägt. Welche Rolle hat das damalige politische Klima bei der Gründung des Verlags gespielt?

Klaus Bittermann: Sie hatte mit dem politischen Hintergrund, den Sie erwähnen, eigentlich wenig tun. Die Kreise, in denen ich mich bewegte, waren zwar in bestimmter Weise links, standen der eigentlichen Linken aber sehr kritisch gegenüber. Für mich waren damals Theorieeinflüsse wie jener der Situationistischen Internationale wichtig. Dem Traditionsverlauf der Linken in Deutschland stand ich ablehnend gegenüber, vor allem der Aufspaltung in die verschiedenen aus der Studentenbewegung hervorgegangenen K-Gruppen. Ich habe mich stattdessen in einem losen Zusammenhang von Leuten in ganz Deutschland bewegt, die miteinander in Kontakt standen und sich ausgetauscht haben. Gemeinsam haben wir überlegt, was wir tun könnten: Film-, Theorie-, Verlagsprojekte. Ich habe mich dann in dem Verlagsprojekt engagiert. Wie die meisten Gruppen fiel auch diese allerdings relativ schnell auseinander und ich stand mit dem Verlag mehr oder weniger alleine da.

Was waren die ersten Veröffentlichungen?

Am Anfang haben wir nur Reprints gemacht, darunter die „Schwarzen Protokolle“. Das war ein libertär-anarchistisches Periodikum, das zwischen 1972 und 1977 in Berlin erschienen ist. Es wurde von relativ klugen Leuten gemacht, die Traditionslinien wie den Dadaismus und den Surrealismus in den Siebzigerjahren erstmalig wieder in der Linken erwähnt und zur Verfügung gestellt hatten. Das transportierte natürlich auch eine grundlegende Kritik an dieser autoritären K-Gruppen-Politik. Als ich dann mehr oder weniger allein war, habe ich zunächst kleinere surrealistische Schriften von Leuten wie André Breton, Louis Aragon, René Crevel und Antonin Artaud herausgebracht. Die Surrealisten hatten einen libertären politischen Ansatz, der mich immer fasziniert hat.

Was daran hat Sie fasziniert?

Es war weniger der kunstkritische Aspekt, sondern die politische Positionierung der Surrealisten. Darüber hinaus war ihre Sprache poetisch, das war für mich das entscheidende Moment. In der Linken im Allgemeinen und in den K-Gruppen im Besonderen war Sprache ein reines Transportmittel, und noch dazu waren die transportierten Inhalte relativ dürr. Die Dadaisten und die Surrealisten stellten demgegenüber eine vielversprechendere Traditionslinie dar. Natürlich war nicht alles interessant, was die gemacht haben, aber ich konnte darin etwas entdecken, was später von den Situationisten wieder aufgegriffen worden ist. Leben, Kunst und Politik – das waren für mich die Sachen, von denen ich dachte, dass sie in irgendeiner Form zusammenkommen müssen.

Begonnen haben Sie den Verlag in Nürnberg, doch 1981 erfolgte der Umzug nach Berlin.

Nürnberg war damals die Stadt mit der höchsten Polizeidichte in Deutschland. Im Jahr 1981 kam es nach einer Filmvorführung über die Hausbesetzerszene in den Niederlanden im Jugendzentrum „KOMM“ zu einer Spontandemo, bei der ein paar Scheiben zu Bruch gingen. Die Polizei hat dann nach der Demo das Jugendzentrum abgeriegelt und alle verhaftet. Der Vorfall ist als Polizeiskandal in die Geschichte eingegangen, aber allein die Tatsache, dass die das damals so durchgezogen haben, illustriert das damalige restriktive Klima in Nürnberg. Nicht zuletzt aus diesen Gründen bin ich nach Berlin gezogen, wo die Hausbesetzerbewegung ihre Hochzeit erlebte. Dort hatte die Polizei damals andere Probleme. Es gab über 150 besetzte Häuser, ständig fanden Straßenschlachten statt. Wenn da ein

paar Leute eine Schaufensterscheibe eingeschmissen haben, hat das kaum jemanden interessiert.

„Leben, Kunst und Politik waren für mich die Sachen, von denen ich dachte, dass sie in irgendeiner Form zusammenkommen müssen.“

So unterschiedliche Charaktere wie Hannah Arendt, Hunter S. Thompson, Harry Rowohlt, Funny van Dannen und Kinky Friedman finden sich im Verlagsprogramm. Was verbindet die Autorinnen und Autoren?

Für mich war immer entscheidend, dass es geistig bewegliche und unabhängige Leute sind, die etwas Originelles zu sagen haben und dies

Im November vergangenen Jahres hat die Berliner Edition Tiamat ihr 40-jähriges Bestehen gefeiert, wobei unter anderem die Schriftsteller Robert Seethaler und Ulrich Peltzer sowie die Schauspielerin Sophie Rois ihre Lieblingstexte aus dem Verlag vorlasen. Der 1952 im fränkischen Kulmbach geborene **Klaus Bittermann** arbeitet nicht nur als Verleger, sondern auch als Kolumnist und Buchautor. Er hat mehrere Romane und ein Kinderbuch verfasst; dazu Essaysammlungen mit so charmanten Titeln wie „Möbel zuhause, aber kein Geld für Alkohol“. Die Verlagsgeschichte ist eng mit dem Werk des Gesellschaftskritikers **Wolfgang Pohrt** (1945-2018) verbunden. Der Autor, der einen Großteil seines Lebens in Stuttgart verbrachte, begleitete die verschiedenen linken Bewegungen in Deutschland mit ebenso pointierter wie unversöhnlicher Kritik und arbeitete die verdrängten historischen Kontinuitätslinien auch dieses Spektrums der deutschen Gesellschaft schonungslos heraus. Jeglichen Vereinnahmungsversuchen, die zahlreich waren, hat er sich konsequent entzogen. Seit 2018 werden die Schriften von Wolfgang Pohrt in einer Gesamtausgabe aufgelegt, darunter auch zahlreiche unveröffentlichte Texte.

Misstraut
der Aussage,
schreiben
mache Spaß:
der Verleger
Klaus Bittermann.

auch ausdrücken können. Ich wollte nie nur ein Genre bedienen oder nur Theorie herausbringen. Egal worüber jemand geschrieben hat: Wenn es gut war oder ich es als gut empfand, dann war ich interessiert, weil ich dadurch ja auch etwas neues entdecken und lernen konnte. Darüber hinaus war der Verlag in den 1980er-Jahren für mich auch ein Medium der Auseinandersetzung. In dieser Hinsicht waren mir Autoren wie Henryk Broder, Lothar Baier, Christian Schultz-Gersten und Eike Geisel wichtig - und natürlich vor allem Wolfgang Pohrt.

Wie konnten Sie Wolfgang Pohrt als Autor gewinnen?

Ich hatte 1981 seine beiden im Rotbuch Verlag erschienenen Bücher gelesen und fand sie grandios. Er war stilistisch brillant, konnte mit der Sprache umgehen und hat überzeugend argumentiert. Als er in einem besetzten Haus einen Vortrag gehalten hat, ging ich hin und habe mich ihm vorgestellt. Zwei Jahre später gab es eine Riesveranstaltung mit ihm zur Friedensbewegung in der Akademie der Künste in Berlin. Es ging hoch her, Wolfgang Pohrt war vollkommen in seinem Element und es war vielleicht eine seiner besten Veranstaltungen überhaupt. Daraufhin habe ich ihm geschrieben. Pohrt war mit meinem Publikationsangebot sofort einverstanden. Das war ein großer Schub für den Verlag, der dadurch zum ersten Mal in der Öffentlichkeit wahrgenommen wurde.

Derzeit bringen Sie sämtliche Bücher und Texte Wolfgang Pohrts noch einmal in einer Gesamtausgabe heraus. Was hat Sie dazu motiviert?

Zum einen war er für mich und den Verlag der wichtigste und bedeutendste

te Autor, den ich tatsächlich immer wieder lesen kann, ohne dass mir langweilig würde, weil ich immer wieder einen neuen Erkenntnisgewinn daraus ziehen kann. Das ist sehr selten der Fall und als Verleger bin ich ja jetzt schon seit vierzig Jahren im Geschäft. Hinzu kommt, dass ich durch Wolfgang Pohrt letztlich sozialisiert worden bin. Auch wenn ich mich schon in Nürnberg mit der Situationistischen Internationale und an der Universität Erlangen mit Kritischer Theorie befasst hatte, war Pohrt theoretisch für mich tatsächlich am wichtigsten.

„Ich wollte nie nur ein Genre bedienen oder nur Theorie herausbringen.“

Wolfgang Pohrt war ein scharfer Kritiker der Linken in Deutschland. Wie kam es dazu?

Um das richtig einordnen zu können, muss man sich klar machen, dass der 1945 geborene Wolfgang Pohrt in der 68er-Bewegung groß geworden und in ihr sozialisiert worden ist. Er hat sozusagen seine Jugend in ihr verbracht, wodurch das für ihn natürlich eine ganz andere Bedeutung hatte, als wenn man in einem etwas fortgeschrittenen Alter auf eine solche Bewegung trifft. Er hat die ganze marxistische Diskussion in Frankfurt mitbekommen, die auch geprägt war durch Hans-Jürgen Krahl und einen SDS [Sozialistischer Deutscher Studentenbund, Anm. d. Red.], der viel theorieorientierter war als in Berlin. Das hat Wolfgang Pohrt geprägt. In den 1970er-Jahren hat er dann an seiner Dissertation gearbeitet und war in dieser Zeit quasi abgetaucht. Als er sich wieder an öffentlichen Debatten



BILDQUELLE: KLAUS BITTERMANN

beteiligte, musste er feststellen, dass die große radikale Bewegung, auf die er sich bezogen hatte, in verschiedene Fraktionen zerfallen war. Er hat das aufmerksam verfolgt und seine an der 68er-Bewegung geschulte Kritik daran formuliert.

Eine Kritik, die man offenbar nicht einfach abtun konnte.

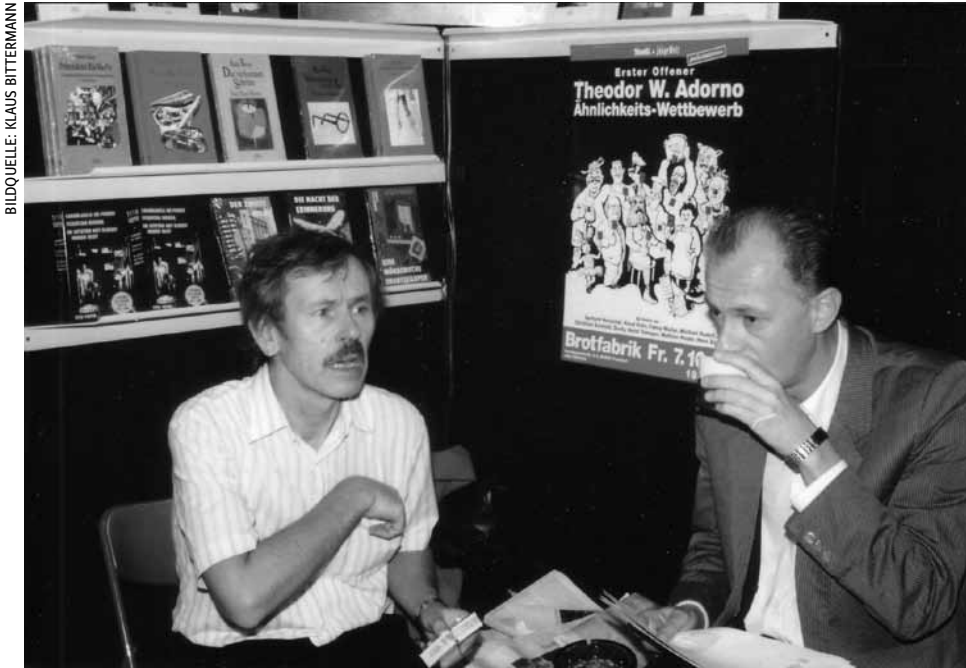
Das Tolle war, dass er mit einer solchen sprachlichen Brillanz kritisieren konnte und dadurch eine gewisse Aufmerksamkeit erhalten hat. Der Durchbruch kam mit seinem ersten, bei Rotbuch verlegten Essayband. Der Feuilletonredakteur Wolfram Schütte hatte in der Frankfurter Rundschau, die damals die Zeitung für alle Linksinтеллектуellen in Deutschland war, eine ganze Seite über das Buch gebracht. Das hat eingeschlagen wie eine Bombe und er wurde bei allen, die das Blatt gelesen haben, schlagartig bekannt. Daran haben sich dann sehr viele Rezensionen in Zeitungen und im Rundfunk angeschlossen. Man hat sich richtig abgearbeitet an ihm: Schütte fand ihn großartig, doch viele haben ihn vollkommen abgelehnt. Was besseres kann einem als

Autor natürlich gar nicht passieren als zum Gegenstand eines großen Streits zu werden. Von da an hat er eigentlich für fast alle wichtigen Zeitungen in Deutschland geschrieben, wurde zu Talkshows eingeladen und in Rundfunksender, ja sogar zum Ingeborg-Bachmann-Wettleser eingeladen, wo es eine Zeit lang auch einen Preis für Journalisten gab. Das hat ihn in der Bundesrepublik zu dieser Zeit an die Grenze zur Prominenz gebracht.

Wie lässt sich die Rolle, die Wolfgang Pohrt publizistisch spielte, beschreiben?

Seine Artikel waren immer darauf angelegt, eine Debatte auszulösen. Dabei hat er sich ausschließlich zu deutschen Phänomenen und deutscher Politik geäußert. So war es auch Anfang der 1980er-Jahre, auf dem Höhepunkt der Friedensbewegung. Damals gab es in Bonn eine Demonstration mit einer halben Million Teilnehmer. Man hatte den Eindruck, als gebe es im Feuilleton nur dieses Thema: die Stationierung der Mittelstreckenraketen in Deutschland. Die „taz“ hat einen Artikel von Wolfgang

INTERVIEW



Der Verleger mit seinem wichtigsten Autor: Klaus Bittermann und Wolfgang Pohrt (links) auf der Frankfurter Buchmesse im Jahr 1994.

Pohrt veröffentlicht, in dem er die Friedensbewegung als „deutschnationale Erweckungsbewegung“ kritisiert hat, und die „Zeit“ hat diesen Text nachgedruckt. Das hat einen riesigen Shitstorm ausgelöst, wie man heute sagen würde; die Zeit konnte sich vor Leserbriefen nicht mehr retten. Man hat Pohrts Kritik überhaupt nicht verstanden und sich gefragt, was die Friedensbewegung der damaligen Zeit mit einem deutschen Nationalismus zu tun habe. Die Zeit hat daher gleich drei Autoren beauftragt, Gegenartikel zu schreiben und Pohrt zu widerlegen.

Auch jene, die Pohrt nicht grundsätzlich ablehnten, kritisierten eine mangelnde Kohärenz in seinen Polemiken. Resultierte aus der Lust an der Provokation auch ein bestimmtes Maß an Beliebigkeit?

Ich denke nicht. Ihm war es immer sehr wichtig zu betonen, dass Wahrheit einen Zeitkern hat. Sofern sich die gesellschaftlichen Voraussetzungen geändert haben, fand er Sachen, die er früher geschrieben hat, obsolet. Ich finde nicht, dass seine Argumentation dadurch beliebig wird, sondern dass er einen beweglichen Geist dokumentiert. Das ist etwas, was ich unglaublich an ihm schätze: Dass er andere Perspektiven eingenommen und auch jeweils Argumente dafür gefunden hat. Vor allem war ihm jede Mehrheitsmeinung suspekt. Wenn es etwas gab, das sowieso alle Leute behauptet haben, dann hat es ihn entweder nicht interessiert oder er hat untersucht, warum alle der gleichen Meinung sind. Und meistens hat er dann auch etwas gefunden, was an der ganzen Sache faul war. Das war seine Herangehensweise.

Hat sich sein Stil im Laufe der Zeit geändert?

In den 1980er-Jahren hat er grandiose, lustige Artikel und Rezensionen geschrieben, und ich habe es sehr geschätzt, dass man über seine Sachen auch immer lachen konnte. Das war dann ziemlich schlagartig vorbei. Anfang der Neunzigerjahre, als er an einer Studie zum Massenbewusstsein der Deutschen [publiziert als „Der Weg zur inneren Einheit - Elemente des Massenbewusstseins BRD 1990; Anm. d. Red.] zu arbeiten begann, hat ihn das, was in Ostdeutschland passiert ist, sehr schockiert und er hat sehr heftig auf Ereignisse wie die Angriffe auf Flüchtlingswohnheime in Hoyerswerda und Rostock reagiert. Es hat ihn sehr mitgenommen, dass in Rostock Leute eine Woche lang angesichts eines wütenden Mobs um ihr Leben bangen mussten, ohne dass die Staatsgewalt eingeschritten wäre. Da fand bei ihm schon eine Verbitterung statt.

Ein „enfant terrible“ ganz anderer Art ist der US-amerikanische Autor Hunter S. Thompson. Wie kam er in Ihr Programm, obwohl die meisten seiner Bücher im großen Heyne-Verlag erscheinen?

Sein Buch über die Hells Angels ist eine unheimlich tolle soziale Studie über diese Leute, die er überhaupt nicht in Schutz nimmt, sich auch nicht als einer von ihnen anbietet, aber trotzdem versucht, herauszufinden, was in ihren Köpfen vor sich geht. Das fand ich grandios, und so habe ich ein Buch nach dem anderen von ihm gelesen. Als er 2005 gestorben ist, habe ich eine englischsprachige Biografie über ihn übersetzen lassen und herausgebracht. Zudem

sind seine späten Kolumnen bei mir erschienen, ebenso ein paar frühe Sachen, die Heyne nicht ins Programm aufgenommen hat.

„Wolfgang Pohrts Artikel waren immer darauf angelegt, eine Debatte auszulösen.“

In einer Lesung über ihn haben Sie betont, dass er ein außerordentliches Gespür für soziales und politisches Unrecht hatte.

Noch kurz vor seinem Tod hat er sich beispielsweise für die junge Lisl Auman engagiert, die zu Unrecht im Knast saß, weil sie in eine Schießerei geraten war. Diese Frau war völlig unbekannt und hatte keine Fürsprecher. Die Polizei wollte an ihr Rache nehmen, weil ein Bekannter von ihr einen ihrer Kollegen erschossen hatte. In diesem hoffnungslosen Fall hat sich Thompson in die Bresche geworfen - und nicht etwa, weil diese Frau sonderlich sympathisch gewesen wäre. Er hat dann auch tatsächlich erreicht, dass sie einen fairen Prozess bekam, in dem sie freigesprochen wurde.

Sie haben auch Guy Debord in deutscher Übersetzung verlegt, insbesondere „Die Gesellschaft des Spektakels“. Ist das Ihr erfolgreichstes Buch?

Es ist nicht eins der erfolgreichsten Bücher, aber eines der Bücher, das seit 1996, als es bei mir erschienen ist, als Backlist-Titel am besten läuft. Es gilt mittlerweile als Klassiker und ist für viele Autoren eine Referenz. Debord

wird heute auch an den Universitäten diskutiert, zudem bedient er ganz verschiedene Szenen; die Theorie- und die Kunstszene, aber auch Architekten und Designer. Innerhalb der Linken bedient er mittlerweile wahrscheinlich am ehesten ein traditionelles Spektrum. Es sind ja auch eher klassische theoretische Positionen, auf die er sich bezieht, etwa „Geschichte und Klassenbewusstsein“ von Georg Lukács. Auch seine ganze Perspektive auf Veränderung und Revolution geht aus den Zwanzigerjahren und aus dem Rätemodell hervor. Genaugenommen finden sich keine wirklich originellen Ideen in dem Buch. Vielleicht ist das auch so ein Moment, das ihn diskutabel macht für normale Linke. Er hat sich vor allem auch nie zum Nationalsozialismus geäußert, als ob es den nie gegeben hätte. Ich bin mittlerweile also ein bisschen skeptisch, was dieses Buch betrifft.

Sie sind selbst Autor mehrerer Bücher und werden mit den Worten zitiert, beim Schreiben stelle sich vergleichsweise selten ein Gefühl von Zufriedenheit ein. Warum machen Sie es trotzdem?

Wenn ich Post bekomme von Leuten, die mir ein Manuskript senden und in ihrem Begleitschreiben mitteilen, wie viel Spaß es ihnen gemacht habe, diesen Text zu verfassen, lege ich das Manuskript gleich zur Seite. Schreiben macht keinen Spaß, es ist ein Leidensprozess. Die Befriedigung stellt sich ein, wenn etwas fertig und gedruckt ist. Komischerweise liest sich ein Artikel dann auch noch einmal anders als im Manuskript.

AVIS



Alles op de Vëlo

SPEZIAL 2020

Schéckt eis ab elo Är Videoe vu geféierleche Plazen oder top Strecken!

Mat Ärer Hëllef maache mir Drock op d'Politik fir besser Infrastrukture fir de Vëlo!

All Infoen zum grouse Vëlosdag, den 19. Juli op www.meco.lu

Fondée en 2003, l'Université du Luxembourg est la première et unique université du Grand-Duché de Luxembourg. Multilingue, multiculturelle et internationale, c'est une institution moderne, à l'ambiance conviviale. L'objectif principal de l'Université est la recherche et la majeure partie des diplômes offerts sont au niveau du master et du doctorat. L'Université est composée de trois facultés ainsi que de trois centres interdisciplinaires. Elle compte aujourd'hui environ 6500 étudiants de près de 100 nationalités différentes, dont quelque 900 doctorants, plus de 2000 membres du personnel (doctorants sous contrats inclus) dont plus de 250 professeurs.



L'Université du Luxembourg recrute pour ses besoins un(e) Ombudsperson/Conciliateur (*gn)

L'Ombudsperson est une personne indépendante et neutre qui aide les étudiants, les professeurs, le personnel à prévenir les différends interpersonnels et relationnels. Son objectif est d'éviter que les désaccords n'escaladent en conflits. En cas de désaccord ou de conflit avéré, elle s'attache à les résoudre de manière confidentielle et impartiale, par des moyens informels : conseil, négociation et médiation. Elle reçoit les demandes d'intervention des membres de la communauté universitaire et met l'accent sur les stratégies qui peuvent être mises en œuvre afin de résoudre le problème avant de recourir à une procédure formelle. Elle formule également des recommandations sur l'amélioration des procédures en place. L'impartialité et la confidentialité sont des principes éthiques fondamentaux de l'Ombudsperson. Afin que soit garantie l'indépendance de l'Ombudsperson, elle rapporte au Conseil de gouvernance de l'Université.

Votre profil

- Niveau master ou doctorat
- Formation et expérience confirmée en tant que facilitateur, conciliateur, médiateur
- Excellentes aptitudes en matière d'écoute, de médiation et de communication et plusieurs années d'expérience dans les domaines du conseil, du règlement des conflits, de psychologie organisationnelle ou dans des domaines connexes
- Compétences démontrées pour écrire et parler sur des sujets complexes et sensibles
- Compréhension des réglementations luxembourgeoises, et autres (GDPR, règlements internes, propriété intellectuelle...)
- Très bonne compréhension du fonctionnement d'une université de recherche
- Très bonne compréhension des structures, des politiques, des pratiques et de l'équité procédurale dans une grande institution complexe
- Aptitude confirmée à travailler de manière indépendante et en équipe pour résoudre des problèmes
- Excellent jugement éthique et capacité à gérer les informations confidentielles de manière appropriée
- Capacité à travailler confortablement en anglais, français et allemand ; le luxembourgeois étant un atout.

Autres informations • Contrat à durée indéterminée • Temps plein



Les candidats sont priés d'envoyer leur candidature (lettre et CV).
Lien pour postuler : <http://t.ly/D7S1>

*gn = gender neutral

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics

Administration des bâtiments publics

Avis de marché

Procédure : européenne ouverte
Type de marché : services

Modalités d'ouverture des offres :
Date : 04/08/2020 Heure : 10:00
Lieu : Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

SECTION II : OBJET DU MARCHÉ

Intitulé attribué au marché :
Travaux de surveillance à exécuter dans l'intérêt de la construction du lycée technique pour professions de santé et hall des sports Logopédie à Strassen.

Description succincte du marché :

- Ouverture et fermeture de chantier
- Contrôle des entrées sur site

Les travaux sont adjugés en bloc à prix unitaires.

La durée prévisible des travaux est de 47 mois.
Début prévisionnel des travaux : fin 2020.

SECTION IV : PROCÉDURE

Conditions d'obtention du cahier des charges :
Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).
La remise électronique est obligatoire.

SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES

Autres informations :

Conditions de participation :
Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

Réception des offres :
Les offres sont à remettre via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. : 02/07/2020

La version intégrale de l'avis n° 2001094 peut être consultée sur www.marches-publics.lu



Avis de marché

Procédure : européenne ouverte
Type de marché : travaux

Modalités d'ouverture des offres :
Date : 25/08/2020 Heure : 10:00

SECTION II : OBJET DU MARCHÉ

Intitulé attribué au marché :
Soumission relative à la fourniture, pose et mise en service des fibres optiques nécessaires pour le Disaster Recovery Site (DRS) au sein de la Maison des sciences humaines à Belval.

Description succincte du marché :

- fibre optique

SECTION IV : PROCÉDURE

Conditions d'obtention du cahier des charges :

Dossier de soumission à télécharger gratuitement sur le portail des marchés publics : www.pmp.lu

SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES

Autres informations :

Conditions de participation :
Les conditions de participation sont précisées au cahier des charges.

Réception des offres :
La remise électronique des offres sur le portail des marchés publics est obligatoire pour cette soumission conformément à la législation et à la réglementation sur les marchés publics avant les date et heure fixées pour l'ouverture.

Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. : 06/07/2020

La version intégrale de l'avis n° 2000981 peut être consultée sur www.marches-publics.lu

INTERGLOBAL

HONGKONG

Autonomie vor dem Aus

David Demes

Der chinesische Nationale Volkskongress hat ein sogenanntes Sicherheitsgesetz für Hongkong verabschiedet. Dessen Inkrafttreten hat schon jetzt weitreichende Folgen. Manchen Vertretern der Demokratiebewegung bleibt womöglich nur der Gang ins Exil.

Am Dienstag vergangener Woche hat der Ständige Ausschuss des chinesischen Nationalen Volkskongresses in Peking im Eilverfahren ein Gesetz verabschiedet, das den Herrschaftsanspruch der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh) auch in Hongkong sichern soll. Der chinesische Staatspräsident und Generalsekretär der KPCh, Xi Jinping, unterzeichnete das „Gesetz zum Schutz der nationalen Sicherheit“ noch in der Nacht, einen Tag vor den Feierlichkeiten zum 23. Jahrestag der Übergabe Hongkongs an die Volksrepublik China.

Die Ankündigung der chinesischen Behörden, ein „Sicherheitsgesetz“ für Hongkong zu verabschieden, hatte seit Mitte Mai für die größten Proteste in der chinesischen Sonderverwaltungszone seit Beginn der Covid-19-Pandemie gesorgt (woxx 1583). Das Gesetz wurde nicht nur gegen den Widerstand eines Großteils der Hongkonger Bevölkerung, sondern auch an Hongkongs Parlament und Regierung vorbei durchgedrückt. Nicht einmal die der KPCh treu ergebene Hongkonger Regierungschefin Carrie Lam hatte den vollen Gesetzestext vor der Annahme durch den Nationalen Volkskongress zu Gesicht bekommen. Hongkongs bürgerliche Freiheiten, die die ehemalige britische Kronkolonie bisher vom Rest Chinas unterschieden und das Modell „Ein Land, zwei Systeme“ ausgemacht hatten, werden durch das neue Gesetz noch weiter untergraben.

Schon jetzt zeitigt es weitreichende Folgen. Die oppositionelle, dem demokratischen Lager zuzurechnende Partei „Demosist“ (Steh für das Volk) löste sich auf. Nathan Law, einer ihrer Mitbegründer, gab am Donnerstag voriger Woche bekannt, er habe Hongkong verlassen. Ihm sei bewusst

gewesen, dass ihn seine Entscheidung, online vor dem Auswärtigen Ausschuss des US-Kongresses zum Nationalen Sicherheitsgesetz auszusagen, unter den derzeitigen Umständen ernsthaft in Gefahr bringen würde.

Viele Läden des „Yellow Economic Circle“, also Geschäfte und Restaurants, die sich bisher offen solidarisch mit den Demonstranten gezeigt hatten, entfernten Banner und Posters mit Solidaritätsbekundungen aus ihren Schaufenstern und Ladenflächen. Einige der darauf befindlichen Botschaften hätten die Behörden unter dem neuen Gesetz als subversiv einstufen können. Als Zeichen ihres Widerstands ersetzten einige Ladenbesitzer die Botschaften allerdings mit leeren Posters. Aber nicht nur die Bürger üben Selbstzensur. Hongkongs öffentliche Bibliotheken haben den Verleih von Büchern von einigen Vertretern der Demokratiebewegung vorerst ausgesetzt. Der öffentlich-rechtliche Sender RTHK hat damit begonnen, archivierte Aufzeichnungen regierungskritischer Sendungen zu zensieren.

Die vier Hauptstraftatbestände, die das neue Gesetz vorsieht, sind Separatismus, Untergrabung der Staatsgewalt, Terrorismus und Verschwörung mit ausländischen Kräften. In schweren Fällen können diese mit lebenslanger Haft bestraft werden. Neben neuen Straftatbeständen etabliert das Gesetz auch eine Staatssicherheitsinfrastruktur in Hongkong. Eine neu geschaffene „Nationale Sicherheitsbehörde“ soll unter anderem nachrichtendienstliche Aufklärung betreiben und die Strafverfolgung in Fällen übernehmen, die als direkte Gefahr für die nationale Sicherheit eingestuft werden. Artikel 60 legt außerdem fest, dass Agenten der Behörde nicht der Gerichtsbarkeit der Sonderverwaltungszone unterstellt sind. Die Hongkonger Polizei hat demnach kein Recht, Agenten oder Fahrzeuge der Sicherheitsbehörde zu kontrollieren oder sie anderweitig strafrechtlich zu belangen.

International sorgt vor allem Artikel 38 des Gesetzes für Aufsehen, der

einen extraterritorialen Strafanspruch begründet und die Strafverfolgung aller Personen ermöglicht, die außerhalb Hongkongs gegen das neue Gesetz verstoßen. Das deutsche Außenministerium etwa reagierte darauf mit einer Änderung seiner Reise- und Sicherheitshinweise für die chinesische Sonderverwaltungszone. Es weist Reisende darauf hin, „dass politische Äußerungen, auch in den sozialen Medien, als relevant betrachtet werden können“.

Hongkongs öffentliche Bibliotheken haben den Verleih von Büchern von einigen Vertretern der Demokratiebewegung vorerst ausgesetzt.

Bereits wenige Stunden nach dem Inkrafttreten des Gesetzes kam es zur ersten Festnahme auf dessen Grundlage. Die Hongkonger Polizei schrieb auf Twitter, ein junger Mann sei festgenommen worden, weil er ein Banner mit der Aufschrift „Unabhängigkeit für Hongkong“ bei sich getragen habe. Neun weitere Festnahmen folgten noch am selben Tag. Insgesamt wurden bei den Protesten gegen das Gesetz etwa 370 Menschen festgenommen. Am 2. Juli erklärten die Hongkonger Behörden den Hauptslogan der Protestbewegung, „Befreit Hongkong, Revolution unserer Zeit“, für subversiv und illegal.

Das neue Gesetz geht auch an den Nachbarländern nicht spurlos vorüber. Taiwan hatte sich schon während der Massenproteste gegen das Auslieferungsgesetz im Jahr 2019 solidarisch mit den Demonstranten in Hongkong gezeigt. Jetzt warnt die taiwanesischen Regierung ihre Bürger vor den Gefahren einer Reise in die Sonderverwaltungszone und schafft ein offizielles Hilfsprogramm für verfolgte Demokratieaktivisten. Shih Yi-hsiang, der Generalsekretär der „Taiwan Association for Human Rights (TAHR)“, sagte im Gespräch mit der woxx, das Gesetz

verletze nicht nur die fundamentalen Rechte der Hongkonger, sondern helfe auch der Polizei und Regierung der Sonderverwaltungszone dabei, sich der Verantwortung für ihr brutales Vorgehen während der Proteste im vergangenen Jahr zu entziehen.

Einen Tag nach Inkrafttreten des Gesetzes wurde in Taipeh eine neue Anlaufstelle eröffnet, die humanitäre Hilfe leisten und Hongkongern die Einreise nach Taiwan erleichtern soll. Schon Ende Mai hatte Präsidentin Tsai Ing-wen aufgrund der Eskalation der Lage in Hongkong die Regierung angewiesen, eine Hilfsaktion unter Leitung der Kommission für Festlandangelegenheiten ins Leben zu rufen, um das Streben der Hongkonger nach Freiheit und Demokratie zu unterstützen.

Der Menschenrechtler Shih begrüßt die Schaffung des neuen Büros, weist aber auch darauf hin, dass noch unklar sei, wie genau die Hilfe der Regierung aussehen werde. Ihm zufolge sind seit Beginn der Proteste im vergangenen Jahr mehr als 200 junge Demonstranten nach Taiwan geflohen. Vor allem die taiwanesischen Zivilgesellschaft leistete schnell und unbürokratisch Hilfe. In Taiwan gibt es kein Grundrecht auf Asyl – ein entsprechender Gesetzentwurf hängt seit 2016 im Ausschuss für Auswärtiges und Verteidigung des taiwanesischen Parlaments fest. Aufgrund der gespannten Beziehungen zur Volksrepublik China und der Sorge vor einer Unterwanderung durch chinesische Agenten bleibt die Aufnahme von Geflüchteten aus Hongkong trotz breiter gesellschaftlicher Unterstützung ein heikles Thema.

Einer dieser Geflüchteten ist der 21-jährige Daniel*. Er war einer der ersten Hongkonger, die voriges Jahr in Taiwan Zuflucht fanden. Am 1. Juli 2019 war er dabei, als eine Gruppe von Demonstranten für kurze Zeit den Plenarsaal des Hongkonger Parlaments besetzte. Im Gespräch mit der woxx erzählt Daniel, warum er Hongkong daraufhin verlassen musste: „Ich kann nicht mehr zurück“, sagt er. „Ich wurde mehrfach fotografiert und gefilmt und im Plenarsaal habe ich natürlich auch andere Beweise wie Fingerabdrücke“.



Oppositionsbewegung am Boden: Bereits am Tag, der auf die Unterzeichnung des neuen Sicherheitsgesetzes folgte, kam es in Hongkong zu ersten Festnahmen auf dessen Grundlage. Unser Bild zeigt die Festnahme eines Protestierenden am selben Tag, dem 1. Juli.

BILD: EPA-EFE/MIGUEL CANDELA

cke hinterlassen. Mit diesem Wissen bin ich im Juli nach Taiwan gekommen. Innerhalb kurzer Zeit war die Polizei dann auch zweimal bei mir zu Hause, um nach mir zu suchen.“

Sein Hauptgrund, nach Taiwan zu gehen, sei gewesen, dass die taiwanesishe Regierung sich der Volksrepublik China so entschlossen entgegenstelle. „Wir haben also einen gemeinsamen Gegner. Taiwan ist außerdem eines der demokratischsten Länder Asiens, hier fühle ich mich sehr sicher“, sagt Daniel. Im September will er in Taipeh ein Studium der Politikwissenschaft aufnehmen und mehr über Taiwans Demokratisierung und Vergangenheitsbewältigung lernen. „Zum einen möchte ich von Taiwan aus die Hongkonger Demokratiebewegung dokumentieren und unterstützen. Zum anderen möchte ich den Hongkongern Taiwans Geschichte näherbringen und ihnen zeigen, wie viel man für seine Ideale zu opfern bereit sein kann. So ein Bewusstsein ist unglaublich wichtig.“

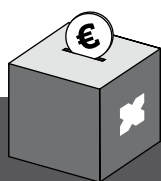
Die neuerliche Eskalation in seiner Herkunftstadt bereitet Daniel große Sorgen: „Früher habe ich mich gefragt, wie die KPCh es schaffen konnte, nach Tiananmen (gemeint ist

das Massaker in Peking, mit dem die chinesische Regierung 1989 die Demokratiebewegung zerschlug, die damals den Tiananmen-Platz besetzt hatte, Anm. d. Red.) innerhalb so kurzer Zeit jeden Widerspruch zu ersticken. Jetzt, nach dem Inkrafttreten des Sicherheitsgesetzes, verstehe ich es.“ Es sei nicht nur die chinesische Regierung, die andere Meinungen unterdrücke, die Menschen seien zu schnell bereit, sich selbst zu zensieren.

Derzeit ist die Zahl der geflüchteten Hongkonger in Taiwan noch überschaubar. Das liegt vor allem an den Einreisebeschränkungen aufgrund der Pandemie. Innerhalb eines Tages erhielt die neue Anlaufstelle in Taipeh allerdings über 180 Anfragen. Shih fragt sich indes, ob Taiwan auf eine größere Zahl von Geflüchteten überhaupt vorbereitet ist: „Wenn es wirklich zu einer Welle von Anträgen kommen sollte, dann rufen wir die

Regierung dazu auf, einen umfassenden Asylmechanismus zu schaffen und ein auf alle anwendbares Asylgesetz zu verabschieden. Das ist die einzige richtige Lösung.“

* Name von der Redaktion geändert.
David Demes studiert an der Nationalen Tsing Hua Universität in Hsinchu in Nordtaiwan und lebt zur Zeit in Taipeh.



Le woxx de demain #7 : le virus de la digitalisation

Le journal que vous tenez entre les mains a failli être « mangé » par le coronavirus. Ne parlons même pas du risque, très concret à un certain moment, de ne plus pouvoir le diffuser. Mais des conditions de travail difficiles, une actualité limitée, surtout dans le domaine culturel, et des revenus en baisse, cela aurait pu signifier chômage partiel, voire pire. Mais en temps de crise, l'information, surtout alternative, a un rôle important à jouer. L'aide gouvernementale aux médias, mais surtout notre créativité face aux difficultés nous ont permis de rebondir. Au woxx, plus qu'ailleurs encore,

les potentialités de la digitalisation ont été utilisées à fond : passage au télétravail et aux vidéoconférences (outils que nous avons heureusement commencé à mettre en place avant), focus sur les activités culturelles virtuelles et forcing en matière d'articles en ligne. Du côté des lectrices et lecteurs, la digitalisation s'est également accélérée, même si cela nous pose aussi un défi (voir woxx.eu/crowd7). L'expérience des mois passés nous incite à booster le volet en ligne de notre projet. Pour cela, nous avons besoin de moyens, donc... de votre soutien (woxx.lu/support).

AGENDA

10/07 - 19/07/2020

film | theatre
concert | events

1588/20



Im Spotlight

Beim Jazz-Kollektiv M.A.D. sitzt nicht Mickey am Klavier, van de Puttelaar hat ein Faible für alte Meister und Vögel plagen sich mit Alltagsproblemen herum.

Bëssen eppes lass, Expo + Kino

BËSSEN EPPES LASS

Folie et déconstruction p. 4

Le M.A.D. Collective relie philosophie et musique improvisée. À Vianden, il sera rejoint par des musiciens locaux - une expérience à tenter.

EXPO

Licht der alten Meister S. 12

Die Fotografin Carla van de Puttelaar inspiriert sich an der Kunst der alten Meister, bevor sie für ihre Porträts auf den Auslöser drückt.

KINO

L'objet de l'amour... p. 18

... et l'amour de l'objet : « Jumbo » dépeint l'attraction sexuelle d'une femme pour un manège. Un film attachant, même si un peu trop retenu.

BËSSEN
EPPE
LASS

Liebe Leser*innen,

die meisten Kulturinstitutionen haben wieder geöffnet. Die woxx-Agenda serviert deshalb ab sofort eine „gemischte Platte“ Kultur. Wer sich trotz Lockerung des Lockdowns kulturell in den eigenen vier Wänden vergnügen will, kann sich weiterhin über Rezensionen und Zusammenstellungen digitaler Inhalte freuen. Für alle, die sich wieder ins Freie wagen, gibt es Informationen zu laufenden Ausstellungen und Events. Für was auch immer Sie sich entscheiden: Geben Sie weiterhin auf sich Acht und genießen Sie Kultur - ob digital oder analog.

Ihr Team der woxx-Agenda

BËSSEN EPPE LASS

Kalender **S. 2 - S. 9**

M.A.D. Collective **p. 4**

Erausgepickt **S. 6**

Willis Tipps **S. 7**

Indie-Games **S. 8**

EXPO

Ausstellungen **S. 10 - S. 15**

Carla van de Puttelaar **S. 12**

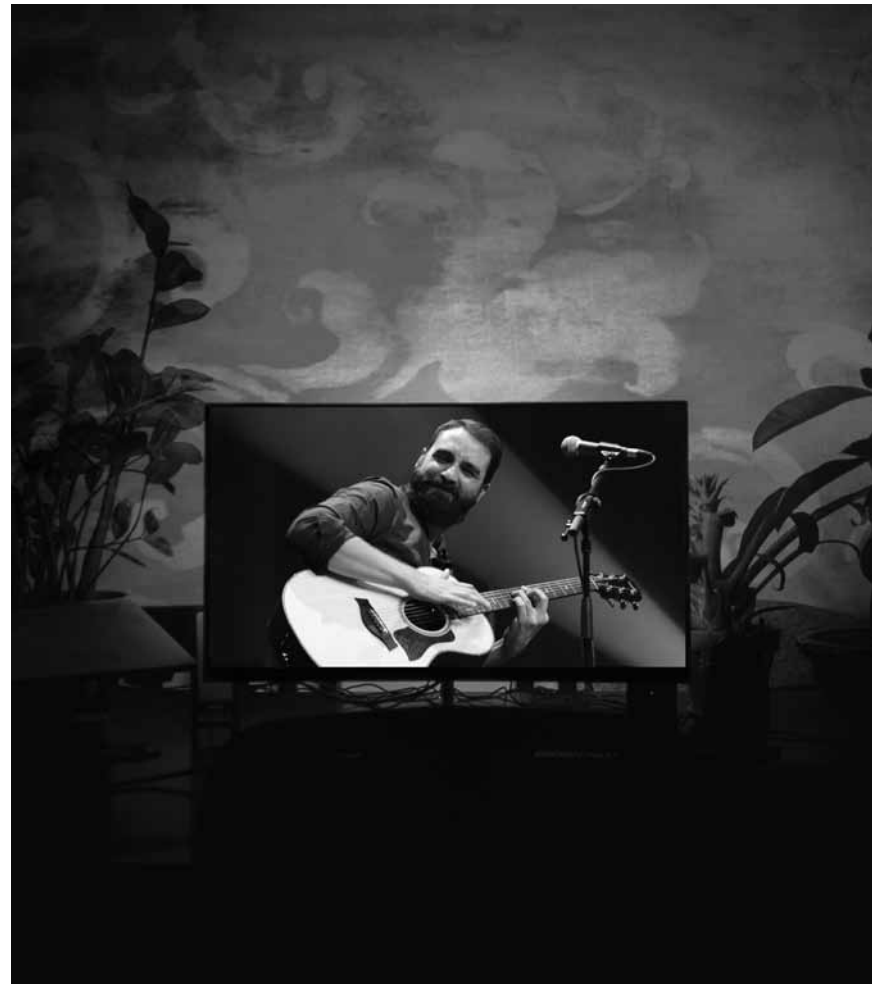
KINO

Programm **S. 16 - S. 25**

Jumbo **p. 18**

Serien-Empfehlungen **S. 25**

BËSSEN EPPE LASS | 10.07. - 19.07.



Le Blues Express aura lieu en ligne ce samedi 11 juillet, avec entre autres Nelly Pereira, René Cavallini et Fred Barreto - à partir de 20h sur la chaîne YouTube de la Ville de Differdange.

on demand & reegelméisseg

JUNIOR

#For Kids, atelier de bricolage, Luxembourg Centre for Architecture, lucalookoutside.wordpress.com/for-kids

Experimenter fir doheem nozeman, www.science.lu/de/experimentieren

D'Späicherliicht, Lidder a Geschichte fir déi Kleng, www.facebook.com/DSpäicherliicht-108695824103664

Creative@Home: DIY & More, Kulturhaus Niedervan, www.khn.lu

Cajon Workshop, mam Sven Kiefer, www.facebook.com/sven.kiefer, multipercussionist.com

CNL - Lëtzebuerger Literaturarchiv, Geschichte fir déi Kleng, www.youtube.com/channel/UC0iD4qteiFZy5iRIRG0pwxQ

De Pierchen an de Wollef, vum Sergueï Prokofiev, dpav.script.lu/projets/de-pierchen-an-de-wollef

Joffer liese mir haut eng Geschicht? www.youtube.com/channel/UCfhadHahUH87Uc9D967v75Q

John Happi Akademie, Workshops www.jonnhappi.lu/akademie

Schkabetti, Geschichten a méi fir Kanner, vun Annick Sinner an Éric Falchero, www.youtube.com/channel/UCVkkxpJl4_6XNEQODFhvpA

KONTERBONT

#Lectures, une nouvelle conférence chaque jeudi, Luxembourg Centre for Architecture, lucalookoutside.wordpress.com/lectures

#LiteraturLiwwererOnline, Lesungen, www.youtube.com/results?search_query=%23LiteraturLiwwererOnline

#MamMuseeAnDNatur : Série de vidéos sur activités en pleine nature, Musée national d'histoire naturelle, www.mnhn.lu/blog/2020/04/mammuseeandnatur-serie-de-vidéos-sur-activités-en-pleine-nature

#Tips, experts' tips for architecture lovers, lucalookoutside.wordpress.com/tips

BËSSEN EPPES LASS | 10.07. - 19.07.

Der Kritische Blick, Lesungen,
www.facebook.com/derkritischeblick

Jarvis Cockers Bedtime Stories,
www.youtube.com/results?search_query=%23jarviscockersbedtimestories

Literaturhaus Halle, Lesungen,
www.youtube.com/channel/UCZv-0KIHSmeKuG-mLSiG_g

MNHA@home,
 Musée national d'histoire et d'art,
mnh.lu/de/news/das-museum-nur-einen-klick-entfernt

MUSEK

A Colors Stream, home-recorded sessions by artists from around the world, every day at 19h,
www.youtube.com/watch?v=LBhEryRqrlk

De virtuelle Concertssall,
www.100komma7.lu

BTHVN 2020 digital,
 Beethoven-Jubiläumsjahr,
www.bthvn2020.de/programm/digitale-bthvn2020-projekte

Fingertips ASBL, The Goldberg variations played by 32 pianists (from around the world!). One video (= one variation) will be published every day until the work is complete,
www.facebook.com/projectfingertips

Inecc Luxembourg, Lëtzebuergesch Lidder fir matzesangen,
www.facebook.com/Inecc-Luxembourg-1503624763273906

Irina, Pop-Rock,
www.facebook.com/IrinaBand

THEATER

#Theater Doheem,
 Théâtres de la Ville de Luxembourg,
www.facebook.com/LesTheatresVDL

Rosas im Fokus der Kamera,
 Berliner Festspiele,
www.berlinerfestspiele.de/de/berliner-



The Minor Majors joueront du jazz sur le parvis de Neimënster, ce dimanche 12 juillet à 11h.

festspiele/programm/on-demand/rosas-filme.html

FR, 10.7.

JUNIOR

Jonn Happi, One Man Zirkus-Variété, Camping, *Ettelbruck*, 16h + 18h30.
luxembourg-ticket.lu

KONFERENZ

ONLINE Vortrag zu Trans Geschichte, mit Alma Roggenbuck, 16h. facebook.com/events/319709762374991

MUSEK

ONLINE Francesca da Rimini, de Riccardo Zandonai, sous la direction de Marco Armiliato, Metropolitan Opera, 0h30.
www.metopera.org

Irina Trio, jazz, Trifolion, *Echternach*, 17h. Tél. 26 72 39-1. www.trifolion.lu

From Hell to Summer @Kufa Summer Bar, rock/metal, Kulturfabrik, *Esch*, 18h. Tél. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

Blanca Núñez Duo, Jazz, Tufa, *Trier (D)*, 19h30. Tél. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

ONLINE Phil doheem : Orchestre philharmonique du Luxembourg, Brahms' Clarinet Quintet, Philharmonie, 20h. www.philharmonie.lu
facebook.com/philharmonie

Marie Lizbeth & Dropasto, pop/rock, Le Bovary, *Luxembourg*, 20h. Tél. 27 29 50 15. www.lebovary.lu

Summer Strings : iOlé!
 Avec Véronique Nosbaum (soprano) et Cary Greisch (guitare), œuvres entre autres de Fernando Sor, Heitor Villa-Lobos et Ernesto Cordero, parvis de Neimënster, *Luxembourg*, 21h. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

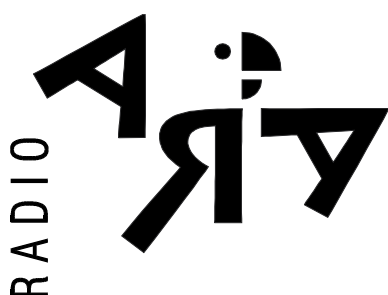
ONLINE Ethel and Friends: Balcony Bar from Home, with Ralph Farris (viola), Kip Jones (violin), Dorothy Lawson (cello) and Corin Lee (violin), livestream, The Metropolitan Museum of Art, 23h. facebook.com/watch/metmuseum

SA, 11.7.

JUNIOR

Ee Film iwwert meng Mini-Skulptur, Am Kader vun der Ausstellung « They Might Stay the Night » vun der Sophie Jung (6-12 Joer), Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, *Luxembourg*, 15h. Tél. 22 50 45. www.casino-luxembourg.lu
 Aschreiwung erfuerderlech.

Jonn Happi, One Man Zirkus-Variété, Camping, *Ettelbruck*, 15h30, 17h + 18h30. luxembourg-ticket.lu



102.9 MHz / 105.2 MHz
www.ara.lu

Maxime Bender au Bistro de Radio Ara

Le saxophoniste Maxime Bender sera l'invité de Céline le mardi 14 juillet. Il parlera de sa récente nomination en tant que directeur du Trifolion, de la culture sous la Covid-19 mais aussi des mesures spécifiques de programmation des événements culturels pendant la crise sanitaire.

EVENT

©MAD COLLECTIVE - GIORGIO DE CHIRICO



Choisir De Chirico pour illustrer sa musique - une preuve que le M.A.D. Collective vise haut, très haut même.

ONLINE **The Snail and the Whale**, interactive workshop (> 3 years), Illetaitunefois asbl, 16h. facebook.com/iletaitunefois.asbl

ONLINE **Le géant élégant**, atelier interactif (> 3 ans), Illetaitunefois asbl, 16h30. facebook.com/pg/iletaitunefois.asbl

MUSEK

ONLINE **Eugene Onegin**, de Piotr Ilitch Tchaïkovski, sous la direction de Valery Gergiev, Metropolitan Opera, 0h30. www.metopera.org

ONLINE **The Berlin Phil Series: Tango & mehr**, Werke von unter anderen Korngold, Perruchon und Piazzolla, Livestream, Philharmonie Berlin, 19h. www.berliner-philharmoniker.de

ONLINE **806qm x Team Molle International**, techno, livestream, United We Stream, 19h. unitedwestream.berlin facebook.com/events/673833473472795

ARTICLE **M.A.D. Collective**, jazz, Ancien Cinéma Café Club, Vianden, 20h. Tél. 26 87 45 32. www.ancien cinema.lu

ONLINE **Blues Express 2020**, avec entre autres Nelly Pereira, René Cavallini et Fred Barreto, diffusion en direct, 20h. Sur la chaîne YouTube de la Ville de Differdange : bit.ly/2BuGh8i

PARTY/BAL

Clubbing mit DJ Carnage, Queergarten im Palastgarten, Trier (D), 18h. schmit-z.de

KONTERBONT

The Conscious City Walk, casemates du Bock, Luxembourg, 9h30 (F) + 10h30 (GB). Inscription obligatoire : actionsolidaritetiersmonde.org/events/COMPLET !

L'ar(t)naque, marché des créateurs, Kulturfabrik, Esch, 14h - minuit. Tél. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

Pride-Infostand des Trierer Jugendparlament, Queergarten im Palastgarten, Trier (D), 15h - 18h. schmit-z.de

Comedy Station, Open Mic, Bei der Gare, Luxembourg, 21h. facebook.com/events/267433941263764

JAZZ

Bruitistes philosophes

Luc Caregari

Ce n'est pas uniquement la musique grand public qui commence à renaître de ses cendres, mais aussi des sons plus exclusifs, comme ceux du M.A.D. Collective à l'Ancien Cinéma de Vianden.

Faire de la musique a des points de rencontre avec la philosophie, et la recherche peut mener à des résultats souvent intéressants. Mais ceux-ci ne sont que rarement de vrais plaisirs d'écoute : ils s'apparentent plutôt à des épreuves, même pour un public averti. Cela dit, on n'a pas toujours besoin d'écrire un « Quatuor à cordes hélicoptère », comme l'a fait jadis Karlheinz Stockhausen, pour combiner grandes visions et musique.

Le collectif M.A.D. en est la preuve vivante. Les initiales donnent le ton, car M.A.D. veut dire « Mutual Assured Deconstruction » et se base sur la question de la folie, qui ressurgit dans tous nos questionnements sociétaux. Sur leur site, les musiciens à la base du projet, le pianiste Filippo Deorsola et le saxophoniste Andrea Leone, s'expliquent : « M.A.D. met en avant le lien entre l'idée du miracle et celle de la folie. En effet, les deux brouillent les perceptions entre ce qui est réel et ce qui ne l'est pas. On pourrait même dire qu'un miracle est la manifestation sociale et généralisée de la psychose collective, tandis que la folie est la manifestation individuelle d'une psychose causée par la société. »

Les musiciens posent donc la question de la folie et se demandent s'il ne leur faut pas être un peu M.A.D., donc prêts à se déconstruire mutuellement pour sauver leur lot de santé mentale. Ils rejoignent ici une des pensées de Blaise Pascal qui dit : « Les hommes sont si nécessairement fous que ce serait être fou, par un autre tour de folie, de n'être pas fou. »

Quant à la musique des deux jeunes artistes, qui collaborent à Rotterdam depuis 2019, elle se base - sans surprise - sur l'improvisation et le dialogue musical. L'inspiration est puisée dans les abysses de la musique classique contemporaine et dans le jazz, et Deorsola n'hésite pas à préparer son piano pour altérer les sonorités.

Une vidéo mise en ligne avant le confinement présente de façon un peu abstraite le travail des deux musiciens. Avec des images de balades dans des parcs et d'espaces urbains, les fonds théorique et musical se rejoignent. Le petit film d'un peu plus de cinq minutes est une plongée dans un univers de pensées et de musiques propre aux membres du groupe. Et le fait qu'ils ont mis une sonate de Scarlatti avant d'y introduire leur propre musique confirme qu'ils sont prêts à penser « out of the box ».

Quant à la musique elle-même, si elle peut être atonale par moments, il est cependant clair que le but du M.A.D.

Collective n'est pas de tester jusqu'à quel moment le public pourra supporter une attaque de sons stridents sur ses tympans, mais plutôt de le prendre par la main et de l'emmener en voyage. Dans les années 2020, même l'avant-garde a donc profondément changé.

La performance à Vianden sera encore enrichie par la présence sur scène de deux musiciens luxembourgeois. Le jeune Mathieu Clement, ancien élève du conservatoire du Nord et déjà plus un inconnu du public, puisqu'il a collaboré avec presque tous les grands noms de la scène locale - dont Arthur Possing, Maxime Bender ou encore Claire Parsons - jouera avec eux le temps d'une soirée. Et une légende locale les rejoindra aussi en la personne du clarinettiste Michel Pilz, qui a commencé sa carrière impressionnante dans les années 1970 et dont la discographie excéderait les limites de cette page imprimée.

Bref, si vous êtes d'avis qu'un peu d'air frais entre vos tympans vous fera du bien, prenez la route de Vianden samedi !

Ce samedi 11 juillet à l'Ancien Cinéma de Vianden.

BËSSEN EPPES LASS | 10.07. - 19.07.

SO, 12.7.

JUNIOR

Jonn Happi, One Man Zirkus-Variété, Camping, *Ettelbruck*, 14h, 15h30 + 17h. luxembourg-ticket.lu

D'Konscht vum Fléien, Experimenter ronderëm d'Fléien an der Ausstellung „Geckeg Vullen“, Musée national d'histoire naturelle, *Luxembourg*, 14h30. Tél. 46 22 33-1. www.mnhn.lu facebook.com/events/717528205671988/?event_time_id=717528229005319

MUSEK

ONLINE Madama Butterfly, de Giacomo Puccini, sous la direction de Giorgio Morandi, Metropolitan Opera, 0h30. www.metopera.org

The Minor Majors, jazz, parvis de Neimënster, *Luxembourg*, 11h. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

ONLINE The Berlin Phil Series: Tango & mehr, Werke von unter anderen Korngold, Perruchon und Piazzolla, Livestream, Philharmonie Berlin, 13h. www.berliner-philharmoniker.de

ONLINE Resonanzraum Hamburg, mit Felix Kubin, Jeanette Trésbien, Marcus Maack, Richard Schulenburg und dem Ensemble Resonanz, Livestream, United We Stream, 19h. unitedwestream.berlin facebook.com/events/1211183559227520

KONTERBONT

Vogelberingung für die ganze Familie, Parking Fußballplatz, *Bastendorf*, 9h. Einschreibung erforderlich bis zum 10.7.: j.p.schmitz@naturemwelt.lu Org. natur&ëmwelt.

Session de baguage d'oiseaux, visite guidée parents/enfants, Schlammwiss, *Uebersyren*, 9h. Inscription obligatoire : j.p.schmitz@luxnatur.lu

ONLINE Luxembourg Online Pride, 14h - 19h. luxembourgpride.lu/digital-equality-march

ONLINE Die Saarbrücker Schule zu Gast, Talk, Livestream, 19h30. Im Rahmen des Soda-Festivals. facebook.com/arrivalroom

MO, 13.7.

KONFERENZ

ERAUSGEPICKT Demokratie in Zeiten der Pandemie, mit Jean-Claude Juncker und Norbert Lammert, moderiert von Caroline Mart, Neimënster, *Luxembourg*, 18h. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu Einschreibung erforderlich : nowak@ipw.lu oder Tél. 49 04 43 1. Livestream auf der YouTube- und Facebook-Seite des Instituts Pierre Werner. Org. Institut Pierre Werner.

MUSEK

ONLINE Tristan und Isolde, de Richard Wagner, sous la direction de James Levine, Metropolitan Opera, 0h30. www.metopera.org

KONTERBONT

ONLINE Triptyphon, Podcast Episode 3, Text vu Caroline Gillet an Hugo Combe, Kulturkanal, 13h. www.kuk.lu

DI, 14.7.

MUSEK

Ma barque vagabonde, avec Sascha Ley et Véronique Nosbaum, Théâtre d'Esch, *Esch*, 20h. Tél. 27 54 50 10. www.theatre.esch.lu

KONTERBONT

Renc'Art - Œuvre du mois : peintures murales de Vichten, Musée national d'histoire et d'art, *Luxembourg*, 12h30 (D). Tél. 47 93 30-1. www.mnha.lu Inscription obligatoire.

MI, 15.7.

JUNIOR

Nei Häppercher, Liesung mat der Betsy Dentzer (> 7 Joer), Kulturhaus Niederaanven, *Niederaanven*,

15h - 17h. Tél. 26 34 73-1. www.khn.lu Aschreiwung erfuerderlech.

ONLINE Elmer et tante Zelda, atelier interactif (> 3 ans), Ilétaitunefois asbl, 16h30. facebook.com/pg/iletaitunefois.asbl

KONFERENZ

ONLINE Menschenrechte, mit Otto Böhm, 19h30. facebook.com/events/194597285126091

MUSEK

Claire Parsons & Eran Har Even Duo, jazz, parvis de Neimënster, *Luxembourg*, 18h30. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

ONLINE Stream Factory: Akku-Stikk, Coverband, Tufa, *Trier (D)*, 19h. Tél. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

KONTERBONT

Chênes et hêtres de l'Arboretum du Kirchberg, promenade guidée à travers le parc Klosegrënnchen, rendez-vous entrée du parc, *Luxembourg*, 18h. Org. Musée national d'histoire naturelle.

ONLINE Resilience Café: Citizen's Power for Better Climate Response, session d'intégration des leçons apprises lors de la série climat, diffusion en direct, Center for Ecological Learning Luxembourg, *Beckerich*, 19h. www.cell.lu facebook.com/events/1902196873276056

Sascha Ley et Véronique Nosbaum invitent à un voyage muscial sur « Ma barque vagabonde » - départ au Théâtre d'Esch le 14 juillet à 20h.



DO, 16.7.

KONFERENZ

Die Abstammung der Abstimmung. Antike Vorbilder für das moderne Wahlrecht, mit Ralph Lang, Musée national d'histoire et d'art, *Luxembourg*, 18h. Tél. 47 93 30-1. www.mnha.lu Im Rahmen der Ausstellung „#wielewatmirsinn“. Einschreibung erforderlich: servicedespublics@mnha.etat.lu

KONTERBONT

Renc'Art - œuvre du mois : peintures murales de Vichten, Musée national d'histoire et d'art, *Luxembourg*, 19h (D). Tél. 47 93 30-1. www.mnha.lu Inscription obligatoire.

ERAUSGEPICKT

BËSSEN EPPES LASS | 10.07. - 19.07.



Demokratie in Zeiten der Pandemie

Jean-Claude Juncker, ehemaliger Premierminister Luxemburgs und EU-Kommissionspräsident a.D., sowie **Prof. Dr. Norbert Lammert**, Präsident des Deutschen Bundestages a.D. diskutieren gemeinsam **am Montag, dem 13. Juli um 18h** auf Einladung des Instituts Pierre Werner und der Deutschen Botschaft Luxemburg über die aktuellen Herausforderungen für Europa in Zeiten der Pandemie. Moderiert wird der Abend von **Caroline Mart**. China behauptet, seine erfolgreiche Eindämmung der Corona-Pandemie sei Beweis für die Überlegenheit seines autoritären Systems gegenüber den westlichen Demokratien. Nicht erst seit Beginn der Pandemie stehen weltweit Demokratien aus unterschiedlichen Gründen unter Druck – auch in Europa. Die demokratische Verfasstheit aller EU-Mitgliedsländer ist keine Selbstverständlichkeit und darf nicht als eine solche missverstanden werden. Die demokratischen Grundlagen Europas müssen immer wieder verteidigt werden. Die Veranstaltung findet per Video-Übertragung im Saal Edmond Dune in der Abtei Neumünster statt. Die anwesenden Personen haben die Möglichkeit nach der Diskussion Fragen an die Gäste zu stellen. Der Eintritt ist frei, allerdings ist die Zahl der verfügbaren Plätzen auf 25 begrenzt. **Einschreibung erforderlich:** nowak@ipw.lu oder Tel. 49 04 43 1. Der Abend wird zudem live auf der YouTube- und Facebook-Seite des Instituts Pierre Werner übertragen. www.ipw.lu

« D'Stad leeft »

Comme la majorité des événements « traditionnels » ne peuvent avoir lieu en raison des mesures prises pour lutter contre une propagation du coronavirus, la Ville de Luxembourg souhaite néanmoins proposer aux citoyen-ne-s et visiteurs-euses **un programme alternatif d'animations durant l'été 2020**. En premier lieu, il s'agit de ramener, après le confinement, de la vie urbaine dans les différents quartiers, sans pour autant attirer des foules de gens en un seul endroit, le tout en respectant les règlements et mesures sanitaires en vigueur au moment où les projets se déroulent. Afin que tous et toutes puissent profiter de ces attractions, la Ville de Luxembourg a décidé d'offrir l'utilisation des carrousels et manèges pour enfants gratuitement à tous et toutes tous les jours de 11h à 22h.

« **Riserad & Lounge** » : Afin de proposer aux familles et visiteurs-euses un moment particulier cette année, la Ville de Luxembourg accueillera une grande roue de 50 mètres de hauteur sur la Kinnekswiss, qui est d'ailleurs la première sortie de ce manège composée de 36 gondoles pouvant accueillir jusqu'à 6 personnes. Dates et horaire : du samedi 11 juillet au dimanche 13 septembre, tous les jours entre 11h et 22h.

« **Quartiersfest** » : Dans le cadre des « Quartiersfest », les différents places et parcs des quartiers accueilleront dans le cadre du projet « D'Stad leeft » différentes animations du samedi 18 juillet au dimanche 13 septembre. Les sites : pl. Jeanne d'Arc (Bonnevoie), parc Laval (Dommeldange/Eich/Pfaffenthal/Weimerskirch), parc de Merl (Hollerich), pl. de Roedgen (Cessange), rue de Strasbourg (Gare), pl. Thorn (Merl) et pl. Auguste Laurent (Limpertsberg) Horaire : tous les jours entre 11h et 22h.



« **Theaterplage** » : Suite au grand succès et aux échos positifs qu'a rencontré le projet « Theaterplage » durant l'été dernier, et vu que les mesures sanitaires le permettent désormais, une nouvelle édition du projet de revitalisation et d'animation de la place du Théâtre sera proposée du samedi 11 juillet au dimanche 13 septembre, tous les jours entre 10h et 22h.

« **Summer bei der Gëlle Fra** » : Pour animer le centre-ville de la capitale, des attractions seront installées sur la place de la Constitution. Un village gastronomique, une terrasse lounge et un marché de camelots inviteront les visiteurs du samedi 18 juillet au dimanche 13 septembre à passer des moments paisibles et à profiter de la belle vue depuis la place de la Constitution.

« **Street Animation** » : Tout au long de l'été, de petites attractions foraines permettront aux citoyen-ne-s et visiteurs-euses de la capitale de faire de petites pauses dans les rues piétonnes. Ainsi, les jeunes et moins jeunes pourront profiter des animations du samedi 11 juillet au dimanche 13 septembre, tous les jours entre 10h et 20h. Les sites : parc Villa Vauban, croisement Grand-Rue et rue Aldringen, Piquet (rue de la Poste), Roude Pëtz (Grand-Rue) et square Jan Palach. Plus d'informations : summer.vdl.lu

ONLINE Dance from Home, cérémonie de remise de prix, diffusion en direct, Kulturkanal, 19h. www.kuk.lu
facebook.com/kuckdekuk

MUSEK

Francesco Tristano, récital de piano, électronique, Philharmonie, Luxembourg, 19h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

FR, 17.7.

MUSEK

Pugsley Buzzard, blues, Trifolion, Echternach, 17h. Tél. 26 72 39-1. www.trifolion.lu

Fabrizio Consoli, Pop, Tufa, Trier (D), 19h30. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Chris Krynski, rock, Ancien Cinéma Café Club, Vianden, 20h. Tél. 26 87 45 32. www.ancien cinema.lu

ONLINE Festival Echterlive, mit Cathy Krier, Rufus Wainwright, Judith Hill, EDSUN, Benoît Martiny Band und C'est Karma & Bartleby Delicate, RTL, 20h. rtl.lu

Sunset Strings : Anne Galowich, récital de clavecin, œuvres de Couperin, Forqueray et Duphy, cloître Lucien Wercollier à Neimënster, Luxembourg, 21h. Tél. 26 20 52-1. www.neimnester.lu

ONLINE Ethel and Friends: Balcony Bar from Home, with Ralph Farris (viola), Kip Jones (violin), Dorothy Lawson (cello) and Corin Lee (violin), livestream, The Metropolitan Museum of Art, 23h. facebook.com/watch/metmuseum

KONTERBONT

ONLINE AuditivVokal Dresden, Talk und Liveperformance, 19h. Im Rahmen des Soda-Festivals. facebook.com/arrivalroom

SA, 18.7.

JUNIOR

Selbstgebastelte Spiele aus Naturmaterial, Naturschutzzentrum Ellergronn, Esch, 14h. Tel. 24 75 65 16. Einschreibung erforderlich bis zum 17.7.: ellergronn@anf.etat.lu



BESSEN EPPES LASS | 10.07. - 19.07.

WELTMUSEK

© JEANINE UNSEN



Am 15. Juli gibt es im Kulturhaus Niederaanven von 15 bis 17 Uhr Literaturhäppchen für Kinder mit Betsy Dentzer - Einschreibung erforderlich.

Willis Tipps

Junger Ghana-Highlife



Highlife war in den 1950/60er Jahren die angesagte Musik in Teilen Westafrikas. Der Nigerianer Fela Kuti hatte mit Highlife begonnen und ihn dann mit Soul und Jazz zum Afrobeat weiterentwickelt. Als Highlife-Hotspot gilt Ghana. Einer der dortigen Superstars war in den 1950er Jahren E.T. Mensah und auch heute noch sind alte Haudegen dieses Stils, wie Ebo Taylor und Gyedu-Blay Ambolley aktiv. **Santrofi** ist eine achtköpfige Truppe jüngerer Musiker, die bei den alten Meistern in die Lehre gegangen sind und auf **Alewa** zeigen, dass dieser sehr melodische Musikstil keineswegs zum nostalgischen Rentnerzeitvertreib verkommen ist. Mit scharfen Bläsersätzen, funky Gitarrenläufen, einem dichten Mid-Tempo-Groove und harmonischem Gesang beweisen Santrofi, dass der Highlife lebt und immer noch begeistert. Die Band kann aber auch Soul. Alte Highlife-Fans werden ihre Freude an dieser Scheibe haben und Neulingen bietet sie einen Einstieg, der nicht besser sein könnte! *Santrofi - Alewa (Outhere Records)*

Flavias Brasilien-Pop



Die Musik Brasiliens hat eine unglaubliche stilistische Bandbreite und doch einen hohen Wiedererkennungswert. Das gilt auch für die Musik **Flavia Coelhos**, selbst wenn sie sich nicht scheut, auch andere südamerikanische Stile mit einzubeziehen. Sie wurde in Rio de Janeiro geboren und schloss sich in ihrer Jugend einer Samba-Gruppe an. Seit 2004 lebt sie in Frankreich - auch um dem weitverbreiteten sexistischen Klima in ihrer Heimat zu entkommen. Zunächst schlägt sie sich als Straßenmusikerin durch, bis ein Produzent auf sie aufmerksam wird. Ihre erste Platte erschien 2011 und nun ist ihre vierte, **DNA**, erhältlich. Wieder basieren die eingängigen Stücke auf dem musikalischen Erbe Brasiliens, werden teilweise mit Reggae angereichert und sind bestens tanzbar. Die Produktion ist modern, klingt aber erfreulicherweise überhaupt nicht überladen, sondern sehr intim. Das ist ganz feiner globaler Brasilien-Pop mit Flavias schöner Stimme im Zentrum. *Flavia Coelho - DNA (PIAS)*

Nicht museumsreif - Rembetiko



Was man Aufregendes mit dem klassischen griechischen Rembetiko machen kann, ist auf dem vierten Album des **Trio Tekke** zu hören. Zwei der Musiker stammen aus Zypern. Antonis Antoniou hat neun der zehn Stücke geschrieben, singt und spielt unter anderem die Tzouras-Laute. Zudem ist er Mitglied des ebenfalls ausgezeichneten, aber streng akustischen, zyprischen Trios Monsieur Doumani. Sein Landsmann Lefteris Moumtzis steuert vor allem die - oft elektrische - Gitarre bei. In London stießen sie auf den jazzerfahrenen Bassisten Colin Somervell und verstärken sich nun wieder mit dem einfühlsamen Drummer Dave de Rose. Auf der aktuellen Scheibe **Strovilos**, auf der sich auch drei Gastsänger finden, ist wieder etwas Experimentelles entstanden, bei dem die Tradition immer präsent ist und doch ständig Überraschendes geschieht, seien es Rhythmuswechsel oder effektgeladene Gitarreneinwürfe. Die Erhaltung der Tradition ist etwas sehr Wertvolles, andererseits muss sich Musik auch ständig weiterentwickeln, wenn sie nicht zum Museumstück erstarren soll. Trio Tekke macht exemplarisch vor, wie man Zeitgemäßes erschafft, ohne das Erbe zu vergessen. Ganz spannende Rembetiko-Variationen! *Trio Tekke - Strovilos (Riverboat Records)*

Transglobal
World Music Chart



Juli - Top 5

1. *Damir Imamovic - Singer of Tales* (Wrasse) Bosnien-Herzegowina
2. *Bab L' Bluz - Nayda!* (Real World) Marokko/Frankreich
3. *Wu Fei & Abigail Washburn - Wu Fei & Abigail Washburn* (Smithsonian Folkways) China/USA
4. *Trio Tekke - Strovilos* (Riverboat Records) - Zypern/Fusion
5. *Danyèl Waro - Tinn Tout* (Buda Musique) La Réunion

Die TWMC TOP 20/40 bei: www.transglobalwmc.com, Facebook „Mondophon auf Radio ARA“ und woxx.lu (Willi Klopptek)

MUSEK

Saturday Chill Out, petits concerts, Kulturhuuf Bistro, *Grevenmacher*, 18h.

MIRA CÉTii, poésie electro-pop, Le Gueulard plus, *Nilvange (F)*, 18h. Tél. 0033 3 82 54 07 07. www.legueulardplus.fr

KONTERBONT

ONLINE #Sketching, sur des aquarelles de Sosthène Weis Luxembourg Center for Architecture, *Luxembourg*, 14h. Tél. 42 75 55. www.luca.lu

SO, 19.7.

MUSEK

Eve Beuvs Trio, jazz, parvis de Neimënster, *Luxembourg*, 11h. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

KONTERBONT

Ee Moie wéi am Märchen, Erzählspaziergang, Piratenschiff im Stadtpark, *Luxembourg*, 11h. Org. Frënn vun der Festungsgeschicht Lëtzebuerg a.s.b.l.

VIDEOSPIELE

INDIE-GAMES

Unabhängige Pausenfüller

Joël Adami

Vom Riot-Simulator bis zum interaktiven Kunstprojekt – in der Indie-Games-Szene finden sich oftmals die interessanteren Spielideen und frischere Konzepte als in Blockbuster-Titeln. Die woxx hat sich auf Entdeckungsreise gemacht.

Wer sich mit Computerspielen beschäftigt, kommt um die Verkaufsplattform Steam kaum herum. Zwar gibt es mittlerweile Konkurrenz wie Gog.com und den Epic Store, für unabhängige Entwickler*innen sind diese Plattformen jedoch nur bedingt geeignet. Vor allem für Spiele, die eher kurz und experimentell sind, sind die Hürden oft zu groß. Zum Glück gibt es itch.io. 2013 wurde die Site gegründet, um Indie-Spieleentwickler*innen eine Plattform zu bieten, auf der sie einerseits fair bezahlt werden, andererseits aber auch leicht ihre Spiele online stellen und zum Verkauf anbieten können. Neben Videospielen finden sich auf der Plattform auch Comics, Musik, Kunst und Rollenspiele. Um die Black Lives Matter-Demonstrationen zu unterstützen, wurde eine Spendenaktion ins Leben gerufen: Wer mindestens 5 Dollar spendete, erhielt über 1.000 Spiele und andere digitale Inhalte von itch.io. Die hier vorgestellten Spiele stammen alle aus dieser Aktion, sind jedoch auch einzeln zu erwerben.



A Short Hike

Als anthropomorpher Vogel unternimmt man in diesem kurzen Spiel eine Wanderung zum Hawk Peak. Ganz so einfach ist der Weg dahin nicht, denn zwischen Protagonistin und Gipfel stehen so einige Hindernisse. Die Jump'n'Run-Mechanik, die an Klassiker wie „Super Mario 64“ erinnert, ist nicht sonderlich schwer, sodass auch Anfänger*innen oder Menschen, denen das Genre normalerweise nicht liegt, ihren Spaß haben. In dem Erholungsgebiet rund um den Berg gibt es viel zu entdecken und

beinahe jedes Gespräch mit den vielen Tourist*innen bringt eine neue Facette zum Vorschein. Auch wenn „A Short Hike“ in wenigen Stunden durchgespielt ist, so lädt die wunderschön gestaltete Landschaft zum mehrmaligen Spielen ein. Ein digitaler Kurzurlaub für Tage, an denen das Wetter zum Drinnenbleiben statt zum Wandern einlädt.



Democratic Socialism Simulator

Es gibt viele Games, bei denen die Spieler*innen in die Rolle von Politiker*innen schlüpfen sollen. Der Handlungsspielraum ist dabei jedoch paradoxerweise oft begrenzt. Ein gutes Beispiel ist „Sim City“, das überhaupt kein anderes Modell als die autozentrierte US-amerikanische Stadt vorsieht. An der herrschenden Wirtschaftsordnung kann, wenn überhaupt, höchstens ein wenig herumgeschraubt werden. Der „Democratic Socialism Simulator“ der Spiele-Aktivist*innen von Molleindustria ist anders: Als erste*r sozialistische*r Präsident*in der USA sollen die Spieler*innen sich beweisen, ohne dabei die Chancen auf eine Wiederwahl zu verspielen. Das Spiel funktioniert ähnlich wie die bekannten Fragebögen, die vor jeder Wahl eine Hilfestellung zur Entscheidungsfindung geben sollen: Eine politische Maßnahme wird vorgestellt und man kann sie ablehnen oder ihr zustimmen und dementsprechend ändert sich die politische Zustimmung und das zur Verfügung stehende Budget. Ein Durchlauf dauert etwa eine halbe Stunde – trotzdem lernt man in der kurzen Zeit viel über Politik und das, was theoretisch möglich wäre.



Kids

Ist „Kids“ ein Spiel oder doch eher ein interaktives Kunstwerk? Es ist müßig, diese Unterscheidung machen zu wollen, aber es würde wohl niemanden überraschen, tauchte dieses Spiel in einem Museum für moderne Kunst auf. Als Spieler*in kontrolliert man stilisierte weiße Figuren in einer schwarz-weißen Landschaft. Mal alleine, mal in einer großen Gruppe springen jene in bodenlose Löcher, schwimmen durch Kanäle, klatschen, suchen einen Ausgang. Was genau das Ziel des Spieles ist – oder ob es überhaupt eins gibt – ist nicht ersichtlich. Das ist aber auch überhaupt nicht nötig, die visuelle und akustische Stimulierung, die „Kids“ bereithält, ist auf eine so seltsame Art und Weise befriedigend, dass sich die Frage gar nicht mehr stellt.



Tonight We Riot

Straßenschlachten mit der Polizei führen, Fabriken besetzen, Molotowcocktails werfen – in „Tonight We Riot“ lässt sich das revolutionäre Potenzial ganz ohne realen Sachschaden ausleben. Das spielt sich jedoch nicht wie ein Action-Game oder Shooter, sondern eher wie ein frühes „Super Mario“ oder sonstige Gameboy-Titel. Neben der pixeligen Retrografik sind auch beim Design der Level und der Spielwelt einige Anleihen an Mario zu bemerken. „Tonight We Riot“ ist dennoch mehr: Neben der eigenen Spielfigur muss die Gruppe der Demonstrierenden kontrolliert werden, außerdem müssen verschiedene Gegenstände wie Pflastersteine oder Molotowcocktails gemanagt werden. Auch einige linksradikale Ikonen wie etwa der griechische „Riot Dog“ Loukanikos haben einen Gastauftritt.



Catlateral Damage

Viele Katzenhalter*innen kennen das Phänomen vermutlich: Man schaut zwei Minuten nicht hin und schon ist die Wohnung komplett demoliert. In dem Spiel „Catlateral Damage“ ist es möglich, in die Rolle eines zerstörungswütigen (aber sehr süßen) Kätzchens zu schlüpfen und eine Wohnung auseinanderzunehmen. Ziel ist es, innerhalb einer bestimmten Zeit so viel Chaos wie möglich zu verbreiten und möglichst viele Gegenstände auf den Boden zu werfen. Für verschiedene Objekte gibt es Bonuspunkte, außerdem können nach und nach verschiedene Katzen freigeschaltet werden. Neben dem Spiel an Computer und Konsole ist es auch möglich, „Catlateral Damage“ mit einem Virtual Reality-Headset zu spielen und so möglichst authentisch in die Rolle einer Katze zu schlüpfen. Besonders viel Tiefgang hat das Spiel nicht, dafür macht es unglaublich viel Spaß – und es gibt keine Katzenklos, die gereinigt werden müssen.

AVIS

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics**Administration des ponts et chaussées****Division des travaux neufs****Avis de marché****Procédure** : européenne ouverte**Type de marché** : travaux**Modalités d'ouverture des offres** :

Date : 06/08/2020 Heure : 10:00
 Lieu : Les offres sont obligatoirement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture. Il n'y aura pas de séance d'ouverture publique de la procédure ouverte.

SECTION II : OBJET DU MARCHÉ**Intitulé attribué au marché** :

Pôle d'échange Howald - lot 1 - gare routière.

Description succincte du marché :

Nature des travaux :

- réalisation des culées,
- réalisation des murs de soutènements coté Midfield,
- réalisation de la rampe d'accès Howald (murs de soutènement),
- réalisation de la gare routière de la plateforme Howald,
- réalisation d'un auvent métallique pour la gare routière.

Quantité des travaux approximative :
 Évacuation déblais en excès: 56.000 m³
 Remblais : 32.000 m³
 Matériaux d'apport en concassé 0/45, type 2 : 30.000 t
 Prédalles en béton : 53.500 m²
 Dalles en béton/format 60x40 cm/ épaisseur min. 8 cm : 4.400 m²
 C 30/37, catégorie 3 HRS (XC4, XD2, XF3, XA2), Dmax = 22 : 1.000 m³
 C 30/37, catégorie 3 (XC4, XD2, XF2, XA2), Dmax = 22 : 1.000 m³
 Armatures passives à haute adhérence : 1.600.000 kg
 Forage pieux verticaux diamètre 1,20 m : 2.200 m
 Transport et mise en décharge : 15.000 t

Délai d'exécution des travaux : 411 jours ouvrables.

Début prévisible des travaux : fin septembre 2020.

SECTION IV : PROCÉDURE**Conditions d'obtention du cahier des charges** :

Les documents de soumission sont à télécharger à partir du portail des marchés publics (www.pmp.lu).

SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES**Autres informations** :

Réception des offres : La remise électronique des offres est obligatoire. Les offres sont à remettre via le portail des marchés publics conformément à la législation et à la réglementation sur les marchés publics avant les dates et heures fixées pour l'ouverture.

Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. : 06/07/2020

La version intégrale de l'avis n° 2001096 peut être consultée sur www.marches-publics.lu

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics**Administration des bâtiments publics****Avis de marché****Procédure** : européenne ouverte**Type de marché** : fournitures**Modalités d'ouverture des offres** :

Date : 19/08/2020 Heure : 10:00
 Lieu : Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

SECTION II : OBJET DU MARCHÉ**Intitulé attribué au marché** :

Travaux de serrurerie (lot 44) à exécuter dans l'intérêt du lycée classique Diekirch - annexe Mersch.

Description succincte du marché :

- Garde-corps neufs ou à rénover : 200 mètres linéaires

- Mains courantes sur parois verticales : 230 mètres linéaires
- Simples ou doubles mains courantes sur poteaux : 100 mètres linéaires
- Rideau pare-fumée : L 15 x H 1,15 m en un élément
- Rideaux métalliques microperforés : L 17 x H 2,90 m en trois éléments

Les travaux sont adjugés en bloc à prix unitaires.

La durée prévisible des travaux est de 100 jours ouvrables, à débiter début 2021.

SECTION IV : PROCÉDURE**Conditions d'obtention du cahier des charges** :

Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

La remise électronique est obligatoire.

SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES**Autres informations** :

Conditions de participation : Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

Réception des offres :

Les offres sont à remettre via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. : 06/07/2020

La version intégrale de l'avis n° 2001101 peut être consultée sur www.marches-publics.lu

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics**Administration des bâtiments publics****Avis de marché****Procédure** : européenne ouverte**Type de marché** : fournitures**Modalités d'ouverture des offres** :

Date : 09/09/2020 Heure : 10:00
 Lieu : Les offres sont obligatoirement et

exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

SECTION II : OBJET DU MARCHÉ**Intitulé attribué au marché** :

Fourniture et installation d'équipements de sports à exécuter dans l'intérêt de la construction du lycée technique agricole à Gilsdorf.

Description succincte du marché :

Type du bâtiment :
 Nouveau lycée 800 étudiants.
 Installation et accessoires d'équipements sportifs :
 basketball, handball, football, volleyball, badminton, gymnastique, tennis de table, hockey, etc.

Les fournitures sont adjugées en bloc à prix unitaires.

La durée du marché est de 90 jours ouvrables à débiter au deuxième trimestre 2021.

SECTION IV : PROCÉDURE**Conditions d'obtention du cahier des charges** :

Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

La remise électronique est obligatoire.

SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES**Autres informations** :**Conditions de participation** :

Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

Réception des offres :

Les offres sont à remettre via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. : 06/07/2020

La version intégrale de l'avis n° 2001097 peut être consultée sur www.marches-publics.lu



EXPO

EXPO



« Le ciel comme atelier : Yves Klein et ses contemporains » – des peintures à voir au Centre Pompidou-Metz du 18 juillet au 1 février.

Bertrange

Christophe Van Biesen :
Home and Away -
An Ongoing Story

photographies, Luxury Doors
(183, rue de Luxembourg),
jusqu'au 30.9, ma. - sa. 10h - 17h.

Clervaux

Andreas Gefeller : Soma

photographies, Echappée Belle
(pl. du Marché. Tél. 26 90 34 96),
jusqu'au 25.9, en permanence.

Anna Lehmann-Brauns :
Sun in an Empty Room

photographies, Arcades I (Grand-Rue.
Tél. 26 90 34 96), *jusqu'au 25.9,*
en permanence.

Denis Dailleux :
My Aunt Juliette

LAST CHANCE photographies,
jardin de Lélise (montée de l'Église.
Tél. 26 90 34 96), *jusqu'au 10.7,*
en permanence.

François Fontaine : Cosmos

photographies, Arcades II
(montée de l'Église. Tél. 26 90 34 96),
jusqu'au 16.9, en permanence.

Mona Kuhn :
She Disappeared into
Complete Silence

photographies, jardin du Bra'Haus II
(montée du Château. Tél. 26 90 34 96),
jusqu'au 23.10, en permanence.

Delme (F)

Zuzanna Czebatul :
The Singing Dunes

sculptures, centre d'art contemporain -
la synagogue de Delme
(33 rue Raymond Poincaré.
Tél. 0033 3 87 01 35 61), *jusqu'au 20.9,*
me. - sa. 14h - 18h, di. 11h - 18h et
sur rendez-vous pour les groupes
constitués et les professionnels.

Dudelange

João Freitas: Into the Open

LAST CHANCE peintures,
centre d'art Dominique Lang
(gare Dudelange-Ville.

Chères lectrices, chers lecteurs,

la plupart des institutions culturelles ont rouvert leurs portes. L'agenda du woxx vous sert donc dès maintenant un « plateau mixte » culturel. Ceux et celles qui aiment explorer la culture en ligne peuvent toujours profiter de nos critiques et de nos propositions de contenus numériques. Avez-vous envie d'une sortie culturelle en dehors de chez vous ? Le woxx vous fournit comme d'habitude des informations sur les expositions et les événements programmés. Indépendamment de ce que vous préférez, prenez soin de vous et profitez des offres culturelles !

L'équipe du woxx agenda

EXPO

Tél. 51 61 21-292), jusqu'au 12.7, ve. - di. 15h - 19h.

Justine Blau : Vida inerte

LAST CHANCE photographies, centre d'art Nei Liicht (25, rue Dominique Lang. Tél. 51 61 21-292), jusqu'au 12.7, ve. - di. 15h - 19h.

„Die Schöpfungen, Inszenierungen und Belebungen von Justine Blau sind sehr empfehlenswert. So lohnt es sich etwas genauer hinzuschauen und dadurch vielleicht ein paar ephemere, camouflierte Seifenblasen zu entdecken.“ (Michelle Kleyr)

Karolina Markiewicz & Pascal Piron : Putain de facteur humain - précieux facteur humain

installation et réalité virtuelle, Pomhouse (1b, rue du Centenaire. Tél. 52 24 24 1), jusqu'au 30.7, me. - di. 12h - 18h.

« Le nouveau travail du duo luxembourgeois se veut avant tout un moment de réflexion et d'interpellation sur les multiples facettes humaines qui à tout moment peuvent orienter le destin de l'humanité. » (Nuno Lucas Da Costa)

Esch

Paul Schumacher aka Melting Pol : Under Construction

LAST CHANCE installation d'art lumière, Annexe22 (pl. de la Résistance),

jusqu'au 11.7, ve. 14h - 18h + sa. 11h - 18h. Visite virtuelle : my.matterport.com/show/?m=MFW6sbsjc98&brand

« DJ Shift », avec DJ Riven ce sa. 11.7 de 18h à 22h.

Aristides de Sousa Mendes : un consul portugais entre la conscience humaine et la raison d'État

pl. de la Résistance, jusqu'au 1.11, en permanence. Exposition en ligne : musee-resistance.lu/wp-content/uploads/2020/04/SM_VF_online.pdf

« Voir l'expo et connaître la bravoure philanthropique du consul de Bordeaux se révèle être aussi un exercice sur la conscience humaine. » (Nuno Lucas Da Costa)

Squatfabrik #1

avec les artistes en résidence Mett Hoffmann, Nora Wagner et Irina Moons, anciens locaux de la Keramikfabrik à la Kulturfabrik (116, rue de Luxembourg. Tél. 55 44 93-1), jusqu'au 18.7, ve. + sa. 17h - 0h.

Esch-sur-Sûre

Jim Hardt

LAST CHANCE photographies, Photostuff (coin rue de l'Église/ rue de la Poste), jusqu'au 15.7, me. 18h - 22h, sa. + di. 15h - 20h.

Eupen (B)

Benoît Jacquemin: Windowmuseum

Skulpturen, Ikob - Museum für zeitgenössische Kunst (Rotenberg 12b. Tel. 0032 87 56 01 10), bis zum 24.7, Di. - So. 13h - 18h.

Die Stadt der Träume

Kreativwettbewerb, Ikob - Museum für zeitgenössische Kunst (Rotenberg 12b. Tel. 0032 87 56 01 10), bis zum 24.7, Di. - So. 13h - 18h.

Unter gewissen Umständen. Die Neuzugänge der Ikob-Sammlung und Gäste

mit Werken von unter anderen Aline Bouvy, André Butzer und Francis Schmetz, Ikob - Museum für zeitgenössische Kunst (Rotenberg 12b. Tel. 0032 87 56 01 10), bis zum 1.11., Di. - So. 13h - 18h.

Friedbusch

Anna Prajer, Jean Leyder et Olivier Giroud

sculptures et peintures, galerie d'art um Fridbësch (6, um Fridbësch. Tél. 621 50 77 95), jusqu'au 19.7, sa. + di. 15h - 18h.

Hostert

Miriam R. Krüger : Art

dessins, photographies et poèmes, Charly's Gare (pl. de la Gare), jusqu'au 26.7, sa. + di. 15h - 18h.

Visites guidées sur rendez-vous : info@mrk.lu

Luxembourg

#wielewatmirsinn - 100 ans de suffrage universel au Luxembourg

exposition historique en collaboration avec la Chambre des députés, Musée national d'histoire et d'art (Marché-aux-Poissons. Tél. 47 93 30-1), jusqu'au 5.9, ma. - di. 10h - 18h. Visite virtuelle : my.matterport.com/show/?m=CVSV3yegkFY&brand=0

« Die Abstammung der Abstimmung. Antike Vorbilder für das moderne Wahlrecht », conférence avec Ralph Lange le je. 16.7 à 18h (D), inscription obligatoire.

« Si l'exposition traduit bien les obstacles qu'il a fallu surmonter pour arriver à la situation actuelle et si elle ne l'occulte pas, elle ne dit pas clairement que ce que la démocratie luxembourgeoise est en train de traverser est bel et bien une crise de la représentativité. » (Ic)

Anne Lindner : Love is Friction

peintures, Mob-Art Studio (56, Grand-Rue), jusqu'au 18.7, ma. 14h - 18h, me. - di. 10h30 - 18h et sur rendez-vous.

Ben Wheele : Deep | Dark | Dank

installation animée, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain (41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45), jusqu'au 26.9, me. - lu. 11h - 18h. Exposition en ligne : spark.adobe.com/page/QjgADPKxBXdBu

Visites guidées les di. 15h (L/D/F/GB).

Bohumil Kostohryz : Les scènes

NEW photographies, chapelle de Neimënster (28, rue Munster. Tél. 26 20 52-1), jusqu'au 2.8, tous les jours 10h - 12h + 13h - 18h.

Carla van de Puttelaar : Brushed by Light

ARTIKEL photographies, Musée national d'histoire et d'art (Marché-aux-Poissons. Tél. 47 93 30-1), jusqu'au 30.8, ma. - di. 10h - 18h. Visite virtuelle : my.matterport.com/show/?m=4FvkNwB7TTC

Charles Kohl (1929-2016)

dessins et sculptures, Villa Vauban (18, av. Émile Reuter. Tél. 47 96 49-00), jusqu'au 14.3.2021,

Bohumil Kostohryz montre ses photographies dans l'expo itinérante « Les scènes », jusqu'au 2 août dans la chapelle de Neimënster.



EXPOTIPP

NIEDERLÄNDISCHE FOTOGRAFIE IM MNHA

Sonnenlicht auf Haut

Michelle Kleyr

Das Nationalmuseum für Geschichte und Kunst (MNHA) zeigt noch bis zum 18. Oktober eine Retrospektive der niederländischen Fotografin Carla van de Puttelaar. In ihren Fotografien verschmelzen Kunst und Geschichte durch ihre Inspiration an der Kunst der Alten Meister – darunter auch Werke des Museums am Fischmarkt.

Wer nach dem Anblick des eleganten Werbeplakates zur Ausstellung „Brushed by Light“ klassisch schöne Fotografien erwartet, wird nicht enttäuscht: Carla van de Puttelaar bildet vorwiegend junge Frauen ab. Vor einem schwarzen Hintergrund sind sie isoliert von jedem Kontext, der Fokus liegt auf einer zeitlosen Schönheit, die stark an den weiblichen Körper gebunden ist. Aber auch realistische Details wie Gänsehaut, zarte blaue Flecke oder Abdrücke von Kleidungsstücken sind auf den fast lebensgroßen Abbildungen vorhanden, wenn auch dezent. Die Schönheitsideale der Statuen der klassischen Antike liegen hier spürbar nahe. Die Motive der Ausstellung variieren nur leicht, neben den jungen Frauenak-

ten und Porträts finden sich auch Pflanzenmotive. Doch auch Baumrinde und verblühte Blumen bildet die Fotografin in ihrem klaren und konstanten Stil ab. Freigelegt vor schwarzem Hintergrund entsteht auch hier ein Chiaroscuro, ein hell-dunkel Effekt, wie man ihn aus der Malerei seit der Spätrenaissance kennt. Besonders interessant ist, dass die Künstlerin ausschließlich mit natürlichem Tageslicht arbeitet. Wer also durch die einfarbigen Hintergründe auf reine Studiofotografie schließt, irrt. Die aufwendige Inszenierung in privaten Räumen mit offenen Fenstern sagt viel über den Wert aus, den van de Puttelaar der Wechselwirkung von Sonnenlicht und organischem Material, insbesondere Haut, beimisst.

Die Künstlerin, die mit einer wissenschaftlichen Arbeit zu schottischer Porträtmalerei in Kunstgeschichte promovierte, stellt vor allem durch die Titelgebung einen offenkundigen Bezug zu historischen Maler*innen, Bewegungen oder einzelnen Werken her. So heißen ihre Serien Rembrandt, Sassoferato oder Cranach und manche



Der Bildtypus der Pietà von Carla van de Puttelaar neu interpretiert.

Zeitlose Schönheit in der Tradition der Alten Meister.



FOTOS: CARLA VAN DE PUTTELAAR

Werke referieren Shakespeares Ophelia oder Galatea, die Skulptur in der griechischen Mythologie, die durch das Flehen ihres Bildhauers an die Göttin der Liebe zum Leben erwachte. Das gezeigte großformatige Panorama mit Tulpen steht dagegen in der direkten Tradition der niederländischen Stillleben. Die von ihr im botanischen Garten der Stadt Leiden aufgenommenen Tulpen werden ergänzt von verschiedensten Insekten wie Schmetterlingen, die im 17. Jahrhundert eine reiche Symbolik beinhalteten. Die Vergänglichkeit, die diese ephemeren Motive ausdrücken, ist Leitsatz dieser kunstgeschichtlichen Epoche und ihrer Vanitasdarstellungen. Für die Ausstellung am MNHA setzte Carla van de Puttelaar sich aber auch mit der Sammlung des Luxemburger Museums auseinander. Es entstanden mehrere neue Werke, die direkt von Gemälden des Hauses inspiriert sind, wie etwa der Pietà des flämischen Künstlers Théodore van Loon. Van de Puttelaar setzt ihre Version jedoch nicht mit einer Mutter, die ihren Sohn beweint, um, sondern mit zwei jungen Frauenakten.

Heraus sticht aber van de Puttelaars Serie „Artfully Dressed: Women in the Art World“, in der sie Kuratorinnen, Kunsthistorikerinnen, Galeristinnen und andere „prominente oder vielversprechende Frauen der Kunstwelt“ abbildet. Hier sind ihre Modelle keine

namenlosen jungen Schönheiten mehr, sondern aktive Talente allen Alters aus allen Teilen der Welt und mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen. Seit sie die Serie 2017 begann, hat die Künstlerin über 450 dieser Porträts, die die Persönlichkeit dieser starken Frauen mit in die Bilder einfließen lassen, fotografiert.

Die fünf ausgestellten Videoarbeiten sind eine wundervolle Ergänzung zu ihrer Fotografie, die ebenso zarten Bewegungen ihrer Motive spiegeln die Stimmung ihres Gesamtwerkes wider und laden zum Verweilen ein. Der persönliche Stil der Künstlerin mit seiner feinen und nuancierten Motivauswahl bleibt sehr klassisch, harmonisiert mit dem Rahmen der Sammlung des MNHA und erfreut sicher so manche Kunstliebhaber*innen.

Am 17. September kann man sich den Vortrag des Kunsthistorikers Rudi Ekkart zu der Retrospektive anhören oder sich am 1. Oktober die Bezüge zur Kunstgeschichte von Fred G. Meijer, einem Experten für holländische und flämische Stillleben, erläutern lassen. Eine thematische Führung findet am 20. September statt.

Carla van de Puttelaar, Brushed by Light, Musée national d'histoire et d'art, noch bis zum 18. Oktober

EXPO

lu., me., je., sa. + di. 10h - 18h,
ve. nocturne jusqu'à 21h.
Visite virtuelle : [my.matterport.com/
show/?m=LHuwddapvPpq](http://my.matterport.com/show/?m=LHuwddapvPpq)

Clin d'œil du médecin

NEW en plein air (pl. Guillaume II),
jusqu'au 9.8, en permanence.

De Mena, Murilla, Zurbarán

maîtres du baroque espagnol,
Musée national d'histoire et d'art
(Marché-aux-Poissons. Tél. 47 93 30-1),
jusqu'au 21.11, ma. - di. 10h - 18h.
Visite virtuelle :
[my.matterport.com/
show/?m=bayktzmmMnx](http://my.matterport.com/show/?m=bayktzmmMnx)

« Je sens l'art - l'art communique
avec moi », visite-débat ce sa. 11.7
à 15h (L), le je. 16.7 à 18h (F),
inscription obligatoire.

Drôles d'oiseaux

Musée national d'histoire naturelle
(25, rue Munster. Tél. 46 22 33-1),
jusqu'au 23.8, ma. - di. 10h - 18h.
Visite virtuelle :
[my.matterport.com/
show/?m=itNoYrPesGC](http://my.matterport.com/show/?m=itNoYrPesGC)
Visites guidées en vidéo :
[youtube.com/playlist?list=PLONlWlyy07
xHHkjWEZRhNwQ2lvP6JzFLY](https://youtube.com/playlist?list=PLONlWlyy07xHHkjWEZRhNwQ2lvP6JzFLY)

« L'art de voler », workshop
ce di. 12.7 de 14h30 à 17h30.

„Für Naturinteressierte ist 'Geckeg
Vullen' auf jeden Fall ein Muss.“ (ja)

Eric Schumacher : pLzZ zA

installations, Nosbaum Reding
(2+4, rue Wiltheim. Tél. 26 19 05 55),
jusqu'au 29.8, ma. - sa. 11h - 18h et
sur rendez-vous.

Helmut Dörner

peintures, Nosbaum Reding
(2+4, rue Wiltheim. Tél. 26 19 05 55),
jusqu'au 5.9, ma. - sa. 11h - 18h et
sur rendez-vous.

Hier, aujourd'hui, demain

œuvres entre autres de Richard
Deacon, Ana Manso et Su-Mei Tse,
Musée d'art moderne Grand-Duc Jean
(3, parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1),
jusqu'au 6.9, je. - lu. 10h - 18h,
me. nocturne jusqu'à 22h.

Visites guidées les me. 19h (GB),
sa. 11h (L), 15h (D), 16h (F), di. 11h (GB),
15h (D), 16h (F).
Visite guidée pour enfants,
le ve. 17.7 à 15h (L) (> 6 ans),
inscription obligatoire.

**Jean-Marie Biwer :
D'après nature**

peintures, Musée d'art moderne
Grand-Duc Jean (3, parc Dräi Eechelen.
Tél. 45 37 85-1), jusqu'au 30.8,
je. - lu. 10h - 18h, me. nocturne
jusqu'à 22h.

Visites guidées les me. 19h (GB),
sa. 11h (L), 15h (D), 16h (F), di. 11h (GB),
15h (D), 16h (F).
Visite guidée et atelier en plein air
le me. 15.7 à 10h et le di. 19.7 à 16h,
inscription obligatoire.
Visite guidée pour enfants,
le ve. 17.7 à 15h (L) (> 6 ans),
inscription obligatoire.

Les pionnières

Luxembourg dans les années 1990,
portraits de femmes, Neimënster
(28, rue Munster. Tél. 26 20 52-1),
jusqu'au 20.9, tous les jours
10h - 12h + 13h - 18h.

**Marlis Albrecht &
Patricia Broothaers**

LAST CHANCE peintures et sculptures,
galerie Schortgen (24, rue Beaumont.
Tél. 26 20 15 10), jusqu'au 11.7,
ve. + sa. 10h30 - 12h30 + 13h30 - 18h.

Me, Family

exposition collective conçue
par Francesco Bonami,
Musée d'art moderne Grand-Duc Jean
(3, parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1),
jusqu'au 6.9, je. - lu. 10h - 18h,
me. nocturne jusqu'à 22h.

Visites guidées les me. 19h (GB),
sa. 11h (L), 15h (D), 16h (F), di. 11h (GB),
15h (D), 16h (F).

Im Kunstverein Junge Kunst in Trier gibt es vom 18. Juli bis zum 15. August in der Ausstellung
„Konstitutiv der Möglichkeiten: Restwärme“ unter anderem Assemblagen zu sehen.



Visite guidée pour enfants,
le ve. 17.7 à 15h (L) (> 6 ans),
inscription obligatoire.

Michael Frank:

Ich Mensch, wir Mensch/S/e/l/n
Streetphotography, Casa Fabiana
(3, rue de Bonnevoie. Tél. 26 19 61 82),
bis zum 17.9., Mo. - Fr. 10h - 17h,
Sa. 10h - 16h.

Mike Okay : Toy Stories

Malerei, Valerius Gallery
(1, pl. du Théâtre), bis zum 15.8.,
Di. - Sa. 10h - 18h.

Pedro Saraiva : Gabinetes

NEW dessins et sculptures, Camões -
centre culturel portugais
(4, pl. Joseph Thorn. Tél. 46 33 71-1),
du 15.7 au 2.10, lu. - ve. 9h - 17h30.

Vernissage le ma. 14.7 à 18h30.

**Portugal et Luxembourg.
Pays d'espoir en temps de
détresse**

Neimënster (28, rue Munster.
Tél. 26 20 52-1), jusqu'au 13.9,
tous les jours 10h - 12h + 13h - 18h.
Visite virtuelle : youtu.be/G4XQ22ICwQM

« Globalement, l'expo vaut la peine
d'être vue. (...) Les problèmes dans
les habitations insalubres et les
difficultés chroniques liées au système
d'enseignement luxembourgeois, jadis
et maintenant encore, sont cependant
omis. » (Nuno Lucas Da Costa)

Rachel MacLean : Feed Me

vidéo numérique, Casino Luxembourg -
Forum d'art contemporain
(41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45),
jusqu'au 6.9, me. - lu. 11h - 18h.

Visites guidées les di. 15h (L/D/F/GB).

Serge Ecker : meanwhile

NEW installation, Cecil's Box
(4e vitrine du Cercle Cité, rue du Curé),
du 16.7 au 18.10, en permanence.

Vernissage le je. 16.7 à 12h.

Sofia Kouldakidou:**Die Wartenden**

NEW Malerei und Skulpturen,
galerie Simoncini (6, rue Notre-Dame.
Tél. 47 55 15), vom 11.7. bis zum 6.9.,
Di. - Fr. 12h - 18h, Sa. 10h - 12h +
14h - 17h sowie nach Vereinbarung.

Eröffnung an diesem Freitag,
dem 10.7. um 17h.

**Sophie Jung :
They Might Stay the Night**

sculptures, Casino Luxembourg -
Forum d'art contemporain
(41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45),
jusqu'au 25.9, me. - lu. 11h - 18h.
Exposition en ligne :
[spark.adobe.com/page/
Q1CA2LI9QC0qv](https://spark.adobe.com/page/Q1CA2LI9QC0qv)

Visites guidées les di. 15h (L/D/F/GB).

„Durch ihre anspruchsvolle
Ausstellung für das Casino bestärkt
Sophie Jung vielleicht gerade die
von ihr erwähnte Segregation der
Klassen, die historisch in diesen
Mauern verweilen. Eine Ausstellung,
die man auf sich wirken lassen sollte.“
(Michelle Kleyr)

**Summer Wheat :
Shallow Water**

peintures, Zidoun & Bossuyt Gallery
(6, rue Saint-Ulric. Tél. 26 29 64 49),
jusqu'au 18.7., ma. - ve. 10h - 18h,
sa. 11h - 17h.

**Thomas Hirschhorn:
Flugplatz Welt/World Airport**

Installation, Musée d'art moderne
Grand-Duc Jean (3, parc Dräi Eechelen.
Tél. 45 37 85-1), bis zum 7.2.2021,
Do. - Mo. 10h - 18h, Mi. bis 22h.

Visites guidées les me. 19h (GB),
sa. 11h (L), 15h (D), 16h (F), di. 11h (GB),
15h (D), 16h (F).
Visite guidée pour enfants,
le ve. 17.7 à 15h (L) (> 6 ans),
inscription obligatoire.

EXPO

Variations:
Un musée pour tous
Villa Vauban (18, av. Émile Reuter.
Tél. 47 96 49-00), *jusqu'au 17.1.2021, lu., me., je., sa. + di. 10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h.*
Visite virtuelle : my.matterport.com/show/?m=eAdxnAhHJ63&fbclid

jusqu'au 23.8.2021, lu., me. + je. 10h - 18h, ve. - di. 10h - 19h.

Visites guidées ce sa. 11.7 à 15h, le lu. 13.7 à 11h, le je. 16.6 à 15h.

« Une belle initiation à la sculpture moderniste, avec des exemples pertinents et variés. » (ft)

Mersch


Christian Aschman
LAST CHANCE photographies, Mierscher Kulturhaus (53, rue Grande-Duchesse Charlotte. Tél. 26 32 43-1), *jusqu'au 10.7, ve. 14h - 17h.*

Metz (F)

Des mondes construits. Un choix de sculptures du Centre Pompidou
Centre Pompidou-Metz (1 parvis des Droits-de-l'Homme. Tél. 0033 3 87 15 39 39),

Visites guidées les sa. 11.7 à 11h et 18.7 à 14h (D) + 15h, le lu. 13.7 à 15h, le ve. 17.7 à 15h.
Maxi-visite ce di. 12.7 à 15h.

EXPOSITIONS PERMANENTES / MUSÉES
Musée national de la Résistance transitoire (128, rue de l'Alzette. Tél. 54 84 72), Esch-sur-Alzette, *ma. - di. 14h - 18h.*
Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain (41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45), Luxembourg, *me. - lu. 11h - 18h.*
Fermé les 1.11, 25.12 et 1.1.
Musée national d'histoire naturelle (25, rue Münster. Tél. 46 22 33-1), Luxembourg, *me. - di. 10h - 18h, ma nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 1.5, 1.11, 25.12, 1.1. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h30.*
Musée national d'histoire et d'art (Marché-aux-Poissons. Tél. 47 93 30-1), Luxembourg, *ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 23.6, 15.8, 25.12 et 1.1. Ouvert le 24.12 jusqu'à 14h et le 31.12 jusqu'à 16h30.*
Lëtzebuerg City Museum (14, rue du Saint-Esprit. Tél. 47 96 45 00), Luxembourg, *ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 15.8, 1.11, 25 + 26.12 et le 1.1. Ouvert le 24 et le 31.12 jusqu'à 16h.*
Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1), Luxembourg, *je. - lu. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 22h. Jours fériés 10h - 18h. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 15h. Fermé le 25.12.*
Musée Dräi Eechelen (parc Dräi Eechelen. Tél. 26 43 35), Luxembourg, *ma., je. - di. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 1.5, 23.6, 1.11, 24., 25. et 31.12, 1.1. Ouvert le 15.8 et 26.12 jusqu'à 18h.*
Villa Vauban - Musée d'art de la Ville de Luxembourg (18, av. Émile Reuter. Tél. 47 96 49 00), Luxembourg, *lu., me., je., sa. + di. 10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h. Fermé les 1.11, 25.12 et 1.1. Ouvert le 24 et le 31.12 jusqu'à 16h.*
The Bitter Years (château d'eau, 1b, rue du Centenaire. Tél. 52 24 24-303), Dudelange, *me. - di. + jours fériés 12h - 18h.*
The Family of Man (montée du Château. Tél. 92 96 57), Clervaux, *me. - di. + jours fériés 12h - 18h.*



Giuseppe Penone :
Indistinti confini - Noce
sculptures, Centre Pompidou-Metz (1 parvis des Droits-de-l'Homme. Tél. 0033 3 87 15 39 39), *jusqu'au 5.9, lu., me. + je. 10h - 18h, ve. - di. 10h - 19h.*

Visite guidée ce di. 12.7 à 11h.

Le ciel comme atelier :
Yves Klein et ses contemporains
NEW peintures, Centre Pompidou-Metz (1 parvis des Droits-de-l'Homme. Tél. 0033 3 87 15 39 39), *du 18.7 au 1.2.2021, me. - lu. 10h - 18h.*

Visites guidées le sa. 18.7 à 11h, le di. 19.7 à 11h + 15h.

Nadia Lauro : I Hear Voices
installation, Centre Pompidou-Metz (1 parvis des Droits-de-l'Homme. Tél. 0033 3 87 15 39 39), *jusqu'au 23.8, lu., me. + je. 10h - 18h, ve. - di. 10h - 19h.*

Susanna Fritscher :
Frémissements
installation, Centre Pompidou-Metz (1 parvis des Droits-de-l'Homme. Tél. 0033 3 87 15 39 39), *jusqu'au 17.8, lu., me. + je. 10h - 18h, ve. - di. 10h - 19h.*

Voyez comme on danse
photographies, Arsenal (3 av. Ney. Tél. 0033 3 87 74 16 16), *jusqu'au 6.9, ma. - sa. 13h - 18h, di. 14h - 18h.*

Remerschen

Marie-Josée Kerschen & Ania Polfer
NEW Malerei, Valentiny Foundation (34, rte du Vin), *vom 11.7. bis zum 16.8., Di. - So. 14h - 18h.*

L'art de Pedro Saraiva visite le Camões - centre culturel portugais : ses dessins et sculptures sont à voir du 15 juillet au 2 octobre.

Remich

Raymond Reuter :
Gens de Luxembourg
photographies, centre Visite Remich (1, rte du Vin), *jusqu'au 30.9, lu. + ma. 10h - 14h, me. - sa. 9h - 17h et di. 14h - 18h.*

Saarbrücken (D)

Bilder/Schicksale - Provenienzforschung am Saarlandmuseum
Moderne Galerie des Saarlandmuseums (Bismarckstr. 11-15. Tel. 0049 681 99 64-0), *bis zum 31.12., Di., Do. - So. 10h - 18h, Mi. 10h - 20h.*

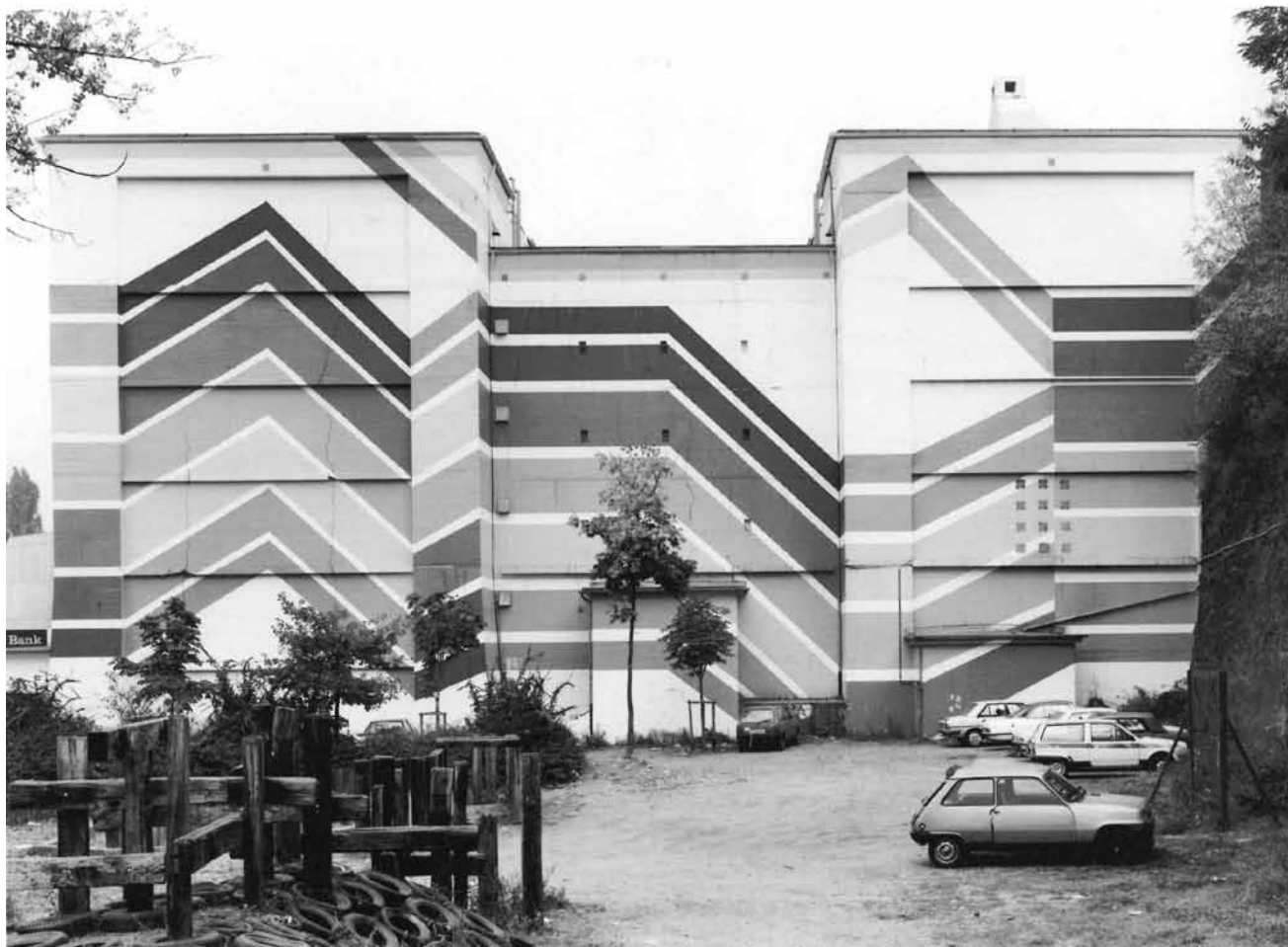
Boris Becker: Hochbunker
NEW Fotografien von Architekturen und Artefakten, Moderne Galerie des Saarlandmuseums (Bismarckstr. 11-15. Tel. 0049 681 99 64-0), *vom 18.7. bis zum 31.1.2021, Di., Do. - So. 10h - 18h, Mi. 10h - 20h.*

Führung am Sa. 18.7. um 15h.

Die 20er-Jahre. Leben zwischen Tradition und Moderne im internationalen Saargebiet
Historisches Museum Saar (Schlossplatz 15. Tel. 0049 681 5 06 45 01), *bis zum 30.8., Di., Fr. + So. 10h - 18h, Mi. + Do. 10h - 20h, Sa. 12h - 18h.*

Künstlerbücher - aufgeblättert - ausgebreitet
mit Werken von unter anderen Georg Baselitz, Jim Dine und David Hockney, Moderne Galerie des Saarlandmuseums (Bismarckstr. 11-15. Tel. 0049 681 99 64-0), *bis zum 29.11., Di., Do. - So. 10h - 18h, Mi. 10h - 20h.*

EXPO



Boris Becker ist kein Tennisspieler – zumindest nicht der, der vom 18. Juli bis zum 31. Januar Fotografien unter dem Titel „Hochbunker“ in der Modernen Galerie des Saarlandmuseums zeigt.

Führungen am Sa. 11.7. und 18.7. um 15h.

Tabatieren des 18. Jahrhunderts - Eine Schenkung aus Privatbesitz

Alte Sammlung des Saarlandmuseums (Schlossplatz 16), bis zum 31.12., Di., Do. - So. 10h - 18h, Mi. 10h - 20h.

... Lorenzetti, Perugino, Botticelli ...

italienische Meister aus dem Lindenau-Museum Altenburg, Alte Sammlung des Saarlandmuseums (Schlossplatz 16), bis zum 15.11., Di., Do. - So. 10h - 18h, Mi. 10h - 20h.

Führungen am So. 12.7. um 10h30 + 15h + 16h und 19.7. um 15h + 16h.

Trier (D)

Giuseppe Adamo und Jáchym Fleig: Relationship and Difference

LAST CHANCE Malerei und Skulptur, Kunstverein Junge Kunst (Karl-Marx-Str. 90), Tel. 0049 651 9 76 38 40, bis zum 11.7., Sa. 14h - 17h sowie nach Vereinbarung.

Konstitutiv der Möglichkeiten (KDM): Restwärme

NEW Installation, Plastik und Assemblage, Kunstverein Junge Kunst (Karl-Marx-Str. 90), Tel. 0049 651 9 76 38 40, vom 18.7. bis zum 15.8., Sa. + So. 14h - 17h sowie nach Vereinbarung. Sonderöffnungszeiten am Fr. 17.7.: 20h - 22h und Sa. 18.7.: 12h - 17h.

Vianden

Bernadeta Sudnikowicz : Accomodation

NEW peintures, Ancien Cinéma Café Club (23, Grand-Rue), Tél. 26 87 45 32, jusqu'au 8.9, tous les jours 12h - 0h.

Völklingen (D)

Afrika - Im Blick der Fotografen

Weltkulturerbe Völklinger Hütte (Rathausstraße 75-79), Tel. 0049 6898 9 10 01 00, bis zum 1.11., täglich 10h - 18h.

Wadgassen (D)

Faszination Mond

Mitmachausstellung für Kinder, Deutsches Zeitungsmuseum (Am Abteihof 1, Tel. 0049 6834 94 23-0), bis zum 31.12., Di. - So. 10h - 16h.

Günter Zint: Wilde Zeiten

Fotografien, Deutsches Zeitungsmuseum (Am Abteihof 1, Tel. 0049 6834 94 23-0), bis zum 27.9., Di. - So. 10h - 16h.

Windhof

Franck Chalendard : Peindre, cheminer, peindre

peintures, œuvres de 1996 à 2020, Ceysson & Bénétière (13-15, rue d'Arlon), Tél. 26 20 20 95, jusqu'au 25.7, me. - sa. 12h - 18h.

AVIS

Postes vacants

Le ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse

se propose d'engager pour les besoins de

l'Institut national des langues

plusieurs chargé/es de cours (m/f) d'anglais à tâche partielle ou à tâche complète à durée indéterminée.

Date limite de la candidature : 17 juillet 2020.

Pour de plus amples détails veuillez consulter la page internet de l'Institut national des langues sous le lien suivant : www.inll.lu

Poste vacant

Le ministère de la Fonction publique recrute pour les besoins de la Division de la santé au travail du secteur public auprès de l'Administration des services médicaux du secteur public, un/une

médecin-chef de division de la Division de la santé au travail du secteur public

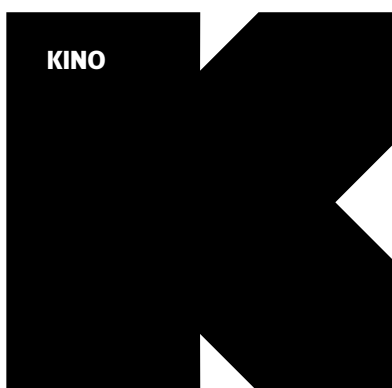
Pour toute information, veuillez consulter notre site internet : <https://govjobs.lu> (rubrique : Postuler/Postes vacants)

Les candidatures avec lettre de motivation, curriculum vitae et copie des diplômes sont à adresser pour le 21 juillet 2020 au plus tard à

**Monsieur le Ministre de la Fonction publique
63, avenue de la Liberté
L-1931 Luxembourg**

Tout renseignement supplémentaire peut être demandé à Mme Marianne Lenert par téléphone au 247-83093 ou par courriel à marianne.lenert@mfp.etat.lu

KINO UM GLACIS | 17.07. - 19.07. / KINO | 10.07. - 14.07.



Les horaires

La page woxx.lu/kino vous dira exactement où et quand trouver la prochaine séance !

Die Uhrzeiten

Auf der Seite woxx.lu/kino finden Sie alle Infos, die Sie brauchen, um Ihren nächsten Kinobesuch zu organisieren!

★★★★ = excellent

★★★ = bon

★★ = moyen

★ = mauvais

Commentaires:

ja = Joël Adami

lc = Luc Caregari

sh = Susanne Hangarter

tj = Tessie Jacobs

lm = Raymond Klein

is = Isabel Spigarelli

ft = Florent Toniello

dw = Danièle Weber

Multiplex :

Diekirch

Scala

Dudelange

Starlight

Esch-sur-Alzette

Kinepolis Belval

Luxembourg-ville

Kinepolis Kirchberg

Utopia (pour les réservations du soir : tél. 22 46 11)



Ja, er lebt noch – das stellt Ronny Wood, Gitarrist der Rolling Stones, im Film „Somebody Up There Likes Me“ am 13. Juli unter Beweis, im Kinepolis Belval und Kirchberg und Utopia.

open air

Grease

USA 1978 von Randal Kleiser.

Mit John Travolta, Olivia Newton-John und Stockard Channing. 110'.

O.-Ton + fr. Ut. Für alle.

Kino um Glacis, 18.7. um 21h30.

Danny ist Anführer der coolen „T-Birds“ vom Rydell-College. Während eines Strandurlaubs hat er einen Flirt mit Sandy, die nach den Ferien das College wechselt und in Rydell landet. Da hat Danny ein Problem und will nichts von ihr wissen. Sandy wird Mitglied der Frauengang „Pink Ladies“.

Hollywood 1969: Die Branche ist im Umbruch und auch der Western-Serienheld Rick Dalton und sein Stuntdouble Cliff Booth müssen sich umschauen, wie sie in der Traumfabrik zurechtkommen. Helfen könnte ihnen womöglich Schauspielerin und Model Sharon Tate, die die Nachbarin von Rick ist und mit dem berühmten Regisseur Roman Polanski verheiratet ist.

★★★★ Quentin Tarantinos neunter Film liefert Stars, schöne Bilder und kurzweilige Unterhaltung. Wer nicht mehr erwartet, kommt auf seine Kosten. (tj)

extra

Joker

USA/CDN 2019 von Todd Phillips.

Mit Joaquin Phoenix, Robert De Niro und Zazie Beetz. 122'. O.-Ton + fr. Ut. Ab 16.

Kino um Glacis, 17.7. um 21h30.

Arthur Fleck entwickelt sich nach den Demütigungen in seiner Kindheit zum finsternen Bösewicht Joker, Batmans erbittertem Erzfeind.

★★★★ Eine unvergessliche Performance, eine tiefe Charakterstudie und einige Twists am Ende, welche diesen Film mit der Batman-Saga verbindet. (Damir Mehic)

Dunkirk

USA 2017 von Christopher Nolan.

Mit Tom Hardy, Cillian Murphy und Mark Rylance. 107'. O.-Ton + Ut. Ab 12.

Kinepolis Belval und Kirchberg, Utopia, 11.7. um 16h30.

Mai 1940, der Zweite Weltkrieg tobt. Die Nazis haben die französische Hafenstadt Dünkirchen eingekesselt und kündigen mit Flugblättern den Bewohnern und den dort stationierten Soldaten ihre scheinbar ausweglose Lage an. Doch in Großbritannien ersinnt man eine kühne Rettungsmission, von der zuerst nur die wenigsten glauben, dass sie Aussicht auf Erfolg haben kann.

★ « Dunkirk » est une mosaïque de guerre composée de petites facettes et de microdramas qui rendent plus palpable le drame de la guerre. Si on garde cela en perspective et si on n'est pas trop regardant sur les faits historiques, un tour dans les

Once upon a Time ... in Hollywood

USA 2019 von Quentin Tarantino.

Mit Leonardo DiCaprio, Brad Pitt und Margot Robbie. 159'. O.-Ton + fr. Ut. Ab 16.

Kino um Glacis, 19.7. um 21h30.

KINO | 10.07. - 14.07.

salles obscures pour voir ce film s'impose. (lc)

Ella Fitzgerald: Just One of Those Things

GB/USA 2019, Dokumentarfilm von Leslie Woodhead. 90'. O.-Ton + Ut. Für alle.

Kinepolis Belval und Utopia, 12.7. um 17h,
Kinepolis Kirchberg um 16h30.

Bekannt als „First Lady of Jazz“, legten Ella Fitzgeralds erhabener Ton, ihre emotionale Übermittlung und ihre überragend improvisierten Scat-Vokalisationen den Grundstein für junge Sänger*innen. Als Inspiration für kommende Generationen nutzte Fitzgerald ihr Talent und ihre Intelligenz, um scheinbar undurchdringliche Barrieren abzubauen.

Interstellar

USA 2014 von Christopher Nolan. Mit Matthew McConaughey, Anne Hathaway und Jessica Chastain. 169'. O.-Ton + Ut. Ab 6.

Kinepolis Belval und Kirchberg, Utopia, 11.7. um 20h.

Was Wissenschaftler, Politiker und Aktivisten seit Jahrzehnten prophezeien, ist eingetreten: Die Menschheit steht kurz davor, an einer globalen Nahrungsknappheit zugrunde zu gehen. Die einzige Hoffnung besteht in einem geheimen

Projekt der US-Regierung. Der Plan sieht vor, eine Expedition in ein anderes Sternensystem zu starten, wo bewohnbare Planeten, Rohstoffe und vor allem Leben vermutet werden.

Marianne & Leonard: Words of Love

GB 2019, Dokumentarfilm von Nick Broomfield. 102'. O.-Ton + Ut. Für alle.

Kinepolis Belval, 14.7. um 19h30,
Kinepolis Kirchberg, um 19h.
Utopia, um 20h.

Mit vielen bisher unveröffentlichten Aufnahmen folgt der Film der Beziehung von Marianne Ihlen und Leonard Cohen und thematisiert auch die Höhen und Tiefen von Cohens Karriere und Ihlens außergewöhnliche Fähigkeit, ihn immer wieder zu inspirieren.

Ronnie Wood - Somebody Up There Likes Me

GB 2020, Dokumentarfilm von Mike Figgis. 83'. O.-Ton + Ut. Für alle.

Kinepolis Belval, 13.7. um 16h30 und Kirchberg, um 16h, Utopia, um 17h.

Dass Ronnie Wood nach seinem schnellen intensiven Leben als Gitarrist der Rolling Stones noch am Leben ist, um trotz Eskapaden und Über-die-Stränge-Schlagen noch seine Geschichte zu erzählen, wundert niemanden mehr als ihn selbst. „Jemand da oben muss mich mögen“,

sinniert er, bevor er hinzusetzt, „jemand hier unten aber auch“.

Swingersi

PL 2020 von Andrejs Ekis. Mit Krzysztof Ciecnot, Michal Koterski und Antoni Królikowski. 105'. O.-Ton + fr. Ut. Ab 12.

Kinepolis Kirchberg, 12.7. um 16h30.

Von den Missverständnissen der Liebe: Paare und Singles verheddern sich in einem Netz aus leidenschaftlichen Affären und tiefen Beziehungen.

programm

10 jours sans maman

F 2020 de Ludovic Bernard. Avec Franck Dubosc, Aure Atika et Alice David. 100'. V.o. À partir de 6 ans.

Kinepolis Belval et Kirchberg

Antoine, directeur des ressources humaines d'une grande enseigne de bricolage, est en passe de devenir le numéro un de sa boîte. C'est le moment que choisit sa femme, Isabelle, pour faire une pause et prendre l'air quelques jours pour s'occuper d'elle. Antoine se retrouve alors seul à devoir gérer la maison et leurs quatre enfants. Il est vite dépassé par les événements. Dix jours sans maman qui risquent bien de faire capoter sa nomination.

1917

USA 2019 von Sam Mendes. Mit Dean-Charles Chapman, George MacKay und Colin Firth. 118'. O.-Ton + Ut. Ab 16.

Kinepolis Belval und Kirchberg

Der Erste Weltkrieg befindet sich im April 1917 auf seinem grausamen Höhepunkt. In Nordfrankreich belagern sich deutsche und britische Einheiten in ihren Schützengräben, ohne auch nur einen Zentimeter vorzurücken. Die Moral der Truppen wird zunehmend schlechter. In dieser Situation werden die britischen Soldaten Schofield und Blake beauftragt das zerbombte Niemandsland zwischen den deutschen und britischen Schützengräben zu durchqueren und eine Nachricht an ein anderes britisches Bataillon zu überbringen. **XX** Si ce film sait convaincre, c'est par le volet technique plutôt que par son scénario qui rappelle un

peu « Saving Private Ryan » sur le débarquement de Normandie. Mais les deux heures valent absolument le coup, pour les amoureux et amoureuses de sensations fortes. (lc)

Besser Welt als nie

NEW D 2020, Dokumentarfilm von Dennis Kailing. 116'. O.-Ton. Für alle.

Kinoler, Kulturhuef Kino, Orion, Prabbeli, Scala, Sura

Der 24-jährige Dennis Kailing möchte der Frage auf den Grund gehen, was einen wirklich glücklich macht und begibt sich mit dem Rad auf Weltreise. Auf seinem Trip lernt er Menschen und fremde Kulturen kennen, durchlebt aber auch einige Rückschläge wie Erkrankungen und Motivationstiefs. Nichts auf seiner Reise ist geplant und so kann Kailing bei seiner Rückkehr zwei Jahre später von einem großen Abenteuer berichten. Insgesamt hat er 41 Länder auf 6 Kontinenten durchquert.

Bik eneich : Un fils

TB/F/RL/Q 2019 de Mehdi M. Barsaoui. Avec Sami Bouajila, Najla Ben Abdallah et Youssef Khemiri. 96'. V.o. arabe & fr. + s.-t. fr. À partir de 12 ans.

Utopia

Farès et Meriem forment avec Aziz, leur fils de neuf ans, une famille tunisienne moderne issue d'un milieu privilégié. Lors d'une virée dans le sud de la Tunisie, leur voiture est prise pour cible par un groupe terroriste et le jeune garçon est grièvement blessé.

Bloodshot

USA 2020 von Dave Wilson. Mit Vin Diesel, Sam Heughan und Guy Pearce. 110'. O.-Ton + Ut. Ab 16.

Kinepolis Kirchberg

Das Leben des erfolgreichen Elite-Soldaten Ray Garrison wird von heute auf morgen zerstört: Er und seine Ehefrau werden brutal ermordet. Einer Gruppe ehrgeiziger Militärwissenschaftler gelingt es aber, Garrison von den Toten zurückzuholen und ihn dank Nanotechnologie in einen Superkrieger zu verwandeln. Obwohl er mit weiteren Supersoldaten in einem Spezialteam ausgebildet werden soll, zwingen ihn die stetigen Erinnerungen an seine Frau, auf Rache für ihre Ermordung zu sinnen. Garrison muss aber bald feststellen, dass er nicht mehr frei in seinen eigenen Entscheidungen ist und seine

„Ja, ja, ja ...“ steht auf dem Helm von Dennis Kailing und ist wohl auch das Leitmotiv von „Besser Welt als nie“ – einem Dokumentarfilm, der ab sofort in den regionalen Programmkinos läuft.



FILMKRITIK

KINO | 08.07. - 14.07.



PHOTO : CAROLINE FAUVET

Jeanne et Jumbo : une étrange histoire d'amour.

ZOE WITTOCK

L'âme des objets

Florent Toniello

La coproduction luxembourgeoise « Jumbo » s'empare avec ambition d'un sujet original : l'amour qu'on peut porter à un objet. Un film singulier où respire l'empathie, mais qui a parfois du mal à choisir son chemin entre onirisme et réalité.

Pour Jeanne, c'est un coup de foudre. La jeune femme, qui assure le nettoyage nocturne d'un parc d'attractions, se découvre des atomes crochus avec le « Move It », un nouveau manège destiné à celles et ceux qui veulent des sensations fortes. Elle le surnomme « Jumbo ». Et sensations fortes il y a bien : dans un ballet aérien et coloré, aux images soignées par la réalisatrice belge Zoé Wittock, l'héroïne va aller jusqu'à ressentir un orgasme avec le compagnon inanimé qu'elle s'est choisi. Au point d'alarmer sa mère, qui cherche à se consoler désespérément de la rupture avec le père de Jeanne dans les bras des hommes.

Le postulat de départ, aussi bizarre qu'il pourrait paraître, passe plutôt bien, grâce aux signes avant-coureurs distillés par le scénario : la protagoniste est taiseuse, son comportement est un rien étrange, et surtout elle confectionne des modèles réduits d'attractions en fil de fer pendant ses

loisirs. Qu'elle tombe amoureuse d'un manège n'est dès lors qu'une suite logique, dont l'enchaînement naturel est à porter au crédit du film. De plus, les scènes d'amour entre la femme et l'objet ont une intensité qui n'a rien à envier à celles qui pourraient se passer entre humains. Au contraire, dans un intéressant renversement de perspective, lorsque Jeanne cède aux avances de Marc, directeur des opérations du parc, l'amour physique est dépeint comme une contrainte sociale sans jouissance. Cette célébration de la sexualité différente et du plaisir féminin multiple dans ses origines est la vraie réussite de « Jumbo ».

L'excellente Noémie Merlant, vue récemment dans « Portrait de la jeune fille en feu », insuffle au personnage de Jeanne une énergie cachée, puis révélée dans la relation avec le manège, qui participe aussi à la crédibilité de l'ensemble. Ça n'est pas rien d'interpréter à l'écran une jeune femme amoureuse d'une attraction mécanique, et l'actrice s'en sort avec brio. Emmanuelle Bercot, qui incarne la mère, permet avec talent une assise familiale nécessaire au récit. Les autres rôles sont en retrait et moins écrits, ce qui rompt quelque peu l'équilibre du film : trop court

pour une analyse psychologique plus profonde des personnages et trop long pour se concentrer sur une histoire d'amour extraordinaire.

« Jumbo » a également du mal à installer une atmosphère cohérente, comme si la réalisatrice n'assumait pas entièrement cette relation étrange et voulait à tout prix garder les pieds sur terre. Les scènes d'amour avec Jumbo sont, on l'a vu, particulièrement réussies ; elles atteignent même une véritable poésie. Mais celle-ci est justement gâchée par le didactisme des vers de Lamartine cités par Marc : « Objets inanimés, avez-vous donc une âme / Qui s'attache à notre âme et la force d'aimer ? » Entre les alexandrins désuets du grand romantique et la fluidité de la relation entre Jeanne et Jumbo, on vote clairement pour plus d'onirisme érotique et moins de lourdeur académique. Pourquoi vouloir à tout prix justifier ou expliquer ? Le film ne se lâche jamais, et c'est un peu dommage. Il aurait pu être un coup de poing et finalement reste un coup de cœur. Ce qui n'est déjà pas mal.

Au Kulturhuof Kino, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight et à l'Utopia.

Realität von den Wissenschaftlern manipuliert wurde.

Chambre 212

NEW F/B/L 2019 de Christophe Honoré. Avec Chiara Mastroianni, Vincent Lacoste et Camille Cottin. 86'. V.o. À partir de 12 ans.

Utopia

Après 20 ans de mariage, Maria décide de quitter le domicile conjugal. Une nuit, elle part s'installer dans la chambre 212 de l'hôtel d'en face. De là, Maria a une vue plongeante sur son appartement, son mari, son mariage. Elle se demande si elle a pris la bonne décision. Bien des personnages de sa vie ont une idée sur la question, et ils comptent le lui faire savoir.

Das Vorspiel

D/F 2020 von Ina Weisse. Mit Nina Hoss, Simon Abkarian und Ilja Monti. 109'. Dt. + fr. O-Ton. 109'. Ab 12.

Utopia

Das Vorspielen gehört für Anna zum Alltag dazu, denn sie unterrichtet das Violinenspiel an einem Musikgymnasium. Gemeinsam mit ihrem Mann Horn und ihrem Sohn Jonas lebt sie in Berlin. Doch der Familienfrieden gerät ins Wanken, als der 12-jährige Geigenspieler Alexander ihren Unterricht besucht. Durch ihn beginnt Anna, sich zunehmend von ihrem Ehemann, ihrem eigenen Kind und sogar von ihrem Liebhaber zu entfernen. Als eine wichtige Zwischenprüfung vor der Tür steht, eskaliert die Situation.

✖✖ Tirailé entre le portrait de femme (excellente Nina Hoss) et le thriller psychologique à composante musicale, le film, comme sa protagoniste, ne sait pas forcément bien où il va. Mais même s'il s'éparpille, restent longtemps en tête ces notes de Bach arrachées à un élève par une professeure possessive. (ft)

De Gaulle

F 2020 de Gabriel Le Bomin. Avec Lambert Wilson, Isabelle Carré et Olivier Gourmet. 108'. V.o. À partir de 12 ans.

Kulturhuof Kino, Kursaal, Starlight, Sura, Utopia, Waasserhaus

Mai 1940. La guerre s'intensifie, l'armée française s'effondre, les Allemands seront bientôt à Paris.

KINO | 10.07. - 14.07.

La panique gagne le gouvernement, qui envisage d'accepter la défaite. Un homme, Charles de Gaulle, fraîchement promu général, veut infléchir le cours de l'histoire. Sa femme, Yvonne de Gaulle, est son premier soutien, mais très vite les événements les séparent. Yvonne et ses enfants se lancent sur les routes de l'exode. Charles rejoint Londres. Il veut faire entendre une autre voix : celle de la résistance.

Σ La musique, qui s'immisce même dans le point culminant - l'appel du 18 juin 1940 -, est particulièrement symbolique de ce film qui espère susciter des émotions avec des ficelles usées. Dommage, car l'histoire resserrée sur cette période aurait pu fonctionner, avec de vrais choix cinématographiques. Et Lambert Wilson comme Isabelle Carré font le boulot. (ft)

Demain, je traverse

NEW F/GR/L/NL 2019 de Sepideh Farsi. Avec Marisha Triantafyllidou et Hanna Issa. 90' V.o. grecque, ang. & arabe + s.-t. fr. À partir de 6 ans.

Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Utopia

Maria est une policière grecque, mère célibataire et fille unique. Elle jongle avec ses problèmes d'argent, sa fille adolescente, sa vieille mère et la crise grecque. Elle a d'ailleurs perdu son poste à Athènes et doit accepter un transfert vers l'île de Lesbos dans un camp de réfugiés. C'est là qu'elle rencontre Yussof, un jeune Syrien qui fuit la guerre. Leurs destins se croisent un bref moment dans une Grèce qui semble être une zone de paix, mais qui en réalité ne l'est pas. Celui qui semble être le plus libre des deux l'est peut-être le moins.

Est-il permis de fumer dans la « Chambre 212 » ? Réponse à l'Utopia.



Die Känguru-Chroniken

D 2020 von Dani Levy. Mit Dimitrij Schaad, Rosalie Thomass und Adnan Maral. 93'. O.-Ton. Für alle.

Scala

Der unterambitionierte Berliner Kleinkünstler Marc-Uwe und das vorlaute Känguru nehmen es mit dem rechtspopulistischen Immobilienhai Dwigs auf, der den malerischen Nachbarschaftskiez verschandeln will. Doch davor müssen die beiden sich erst mal kennenlernen. Und das geschieht, als das sprechende Beuteltier bei Marc-Uwe an der Tür klingelt und wenig später ungefragt sein Mitbewohner wird. Fortan häufen sich die abstrusen Erlebnisse des ungleichen Teams. Denn da wo das antikapitalistische Känguru ist, da ist auch das Chaos nicht weit.

Dolittle

USA 2020 von Stephen Gaghan. Mit Robert Downey Jr., Antonio Banderas und Michael Sheen. 101'. Dt. Fassung. Ab 6.

Kinopolis Kirchberg

Großbritannien im 19. Jahrhundert: Dr. Dolittle war einst ein berühmter Arzt und Veterinär. Doch als er seine Frau vor sieben Jahren verlor, zog er sich komplett zurück. Wie ein Einsiedler lebt er nun hinter den hohen Mauern seines Anwesens. Als die junge Königin Victoria schwer krank wird, bleibt Dolittle nichts anderes übrig: Er muss hinaus in die weite Welt, um das Heilmittel zu finden. Doch dafür muss er ausgerechnet jene mysteriöse Insel finden, bei deren Suche einst seine Frau ums Leben kam.



La crise grecque sur le grand écran des Orion, Prabbeli, Starlight, Scala, Sura et Utopia : « Demain, je traverse » raconte l'histoire de la policière Maria.

Drømmebyggerne

(Mina und die Traumzauberer) DK 2020, Kinderanimationsfilm von Kim Hagen Jensen und Tonni Zinck. 81'. Dt. Fassung. Für alle.

Kinopolis Kirchberg, Kinoler, Kursaal, Prabbeli, Scala, Sura, Waasserhaus

Mina entdeckt eines Tages verwundert, dass sie die Gabe besitzt, in die Träume anderer Menschen einzugreifen. Dabei kann sie die Traumgebilde wie gewünscht lenken oder sogar neue Träume erschaffen. Zur Seite stehen ihr dabei die Traumzauberer, die wahre Profis bei der Inszenierung von nächtlichen Geschichten sind. Daraufhin beschließt sie mit ihrem neuen Talent ihrer alles andere als netten Stiefschwester eine Lektion zu erteilen. Doch sie muss schnell erkennen, dass diese Aktion vielleicht nicht die beste Idee war.

Ema

RCH 2019 de Pablo Larraín. Avec Gael García Bernal, Mariana Di Girolamo et Santiago Cabrera. 102'. V.o. + s.-t. à partir de 12 ans.

Utopia

Ema, jeune danseuse mariée à un chorégraphe de renom, est hantée par les conséquences d'une adoption qui a mal tourné. Elle décide de transformer sa vie.

✖ L'occasion de retrouver dans ce portrait de femme l'onirisme poétique de Pablo Larraín, malgré un scénario parfois confus et une certaine overdose sonore. (ft)

Enkel für Anfänger

D 2020 von Wolfgang Groos. Mit Maren Kroymann, Heiner Lauterbach und Barbara Sukowa. 105'. O.-Ton. Ab 6.

Scala

Nachwuchs und Enkelkinder waren für die Senioren Karin und Gerhard nie ein Thema, doch dies ändert sich dank der gemeinsamen Bekannten Philippa schlagartig. Philippa, die das Leben noch in vollen Zügen auskostet, vermittelt den beiden zwei quirlige Paten-Enkel und so haben Gerhard und Karin auf einmal eine ganze Menge zu tun. Durch die ungeahnte Herausforderung bewältigen sie aber auch eine Aufgabe, die ihrem Leben noch mal eine ganz neue Richtung gibt.

Escape from Pretoria

TIPP GB 2020 von Francis Annan. Mit Daniel Radcliffe, Daniel Webber und Ian Hart. 106'. O.-Ton + Ut. Ab 16.

Kinopolis Kirchberg

Der Anti-Apartheid-Aktivist Tim Jenkin wurde gefangen genommen und ins Hochsicherheitsgefängnis in Pretoria gesteckt. Dort schmiedet er mit Stephen Lee Ausbruchspläne, die sie 1978 zusammen in die Tat umsetzen.

Harry Potter and the Chamber of Secrets

REPRISE GB 2002 von Chris Columbus. Mit Daniel Radcliffe, Rupert Grint und Emma Watson. 161'. O.-Ton + Ut. Ab 6.

Kinopolis Kirchberg

KINO | 10.07. - 14.07.

In den regionalen Kinos

BETTEMBOURG / LE PARIS

La bonne épouse
Takeover - voll vertauscht
The Gentlemen
Titanic

ECHTERNACH / SURA

Besser Welt als nie
De Gaulle
Demain, je traverse
Drømmebyggerne
Lassie - Eine abenteuerliche Reise
Moj dida je pao s Marsa
Narziss und Goldmund
Takeover - voll vertauscht
The Gentlemen
The Invisible Man
Titanic

GREVENMACHER / KULTURHUEF

Besser Welt als nie
De Gaulle
Jumbo
Lassie - Eine abenteuerliche Reise
Takeover - voll vertauscht
The Lighthouse

KAHLER / KINOLER

Besser Welt als nie
Drømmebyggerne
Pinocchio
Titanic

MONDORF / CINÉ WAASSERHAUS

De Gaulle

Drømmebyggerne
Meine Freundin Conni -
Geheimnis um Kater Mau
Onward
Sonic the Hedgehog
The Gentlemen

RUMELANGE / KURSAAL

De Gaulle
Drømmebyggerne
Meine Freundin Conni -
Geheimnis um Kater Mau
Moj dida je pao s Marsa
Sonic the Hedgehog
The Gentlemen

TROISVIERGES / ORION

Besser Welt als nie
Demain, je traverse
Jumbo
Nightlife
Onward
Titanic

WILTZ / PRABELLI

Besser Welt als nie
Demain, je traverse
Drømmebyggerne
Jumbo
Lassie - Eine abenteuerliche Reise
Moj dida je pao s Marsa
Nightlife
Onward
Takeover - voll vertauscht
The Gentlemen
The Lighthouse



Long time no see - Harry Potter ist zurück: Die Filme „Harry Potter and the Prisoner of Azkaban“ und „Harry Potter and the Chamber of Secrets“ laufen im Kinopolis Kirchberg.

Am Ende des ersten Schuljahres stand Harry dem bösen Lord Voldemort gegenüber und hat es nur knapp überlebt. Nun, schon vor Beginn des zweiten Schuljahres, bekommt er Probleme - jemand versucht hartnäckig, ihn von der Zauberschule fernzuhalten, denn dieses Jahr lauern neue Gefahren in Hogwarts. Jemand hat die Kammer des Schreckens geöffnet und ein mysteriöses Monster greift Schüler an. Harry versucht mit seinen Freunden Ron und Hermine, den Geschehnissen auf den Grund zu gehen.

Harry Potter and the Prisoner of Azkaban

REPRISE GB 2004 von Alfonso Cuarón. Mit Daniel Radcliffe, Rupert Grint und Emma Watson. 142'. O-Ton + Ut. Ab 6.

Kinopolis Kirchberg

Nach einer turbulenten Reise ins neue Semester scheint die Welt in Ordnung und Harry, Ron und Hermine müssen sich wieder auf ihren Unterricht konzentrieren. Doch neues Unheil kündigt sich an, als der Verbrecher Sirius Black aus dem Gefängnis Askaban ausbricht. Die Wächter von Askaban, die Dementoren, kommen auf ihrer Suche nach dem Entflohenen sogar bis Hogwarts. Als Harry herausfindet, dass der Todesser Sirius Black in den Mord an seinen Eltern verwickelt war, nimmt er sich vor Sirius Black selbst zur Rechenschaft zu ziehen.

I Still Believe

USA 2020 von Andrew Erwin und Jon Erwin. Mit K. J. Apa, Britt Robertson und Gary Sinise. 116' O-Ton. Ab 6.

Kinopolis Belval und Kirchberg

Jeremy Camp ist ein aufstrebender christlicher Musiker und hat sich Hals über Kopf in Melissa verliebt. Obwohl Melissa an Eierstockkrebs erkrankt ist und die beiden Verliebten erst Anfang 20 sind, heiraten sie gegen den Willen von Freunden und Familie. Kurz nach den Flitterwochen bekommen Jeremy und Melissa eine furchtbare Diagnose: Der Krebs hat gestreut. Die Musik hilft dem Paar, seine Hoffnung, seinen christlichen Glauben und seinen Lebensmut zurückzugewinnen.

Jumbo

ARTICLE F/L/B de Zoé Wittock. Avec Noémie Merlant, Emmanuelle Bercot et Bastien Bouillon. 93'. V.o. + s.-t. ang.

Kulturhuef Kino, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Utopia

Jeanne, une jeune femme timide, travaille comme gardienne de nuit dans un parc d'attractions. Elle vit une relation fusionnelle avec sa mère, l'extravertie Margarette. Alors qu'aucun homme n'arrive à trouver sa place au sein du duo que tout oppose, Jeanne développe d'étranges sentiments amoureux envers Jumbo, la nouvelle attraction phare du parc. Séduite par les lumières rouges, les chromes rutilants et les pistons hydrauliques huilés du manège, elle entame une relation étrange avec la machine.

Just Mercy

USA 2019 von Destin Daniel Cretton. Mit Michael B. Jordan, Jamie Foxx und Brie Larson. 138'. O-Ton + Ut. Ab 12.

Kinopolis Kirchberg

Nach seinem Abschluss in Harvard hätte der junge Anwalt Bryan eine

woxx
dat anert abonnement
l'autre abonnement
Tél.: 29 79 99-0 • Fax: 29 79 79 • abo@woxx.lu

d'solidaritéit: de geste, deen zielt !

www.astm.lu

astm
ACTION SOLIDARITE TIERS MONDE

CCPL IBAN LU76 1111 0099 9096 0000

KINO | 10.07. - 14.07.

steile Karriere machen können. Stattdessen begibt er sich nach Alabama, um zusammen mit der Anwältin Eva Ansley jenen zu helfen, die fälschlich verurteilt wurden oder denen kein angemessener Rechtsbeistand zur Verfügung gestellt wurde. Zu seinen ersten Anliegen gehört der Fall von Walter McMillian, der 1987 für den Mord an einer Achtzehnjährigen zum Tode verurteilt wurde, obwohl die Beweislage für seine Unschuld sprach und der einzige Zeuge im Prozess ein Krimineller mit fragwürdigen Motiven war. In den darauffolgenden Jahren begibt sich Bryan in ein Labyrinth politischer und rechtlicher Winkelzüge und offenem Rassismus, während er um Walter einen Kampf austrägt, in dem die Chancen und das System gegen ihn stehen.

La bonne épouse

B/F 2020 de Martin Provost.
Avec Juliette Binoche, Yolande Moreau et Noémie Lvovsky. 109'. V.o.
À partir de 12 ans.

Le Paris, Kinopolis Belval, Scala, Starlight, Utopia

Tenir son foyer et se plier au devoir conjugal sans moufter : c'est ce qu'enseigne avec ardeur Paulette Van der Beck dans son école ménagère. Ses certitudes vacillent quand elle se retrouve veuve et ruinée. Est-ce le retour de son premier amour ou le vent de liberté de Mai 68 ? Et si la bonne épouse devenait une femme libre ?

⚡⚡ Sous couvert de comédie (réussie) sur une école ménagère juste avant Mai 68, le film aborde le thème de l'émancipation féminine grâce à des personnages qui, au fil du temps, vont faire germer la graine de liberté cachée sous les convenances. On rit de bon cœur, avec des actrices particulièrement en verve. (ft)

Lassie -**Eine abenteuerliche Reise**

D 2020 von Hanno Olderdissen.
Mit Nico Marischka, Anna Maria Muehe und Sebastian Bezzel. 106'. O.-Ton.
Für alle.

Kinopolis Belval und Kirchberg, Kulturhuof Kino, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura

Der 12-jährige Florian Maurer und sein Collie Lassie sind allerbeste Freunde und lieben es, in ihrer süddeutschen ländlichen Heimat miteinander herumzutollen. Doch Florians Familie hat finanzielle Probleme und muss in eine kleinere Wohnung ziehen,



Pinocchio est toujours un menteur - la preuve aux Kinopolis Belval et Kirchberg, Kinoler et Scala.

wo keine Hunde erlaubt sind. Lassie findet ein neues Zuhause bei Graf von Sprengel. Als jedoch der böse Hausmeister des Grafen Lassie schlecht zu behandeln beginnt, hat die Hündin irgendwann genug. Sie reißt aus und begibt sich auf eine spannende Reise, die sie quer durch Deutschland zurück zu ihrem geliebten Florian nach Bayern führen soll.

Little Women

USA 2019 von Greta Gerwig.
Mit Saoirse Ronan, Emma Watson und Timothée Chalamet. 135'. O.-Ton + Ut.
Ab 6.

Kinopolis Belval

Der amerikanische Bürgerkrieg ist gerade vorüber, doch dessen Nachwirkungen sind auch in Neuengland der 1860er-Jahren noch zu spüren. In dieser Zeit stellen sich die vier Schwestern der Familie March gemeinsam dem Erwachsenwerden. Die vier jungen Frauen folgen ihren Träumen, bleiben einander aber dennoch eng verbunden, auch als sie ihr Zuhause schließlich verlassen, um jede auf ihre Weise ihr Glück zu suchen.

⚡⚡⚡ Mit „Little Women“ zeigt Gerwig, dass Erzählungen nicht nur objektiv die Realität widerspiegeln, sondern wesentlich dadurch beeinflusst sind, aus wessen Perspektive sie erzählt werden. Der Film ist darüber hinaus toll gespielt und wunderschön anzusehen. (tj)

Meine Freundin Conni - Geheimnis um Kater Mau

D 2020, Kinderanimationsfilm von Ansgar Niebuhr. 76'. O.-Ton. Für alle.

Kursaal, Scala, Waasserhaus

Ohne ihre Familien geht es für die Kinder Conni, Anna und Simon auf große Fahrt zum Heuhotel. Da bemerkt Conni, dass sich ihr Kater Mau als blinder Passagier eingeschlichen hat. Der Vierbeiner macht eine ganze Menge Unsinn - wofür die Kinder geradestehen müssen. Als auch noch ein Dieb in dem Hotel umherirrt, machen sich Conni und ihre Freunde daran, ihn zu schnappen.

Moj dida je pao s Marsa

(My Grandpa Is an Alien)
HR/L/N/CZ/SK/SLO/BIH 2019 de Dražen Žarković et Marina Andree Škop. Avec Lana Hranjec, Nils Ole Oftebro et Petra Polnišova. 75'. V. lux.

Kursaal, Prabbeli, Scala, Sura

La vie d'Una, neuf ans, est bouleversée par l'enlèvement de son grand-père par des extraterrestres. En découvrant accidentellement au sous-sol une pièce secrète pleine d'objets étranges venus de l'espace, elle fait la connaissance d'un petit robot grincheux qui prétend être un pilote de l'espace. Ils ont moins de 24 heures pour trouver et sauver son grand-père.

My Spy

USA 2019 von Peter Segal.
Mit Dave Bautista, Chloe Coleman und Kristen Schaal. 100'. Ab 6.

Kinopolis Belval und Kirchberg

JJ, ein langjähriger CIA-Agent wird nach einem schiefgelaufenen Job degradiert und seine neue Mission besteht nun darin, undercover eine Familie zu überwachen. Sophie, die freche neunjährige Tochter seiner Zielobjekte, ist aber nicht auf den Kopf gefallen: Als sie in der eigenen Wohnung auf

Überwachungstechnik und versteckte Kameras stößt, verfolgt sie diese zu ihrem Ursprung zurück: JJs Tarnung droht nun aufzufliegen.

Narziss und Goldmund

D 2020 von Stefan Ruzowitzky.
Mit Jannis Niewöhner, Sabin Tambrea und Henriette Confurius. 118'. O.-Ton. Ab 12.

Scala, Sura

Der junge Goldmund wird von seinem Vater an die Klosterschule Mariabronn geschickt, wo der aufgeweckte Junge zum Novizen ausgebildet werden soll. Er trifft dort auf den Lehrgehilfen Narziss. Während der Gottesmann jedoch voll im klösterlichen Dasein aufgeht, erkennt er bald, dass der freigeistige Goldmund andere Erwartungen an sein Leben hat.

FILMTIPP**Escape from Pretoria**

Un peu à la manière d'un « escape game », le film déploie un modeste suspense au moyen de recettes connues, mais au moins on ne s'ennuie pas. Divertissant, tant que l'on n'en attend pas un brûlot historique contre l'apartheid.

Dans les salles.

Florent Toniello



KINO | 10.07. - 14.07.



Ob es ein Schiff gibt, das auf der Kinoleinwand öfters unterging als die Titanic? Regionale Programmkinos lassen Jack und Rose noch mal um einander bangen.

Nightlife

D 2019 von Simon Verhoeven.
Mit Elyas M'Barek, Frederick Lau und Palina Rojinski. 115'. Dt. Fassung.
Ab 12.

Orion, Prabbeli, Scala

Der Barkeeper Milo lernt Sunny im Nachtleben der Großstadt Berlin kennen. Schnell wird ihm klar: Hier hat er seine Traumfrau vor sich. Doch wird er auch sie davon überzeugen können, dass sie zusammengehören? Ein Date soll die knisternde Romantik zwischen ihnen auf die Probe stellen. Der gut durchdachte Abend läuft schnell aus dem Ruder, als der uneingeladene Chaos-Freund Renzo dazustößt.

Onward

USA 2020, Animationsfilm von Dan Scanlon. 103'. Ab 6.

Kinopolis Belval und Kirchberg, Orion, Prabbeli, Scala, Waasserhaus

Die Lightfoot-Brüder Ian und Barley leben mit ihrer Mutter in einer Vorstadt. Doch Barley will hinaus in die Welt und Ian soll mit. Die zwei jugendlichen Elfen wollen bei einem Roadtrip herausfinden, ob noch immer genug Magie existiert, um vielleicht zumindest einen Tag mit ihrem verstorbenen Vater zu verbringen. Doch der Wiedererweckungsversuch hat nur halb funktioniert und nun haben sie nur 24 Stunden Zeit, um den Zauber zu vollenden und ihren Papa so vielleicht doch noch einmal zu treffen.

Parasite

REPRISE ROK 2019 von Joon-ho Bong.
Mit Kang-ho Song, Woo-sik Choi und So-dam Park. 132'. O.-Ton + fr. Ut.
Ab 12.

Utopia

Vater Gi-taek Kim ist arbeitslos und die Familie lebt am Existenzminimum. Sohn Gi-u wird dank eines Tricks als Nachhilfelehrer bei der vornehmen Familie Park eingestellt, doch die Dinge laufen bald aus dem Ruder. **XXXX** Der Gewinner der diesjährigen Palme d'Or bedient sich zahlreicher Genres, um einen beißenden Kommentar über Klassenunterschiede zu liefern. (tj)

Pinocchio

NEW I/F/GB 2019 de Matteo Garrone.
Avec Roberto Benigni, Federico Ielpi et Gigi Proietti. 125'. À partir de 6 ans.

Kinopolis Belval et Kirchberg, Kinoler, Scala

Geppetto vient de terminer sa dernière œuvre : une marionnette en bois. À sa grande surprise, celle-ci s'anime, commence à parler, courir et manger. N'ayant jamais eu d'enfants, Geppetto l'appelle Pinocchio et décide de l'élever comme son fils. Mais Pinocchio se révèle assez turbulent et vivra de nombreuses mésaventures, entraînant parfois Geppetto avec lui. Pinocchio sera trompé, kidnappé et poursuivi par des bandits à travers un monde fantastique rempli de drôles de créatures.

Queen & Slim

USA/CDN 2019 von Melina Matsoukas.
Mit Daniel Kaluuya, Jodie Turner-Smith und Chloë Sevigny. 132'.
O.-Ton + Ut- Ab 12.

Utopia

Das erste Date zwischen Queen und Slim läuft zunächst gut, doch auf dem Weg nach Hause werden die zwei wegen einer kleinen Verkehrsverletzung von einem Polizisten angehalten. Schnell eskaliert die Situation. Slim gelangt in den Besitz der Waffe des Cops und erschießt diesen damit in Notwehr. Während sie vor dem Gesetz davonlaufen, geht das Video ihrer Tat viral. Ehe sie sich versehen, werden die zwei Flüchtigen zu einem Symbol für Trauma, Schrecken, Trauer und Leid, mit dem viele Menschen im ganzen Land sich identifizieren können.

Sonic the Hedgehog

USA/J 2019 von Jeff Fowler.
Mit Jim Carrey, James Marsden und Ben Schwartz. 101'. Ab 6.

Kinopolis Belval und Kirchberg, Kursaal, Waasserhaus

Sonic, der blitzschnelle blaue Igel aus einer anderen Dimension, flieht vor außerirdischen Verfolgern, die seine Spezialfähigkeiten missbrauchen wollen, auf die Erde. Doch auch die US-Regierung interessiert sich bald für den schnellen Igel. Washington beauftragt Dr. Robotnik ihn zu jagen, ohne zu ahnen, dass der verrückte Professor die Kräfte selbst nutzen will. Der Kleinstadt-Cop Tom und dessen Frau Maddie stehen Sonic zur Seite.

Star Wars: The Rise of Skywalker

REPRISE USA 2019 von J. J. Abrams.
Mit Daisy Ridley, Adam Driver und John Boyega. 142'. Ab 12.

Kinopolis Belval und Kirchberg

Während die Überreste des Widerstands zum verzweifelten letzten Schlag gegen die Erste Ordnung ausholen, ist Rey immer noch auf der Suche nach ihrer Identität. Eine weitere Gefahr taucht auf, als sich den Helden ein für tot gehaltener Feind in den Weg stellt.

X Heureusement soutenu par l'édifice des précédents opus, le film peine à proposer autre chose que du déjà-vu, certes filmé avec panache. Sa morale plus Disney qu'ambiguë sonne un peu fade et simpliste. Reste le plaisir de revoir une dernière fois (vraiment ?)

ces personnages qui ont compté pour des millions de cinéphiles. (ft)

Takeover - voll vertauscht

D 2020 von Florian Ross.
Mit Roman Lochmann, Heiko Lochmann und Lisa-Marie Koroll. 87'. O.-Ton. Für alle.

Kulturhuof Kino, Le Paris, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura

Als Danny und Ludwig in einem Freizeitpark aufeinandertreffen, können sie ihren Augen kaum trauen: Sie sehen sich nicht nur sehr ähnlich, sondern sind auch noch im gleichen Alter. Mit dem Aussehen hören die Gemeinsamkeiten dann aber auch schon auf, denn während Danny jeden Tag aufs Geld schauen muss, stammt Ludwig aus äußerst wohlhabenden Verhältnissen. So kommen die beiden Jungs auf die Idee, die Rollen zu tauschen und jeweils in das Leben des anderen einzutauchen.

The Call of the Wild

USA 2020 von Chris Sanders.
Mit Harrison Ford, Dan Stevens und Karen Gillan. 105'. Ab 6.

Kinopolis Belval und Kirchberg

In den 1890er-Jahren hält der Goldrausch Amerika in Atem. Insbesondere in die Gegend von Klondike im Nordwesten von Kanada pilgern die Glückssuchenden. Die harschen Bedingungen des Nordens lassen Schlittenhunde zu einem kostbaren Gut werden. Der Hund Buck wird deshalb aus seinem Heim in Kalifornien gestohlen und nach Alaska verkauft. Hier muss er nun jeden Tag aufs Neue - gegen die Natur, andere Hunde und seine Herren - ums Überleben kämpfen und wird von Tag zu Tag wilder.

The Gentlemen

USA/GB 2020 von Guy Ritchie.
Mit Matthew McConaughey, Charlie Hunnam und Hugh Grant. 113'. O.-Ton + Ut. Ab 16.

Kinopolis Belval und Kirchberg, Kursaal, Le Paris, Prabbeli, Starlight, Sura, Waasserhaus

Mickey Pearson ist gebürtiger Amerikaner, lebt aber schon seit geraumer Zeit dauerhaft in England und hat sich in London ein stattliches Marihuana-Imperium aufgebaut. Mit der bezaubernden Rosalind an seiner Seite hat der erfolgreiche König des Grasses aber alles erreicht und will sich nun zur Ruhe setzen. Dafür

KINO | 10.07. - 14.07.

plant er, seine Drogen-Vorherrschaft gewinnbringend zu verkaufen. In einem Intrigenspiel, bei dem bald niemand mehr irgendjemandem trauen kann, hagelt es schnell Mordversuche, wenn Freund und Feinde gleichermaßen ein doppeltes Spiel treiben und jeder ein Stück vom Kuchen abhaben will.

The Hunt

USA 2020 von Craig Zobel.
Mit Betty Gilpin, Hilary Swank und Ike Barinholtz. 90'. O.-Ton + Ut. Ab 16.

Kinepolis Belval

Crystal erwacht zusammen mit elf anderen Menschen auf einer Lichtung im Wald, ohne zu wissen, wie und warum sie dort gelandet ist. Schon bald wird der bunt zusammengewürfelten Truppe an Normalos auf schmerzliche Weise vor Augen geführt, dass sie von einer reichen Sadistin ausgewählt wurden, um zu deren Belustigung als Opfer in einer perfiden Menschenjagd zu dienen.

The Invisible Man

USA/AUS 2020 von Leigh Whannell.
Mit Elisabeth Moss, Aldis Hodge und Storm Reid. 124'. O.-Ton + fr. Ut. Ab 16.

Kinepolis Belval und Kirchberg, Scala, Sura

Cecilia Kass fühlt sich gefangen in ihrer Beziehung. Schließlich flieht sie nachts mithilfe ihrer Schwester Alice. Ihr Mann Adrian nimmt sich daraufhin das Leben. Für Cecilia könnte nun alles gut werden, doch eine Reihe unheimlicher Vorkommnisse verleitet sie zu der Annahme, dass ihr Ex seinen Tod vielleicht doch nur vorgetäuscht hat.

Σ Malgré une performance mémorable d'Elisabeth Moss et une distribution en général convaincante, cette revisite féministe de « L'homme invisible » souffre de lourdeurs démonstratives appuyées par la musique et les panoramiques angoissants. Un film popcorn et petites frayeurs parfait pour amateurs et amatrices du genre, c'est tout. (ft)

The Lighthouse

USA/CDN 2019 von Robert Eggers.
Mit Willem Dafoe, Robert Pattinson und Valeriia Karaman. 109'. O.-Ton + Ut. Ab 16.

Kulturhuof Kino, Prabbeli

Maine in den 1890er-Jahren: Der erfahrene Leuchtturmwärter Thomas Wake und sein neuer Gehilfe Ephraim Winslow treten ihre vierwöchige Schicht auf einem kleinen, einsamen Eiland vor der Küste an. Wegen der anhaltenden ungleichen Arbeitsverteilung tritt Ephraim seinem Mentor zunehmend misstrauisch gegenüber - erst recht, weil er weiß, dass dessen voriger Assistent wahnsinnig geworden und gestorben ist. In der geteilten Einsamkeit der Insel geraten die zwei Männer immer wieder aneinander, bis die Spannungen fast unerträglich werden.

The Outpost

NEW USA 2020 von Rod Lurie.
Mit Scott Eastwood, Caleb Landry Jones und Orlando Bloom. 99'. O.-Ton + Ut. ab 16.

Kinepolis Kirchberg

Ein Außenposten des amerikanischen Militärs im Osten Afghanistan wird völlig überraschend angegriffen. Plötzlich sehen sich 53 US-Soldaten

einer Übermacht von 400 Taliban-Kämpfern gegenüber. Doch die Einkesselten verlieren ihren Mut nicht und leisten erbitterten Widerstand.

The Secret Life of Pets 2

REPRISE USA 2019, Animationsfilm von Chris Renaud und Jonathan Del Val. 86'. Für alle.

Kinepolis Belval und Kirchberg

Kaum verlassen die Menschen früh morgens ihr Zuhause, geht es in ihren Wohnungen auch schon drunter und drüber, denn dann haben ihre tierischen Mitbewohner sturmfrei. Hund Max und seine Kumpanen haben allerdings nicht nur Spaß, sondern auch neue Sorgen, als im Tumult der Großstadt sowie beim Familienurlaub auf dem Land ein Menschensprössling gehütet werden soll.

✖ Gut gemacht für die Kleinsten, Erwachsene werden die meisten Gags aber mit einem müden Lächeln quittieren. Gäh-Faktor: mittelhoch. (lc)

Titanic

REPRISE USA 1997 von James Cameron mit Leonardo DiCaprio, Kate Winslet und Billy Zane. 194'. O.-Ton + Ut. Ab 12.

Kinoler, Le Paris, Orion, Scala, Starlight, Sura

Atlantischer Ozean, 1912: Auf der Jungfernfahrt der Titanic trifft der bescheidene Jack auf Rose, eine schöne junge Frau aus der oberen Mittelschicht, die einem reichen Aristokraten versprochen war. Obwohl ihnen alles entgegensteht, beginnt für beide eine Liebesgeschichte. Gemeinsam mit Jack entdeckt Rose

das ausgelassene Leben der einfachen Passagiere unter Deck der Titanic und das wahre Wesen der Liebe. Bis die Titanic auf einen Eisberg trifft.

Tout simplement noir

NEW F 2020 de John Wax, de et avec Jean-Pascal Zadi. Avec Fary et Caroline Anglade. 90'. V.o. À partir de 6 ans.

Kinepolis Belval et Kirchberg

JP, un acteur raté de 40 ans, décide d'organiser la première grosse marche de contestation noire en France, mais ses rencontres, souvent burlesques, avec des personnalités influentes de la communauté et le soutien intéressé qu'il reçoit de Fary le font osciller entre envie d'être sur le devant de la scène et véritable engagement militant.

Un divan à Tunis

F 2020 de Manele Labidi. Avec Golshifteh Farahani, Majd Mastoura et Aïcha Ben Miled. 88'. V. fr. & ar. + s.-t. fr. À partir de 6 ans.

Utopia

Après avoir exercé en France, Selma, 35 ans, ouvre son cabinet de psychanalyse dans une banlieue populaire de Tunis. Au lendemain de la révolution, la demande s'avère importante dans ce pays « schizophrène ». Mais entre ceux qui prennent Freud et sa barbe pour un frère musulman et ceux qui confondent séances tarifées avec prestations tarifées, les débuts du cabinet sont mouvementés. ✖✖ Petit film peut-être, mais plus profond que son vernis d'amusante comédie : « Un divan à Tunis » plonge sur un mode humoristique dans les esprits déboussolés post-révolution tunisienne. (ft)

Vic le Viking

F/B/D 2019, film d'animation d'Éric Cazes. 77'. V.o. fr. À partir de 6 ans.

Kinepolis Kirchberg

Vic est un jeune Viking pas comme les autres : pas très costaud mais très malin. Quand son père, Halvar, le chef du village, dérobe à son ennemi juré une épée magique qui transforme tout en or, l'appât du gain sème la pagaille chez les Vikings ! Vic va alors devoir embarquer pour un périlleux voyage vers une île mythique du Grand Nord pour briser le sortilège de l'épée.

Ce n'est pas si simple d'être « Tout simplement noir » dans un monde raciste : JP oscille entre le monde de la scène et l'engagement militant. Aux Kinepolis Belval et Kirchberg.



CINÉMATHÈQUE / CINÉMA DU SUDI 10.07. - 17.07.

cinémathèque

Have You Seen My Movie?

GB/CDN 2016 von Paul Anton Smith.
136'. O.-Ton.

Mo, 13.7., 20h30.

Ein Schmankerl für Filmfans:
Eine enorme Collage aus über
100 Filmszenen, die im Kino spielen.

The Lady from Shanghai

USA 1974 von Orson Welles.
Mit Rita Hayworth, Orson Welles und
Everett Sloane. 87'. O.-Ton + fr. Ut.

Di, 14.7., 20h30.

Michael O'Hara heuert wider besseres
Wissen als Crew-Mitglied auf der
Jacht von Anwalt Arthur Bannister
an. Auf dem Weg holen sie George
Grisby, Bannisters Geschäftspartner,
ab. Michael bündelt derweil mit
Bannisters Frau Elsa an und lässt sich
von Grisby zur Mitarbeit an dessen
kühnen Plan überreden: Gemeinsam
wollen sie Grisbys Tod vortäuschen.
Mit dem versprochenen Geld will
Michael mit Elsa durchbrennen. Aber
dann wird Grisby tatsächlich ermordet
aufgefunden und Michael des Mordes
beschuldigt.

Goodfellas

USA 1990 von Martin Scorsese.
Mit Ray Liotta, Robert De Niro und
Joe Pesci. 146'. O.-Ton + fr. Ut.

Mi, 15.7., 20h30.

Jimmy und Tommy können machen
was sie wollen. Sie sind Mitglieder
der New Yorker Quartier-Mafia,
brauchen auf niemanden Rücksicht zu
nehmen und verdienen eine Menge
Geld. Henry Hill ist von diesem Leben
fasziniert und arbeitet daran, es
ebenfalls führen zu können. Er wird in
die Mafia aufgenommen und macht
Karriere - schon bald organisiert er
selbst Banküberfälle.

City Lights

USA 1931 von und mit Charles Chaplin.
Mit Virginia Cherrill und Harry Myers.
87'. O.-Ton + fr. Ut.

Do, 16.7., 20h30.

Die Liebe zwischen einem
Landstreicher und einer
Straßenverkäuferin, die Blumen
anbietet, steht unter keinem guten
Stern. Denn der Landstreicher hat
dem blinden Mädchen vorgemacht,
ein wohlhabender Mann zu sein. Das
Trugspiel funktioniert jedoch zunächst,
weil der Landstreicher einem Millionär
das Leben rettet.

Charade

USA 1963 von Stanley Donen.
Mit Audrey Hepburn, Cary Grant
und Walter Matthau. 113'.
O.-Ton + fr. & dt. Ut.

Fr, 17.7., 20h30.

Regina Lampert befindet sich mitten
im Scheidungsprozess, als ihr
Ehemann ermordet wird. Er scheint
kurz vor seinem Tode alle Ersparnisse
in bares Geld umgewandelt zu
haben. Das Vermögen, das aus einem



Brutale Welt, unsichtbare Helfer*innen: „Invisible Hands“ ist ein Dokumentarfilm über
Kinderarbeit und -handel durch Großkonzerne, zu sehen auf cinemadusud.wordpress.com,
am 17. Juli.

Golddiebstahl während des Zweiten
Weltkriegs stammen soll, ist allerdings
spurlos verschwunden. Peter Joshua ist
sehr an dem Geld interessiert und gibt
sich gegenüber Regina, die inzwischen
von ihr Unbekannten bedroht wird,
als Helfer aus. Aber seine Geschichte
bekommt schnell Lücken, sodass
Regina nicht weiß, wem sie in der
undurchsichtigen Angelegenheit
vertrauen kann.

cinéma du sud

Invisible Hands

USA 2019, Dokumentarfilm von
Shraysi Tando. 80'. Eng. O.-Ton.

cinemadusud.wordpress.com,
17.7. um 19h.

„Invisible Hands“ ist der erste
Dokumentarfilm, der schonungslos
aufzeigt, wie die größten Konzerne
der Welt auf Kinderarbeit und -handel
setzen.

The Journey of the Others

RCH/PSE/YAR 2019, Dokumentarfilm
von Jamie Villareal. 74'.

cinemadusud.wordpress.com,
10.7. um 19h (O.-Ton + fr. Ut.),
um 21h (O.-Ton + eng. Ut.)

Im Freiheitstheater des
Flüchtlingslager in Dschenin braut
sich die nächste palästinensische
Intifada zusammen. Eine Gruppe
mutiger Schauspieler riskiert jeden
Tag ihr Leben, um sich einen Traum
zu erfüllen, den sie nicht aufgeben
wollen: ihr Stück in New York zeigen
zu können.

Die Cinémathèque serviert zur Wiedereröffnung nach dem Lockdown am 14. Juli, um 20.30 Uhr, den Klassiker „The Lady from Shanghai“.



STREAMING - SERIEN

SERIEN-EMPFEHLUNGEN

„Tuca & Bertie“ und „The Barber Shop - Termin beim Friseur“

Jede Woche stellt die woxx eine neue und eine alte Serie vor. Dieses Mal geht es frisch frisiert ins Vogelnest.

Tuca & Bertie (2019 -)

(ja) - Die Tukanin Tuca (Tiffany Haddish) und die Amsel Bertie (Ali Wong) sind beide Anfang dreißig und beste Freundinnen. Bisher haben sie gemeinsam in einer Wohngemeinschaft gelebt, doch das soll sich nun ändern, denn Bertie will mit ihrem Freund Speckle (ein Rotkehlchen) zusammenziehen. Immerhin ist Berties neue Wohnung nur ein Stockwerk über Tuca, sodass der Trennungsschmerz nicht allzu groß sein sollte. Doch die impulsive und chaotische Tuca findet sich nur schwer mit der neuen Situation ab. Das ist die Ausgangssituation von „Tuca & Bertie“, einer Animationsserie, die auf einem Webcomic von Lisa Hanawalt basiert, die auch als Regisseurin der Serie fungiert. Hanawalt hat bereits an der erfolgreichen Netflixproduktion „BoJack Horseman“ (siehe woxx 1585) mitgewirkt, die ebenfalls von anthropomorphen Tieren bevölkert wurde.

Obwohl der Zeichenstil beider Serien sich auf den ersten Blick ähnelt, ist „Tuca & Bertie“ dennoch ganz anders: In dieser Welt leben keine Menschen, außerdem ist alles viel psychedelischer, viele Gebäude oder Fahrzeuge wirken organisch. Tuca und Bertie stellen sich den kleinen und großen

Alltagsproblemen, die sich Anfang dreißig auftun. Bertie ist unglücklich in ihrem langweiligen und dennoch stressigen Bürojob und überlegt, doch noch eine Lehre zur Konditorin zu machen, da Backen ihre große Leidenschaft ist. Während Tuca sich damit zurechtfinden muss, dass sie jetzt alleine lebt und damit auch die alleinige Verantwortung für ihre Wohnung trägt, müssen Bertie und Speckle Wege finden, wie sie ihr Zusammenleben als Paar gestalten. Andere Episoden behandeln Tucas Angst, ewig ohne romantische Partner*in leben zu müssen oder die sexuelle Ermüdung eines Paares, das bereits eine lange Beziehung hat. Allerdings schreckt „Tuca & Bertie“ auch nicht davor zurück, schwierige Themen wie sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz zu thematisieren und dabei auch die verwirrenden Gefühle, die manche Opfer durchleben, zu zeigen.

Hanawalt nimmt ihre Charaktere ernst und gibt ihnen die Chance, sich weiterzuentwickeln. Was anfangs oft wie eine bekannte Parabel wirkt, stellt sich dann als komplexeres Problem heraus. Der Fokus auf eine Freundschaft ist zwar kein Novum, aber dennoch selten genug, um positiv hervorgehoben zu werden. Trotz guter Kritiken wollte Netflix keine zweite Staffel produzieren - zum Glück ist der US-Sender Adult Swim eingesprungen: Weitere Folgen von „Tuca & Bertie“ sind 2021 zu erwarten.

Netflix.

Zwei Vogel-Frauen, Mitte dreißig: Tuca (links) und Bertie (rechts) stellen sich gemeinsam großen und kleinen Alltagsproblemen.



FOTO: NETFLIX



FOTO: SCREENSHOT/ARTE.TV

Wo Gesichtsbildungen und Haare frisieren mehr ist als Pflege: Soniya Chaudhary eröffnete nach einem Säureangriff einen Schönheitssalon in Neu Delhi und setzt sich für Frauenrechte ein.

The Barber Shop - Termin beim Friseur (2016)

(is) - Ein senfgrünes Auto fährt mit Lautsprecher auf dem Dach durch die Straßen von Rio de Janeiro. Aus den Boxen dröhnt Werbung für einen Friseursalon: „Nutzen Sie unsere Werbeaktion - Salon Faria - Haarschnitt für nur zehn Real und die Aussicht auf einen Gewinn von 1.000 Real in bar.“ So beginnt die erste von fünf Folgen der Doku-Serie „The Barber Shop - Termin beim Friseur“ in der Mediathek des Kultursenders Arte.

Im Salon Faria, der mitten in der Favela Jacarezinho liegt, hilft Pedro Jugendlichen mit krimineller Vergangenheit, von der Straße wegzukommen, und lehrt sie das Friseurhandwerk. In Detroit dokumentiert der Regisseur Luc Vrydaghs den Zerfall der einstigen Metropole der Automobilindustrie, indem er die afroamerikanischen Friseure Larry Webster und Robert Davis in ihrem Kultsalon besucht. Die beiden betreiben den Salon zum Zeitpunkt der Dreharbeiten seit 32 Jahren und haben den Wandel der Stadt miterlebt. Zwischen dem Surren von Rasiergeräten, dem Schnippen von Scheren und Rauschen von Trockenhauben plaudert die vielseitige Kundschaft des jeweiligen Salons ungezwungen über Politik, Privates und ihr Leid.

Haare schneiden wird politisch - zum Beispiel in einem Flüchtlingscamp in Algerien oder im britischen Küstenort Clacton-on-Sea, wo Susan Jacobson mit ihrer Kundschaft fremdenfeindliche Kommentare ablässt und beim Haarschneiden hitzig über den Brexit diskutiert. Doch auch mitten in Neu Delhi ist das Frisieren mehr als ein Teil eines Schönheitsprogramms: Dort hat Soniya Chaudhary nach einem Säureangriff zuhause einen Schönheitssalon für Frauen eröffnet und setzt sich gegen häusliche sowie geschlechtsspezifische Gewalt in Indien ein. Die Folge zeigt unter anderem auf, was es für eine Frau bedeutet, gesellschaftlich wegen ihres Aussehens geächtet zu werden.

Friseursalons als Mikrokosmos in krisengeschüttelten Ländern und Regionen - Vrydaghs bietet einen äußerst bereichernden Einblick in diese kleinen Friseursalons in Brasilien, Algerien, Großbritannien, Indien und in den USA. Ein Friseurtermin war selten so lehrreich. Die Doku-Serie hält vielleicht nicht das Versprechen aus dem Titel - es geht schließlich um weit mehr als um einen Besuch in einem gewöhnlichen Barber Shop -, dafür überrascht sie ihre Zuschauer*innen aber mit Tiefe, ungewöhnlichen Blickwinkeln und interessanten Gesprächspartner*innen.

Arte.tv, bis zum 24. Juli abrufbar.